

wirtschafts spiegel

Informationen der
IHK Nord Westfalen

11|2021

 IHK Nord Westfalen

Diana Wessling
WESSLING Gruppe
Christian Ahlert
Modehaus Ahlert

Wir wählen
IHK!

Wählen Sie mit!
Noch bis
29.11.


IHK-WAHL 2021 mit allen
Mitwählen! Mitentscheiden! Kandidatinnen
und Kandidaten

IHK-Portal Impuls
Online mitreden

34

Innenstädte
Leerstände beseitigen

44

IT-Sicherheitstag der IHK
Daten schützen

60

Wir bauen Ihr Homeoffice im Büro



KPS, Dortmund



- > Planung
- > Umbau/Projektsteuerung
- > Komplette Inneneinrichtung
- > Alles aus einer Hand



zeb, Münster



RheinLand Versicherungen, Neuss

Die Arbeitswelt steht vor einem Wandel. Im Wettbewerb um die besten Köpfe sind bereits in den letzten Jahren die Bürowelten in den Fokus gerückt, um funktionierende Teamarbeit, Kreativität und Erfolg möglich zu machen. Themen wie Schalldämmung und Schallabsorption, Kühlung, Lüftung, natürliche Belichtung, Meeting- und Verweilflächen, Flexibilität, Mobilität, Flächenausnutzung sind immer mehr in den Mittelpunkt gerückt. Nun kommen durch die Erfahrungen aus der Pandemie weitere Themen hinzu, wie Videokonferenzräume, notwendige Abstände und Hygienevorschriften – und ein ganz besonderer Aspekt: Wie können die Mitarbeitenden trotz gut funktionierendem

Homeoffice dazu motiviert werden gerne wieder regelmäßig ins Büro zu kommen? Sehen Sie vielleicht die Notwendigkeit einer Umgestaltung Ihrer Bürofläche, scheuen aber den Aufwand? Wir können Ihnen als „GU für innen“ die gesamte Aufgabe abnehmen – nach dem Prinzip „Alles aus einer Hand“. Wir sprechen mit Ihrem Team, erstellen Planungen, prüfen die technischen Umbaumöglichkeiten und erstellen Budgets und Timelines. Wir schaffen Ihr „Homeoffice im Büro“, während Sie sich um Ihr eigenes Business kümmern können. Gern zeigen wir Ihnen in unserem Green Building, was wir unter Homeoffice im Büro verstehen.

Gelebte Verantwortung



Selten ist uns der Wert von Kooperation und Zusammenhalt so deutlich vor Augen geführt worden wie in den vielen Monaten unter den Bedingungen der Corona-Pandemie und durch die Hochwasser-Katastrophe im Juli dieses Jahres. Solche krisenhaften Entwicklungen und Ereignisse sind nur gemeinschaftlich zu bewältigen – staatliches, institutionelles und privates Engagement müssen zusammenwirken. Die Hilfsbereitschaft und der Einsatz so Vieler waren und sind beeindruckend.

So sehr die genannten Herausforderungen Kraft und Kräfte binden, so wichtig ist es, verstärkt die zentralen Themen in den Blick zu nehmen, die uns in den nächsten Jahren fordern werden. Die Digitalisierung und der Pfad Richtung Klimaneutralität bedingen eine tiefgreifende Transformation der Wirtschaft. Kooperation und Zusammenhalt werden auch hierfür in den Dienst gestellt werden müssen. Dafür brauchen wir bewährte Netzwerke wie die Kammern, die im wohlverstandenen Gesamtinteresse ihrer Mitglieder etwas bewegen wollen.

Was im politischen Raum gilt, gilt auch im Rahmen der Selbstverwaltung: Wer sich beteiligt, entscheidet mit, welcher Weg in die Zukunft eingeschlagen wird. Bei der Wahl zur Vollversammlung der IHK Nord Westfalen Ihre Stimme abzugeben, ist gelebte Verantwortung und ein wichtiger Beitrag für eine starke IHK, die kraftvoll Ihre Interessen vertritt.



„Wer sich beteiligt, entscheidet mit, welcher Weg in die Zukunft eingeschlagen wird.“

*Christoph
Dammermann*

Christoph Dammermann

Staatssekretär des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

Auch die Industrie- und Handelskammern waren als wichtiger Teil des Unterstützer-Netzwerks in den vergangenen Monaten besonders gefragt, besonders engagiert. Je größer die Herausforderung, umso deutlicher beweist sich der Stellenwert von Organisationen und ihrer Tätigkeit – in diesem Sinne haben sich die Industrie- und Handelskammern ganz sicher bewiesen.



44
Die Leerstandswelle
in den Städten brechen



42
Blumenschmuck mit
ERP-Gründerkredit StartGeld

Titelthema

Themen

14 Chefsache IHK-Wahl
159 Unternehmerinnen und
Unternehmer kandidieren für
die IHK-Vollversammlung

16 Das Herz der Selbstverwaltung
Drei Präsidiumsmitglieder im Interview
über Wahlrecht, Pflichtmitgliedschaft
und das Gesamtinteresse der
Wirtschaft

22 Jede Menge Kompetenz
Warum Unternehmensnachfolger
Henning Wochnik seine
Stimme bei der IHK-Wahl abgibt

23 Fairer Solidarbeitrag
Jungunternehmerin Susann Dierkes
kann sich eine Kandidatur bei der
IHK-Wahl gut vorstellen

24 In heikler Lage geholfen
Vera Nabrotzky will mit ihrer Stimme
zu einer starken Interessenvertretung
für kleine Unternehmen beitragen

**34 Online mitreden
und mitgestalten**
IHK-Unternehmen können sich ab
November digital am Meinungs-
bildungsprozess der IHK beteiligen

**36 Aufschwung auf
unsicheren Beinen**
Ergebnisse der
IHK-Konjunkturumfrage

**38 Das neue Öl im
Münsterland fördern**
Viel Kompetenz in Sachen Geodaten

42 Blumenschmuck mit Fördergeld
Neue Serie zu Förderprogrammen,
Teil 1: ERP-Gründerkredit-StartGeld

44 Leerstandswelle brechen
Wie Kommunen ihre Innenstädte
beleben und das Land dabei hilft



**Beihefter IHK-Wahl 2021:
Vorstellung der
Kandidatinnen
und Kandidaten**



70 Digitale Feier für die besten Auszubildenden



38 Geodaten: Das neue Öl

Rubriken

- 60 **Jeder kann Opfer werden**
IT-Sicherheitstag der IHK
am 2. Dezember
- 62 **Position bezogen**
IHK im Gespräch mit
Bundestagskandidaten
- 64 **Studienabbrecher mit
Chancen in der Industrie**
IHK-Lehrgang Industriekaufleute
- 66 **5G im Praxistest**
Die Berief Food GmbH lotet
die Möglichkeiten aus
- 70 **Spitzen-Azubis digital geehrt**
Virtuelle Feier für die besten
Auszubildenden von Unternehmen
der Region
- 3 **AusrufeZeichen**
- 6 **TerminBörse**
- 8 **BlickFang**
- 10 **Nord-Westfalen**
- 25 **KonsumGut**
- 26 **IHK-Service**
- 30 **Aus- und Weiterbildung**
- 32 **Recht**
- 48 **BetriebsWirtschaft**
- 72 **Menschen**
- 88 **LebensWert**
- 89 **Spezialisten**
- 90 **SchlussPunkt**

VerlagsSpezial

- 74 **Dienstleistung & Outsourcing**
- 80 **Wirtschaftsraum Borken**

**Den Wirtschaftsspiegel gibt es
auch als E-Paper**

www.ihk-nw.de/wirtschaftsspiegel

IHK-Telefonnummern

0251 707-0 (Münster)
0209 388-0 (Gelsenkirchen)
02871 9903-0 (Bocholt)

IHK-Sprechtage



Steuern

Grundwissen und Tipps vom Steuerberater für Existenzgründer

15. November

13. Dezember

online

www.ihk-nw.de, Nr. 156144623



Erfinder

Grundwissen und Tipps vom Patentanwalt über gewerbliche Schutzrechte

11. November, 16 bis 19 Uhr

IHK in Gelsenkirchen

9. Dezember, 16 bis 19 Uhr

Handwerkskammer in Münster

9. Dezember, 16 bis 19 Uhr

IHK in Münster

www.ihk-nw.de, Nr. 156132381



Finanzierung

Expertenrat zur Unternehmensfinanzierung und Informationen über Förderprogramme

17. November

15. Dezember

online

www.ihk-nw.de, Nr. 156127179



Nachfolge

Beratung zur Lösung offener und verdeckter Konflikte während des Generationenwechsels im Unternehmen

25. November

IHK in Bocholt

www.ihk-nw.de, Nr. 156120518



CE-Sprechtag

Beratung zur Anwendung von Richtlinien und Normen bei der CE-Kennzeichnung

8. November, 10 bis 14 Uhr

13. Dezember, 10 bis 14 Uhr

online

www.ihk-nw.de, Nr. 156141263



Alle Veranstaltungen der IHK Nord Westfalen:

www.ihk-nw.de/termine

Gründungswoche 2021: Ohne Moos nichts los!

In mehr als 40 Veranstaltungen und Seminaren vermittelt „münster gründet!“ in der Gründungswoche 2021 das Rüstzeug für die Selbstständigkeit.

„münster gründet!“ ist das Informationsportal für Gründungsinteressierte und junge Unternehmen in Münster. In dem Netzwerk arbeiten unter anderem Experten von IHK, Handwerkskammer und Wirtschaftsförderung Münster zusammen. Die Gründungswoche ist ein zentraler Baustein im Veranstaltungsangebot. Vom 8. bis 12. November findet sie zum 20. Mal statt. „Wir wollen Menschen für unternehmerisches Denken und Handeln be-

geistern, Kompetenzen fördern sowie den Austausch von Ideen und Erfahrungen ermöglichen“, betont IHK-Gründungsberater Christian Seega. Themenschwerpunkte sind Markt- sowie Standortplanung, Kapitalbedarfsdeckung, Finanzierung oder Versicherungen.

Zum Auftakt legt Marketing-Spezialist und Honorarprofessor Enzo Vincenzo Pri- sco in seinem Vortrag den Schwerpunkt auf die Kommunikation der Marke und

erläutert anhand von Beispielen die Bedeutung von Markenbildung für den eigenen Betrieb.

» **8. November, 18 Uhr,**
Sparkasse in Münster
www.ihk-nw.de, Nr. 156155733

Bei der Veranstaltung „Ohne Moos nichts los!“ werden neben klassischen Finanzierungsinstrumenten die Anforderungen von Banken näher betrachtet.

» **10. November, 9.30 Uhr,**
IHK in Münster
www.ihk-nw.de, Nr. 156155734

» www.muenster-gruendet.de



Mehr als 40 Veranstaltungen für die Gründungswoche geplant: Das Expertenteam von „münster gründet!“ mit IHK-Berater Christian Seega (Mitte l.). Foto: Martin Rühle

Zertifikatsprogramm Unternehmensnachfolge

Gut vorbereitet auf den Chefsessel

Das Zertifikatsprogramm Unternehmensnachfolge unterstützt Nachfolgerinnen und Nachfolger sowie Unternehmen auf dem Weg der erfolgreichen Übergabe. In interaktiven Seminaren werden die Grundlagen zu Themen wie Nachfolgemanagement, Family Governance und Unternehmensführung vermittelt und mit den Teilnehmenden auf die eigenen Unternehmungen angewendet. Das Programm erstreckt sich auf 15 Tage über einen Zeitraum von sechs Monaten.

» **12. November 2021 bis Mai 2022, IHK in Münster**
www.ihk-nw.de, Nr. 156151320

„Kantine statt Mensa“

Unternehmen treffen Studienaussteiger

Die IHK-Aktion „Kantine statt Mensa“ bringt Unternehmen und Studienaussteigerinnen und Studienaussteiger sowie Studierende, die über einen Wechsel in eine betriebliche Ausbildung nachdenken, direkt zusammen. Unternehmen können hier ihr Ausbildungsangebot vorstellen und mit dieser für sie wichtigen Zielgruppe per Telefon oder Videochat in Kontakt kommen. „Studienaussteigerinnen und Studienaussteiger schätzen die Praxisnähe der Ausbildung und arbeiten oft entschlossener auf den beruflichen Abschluss hin als junge Menschen, die aus der Schule kommen“, betont Carsten Taudt, Leiter des Geschäftsbereichs Bildung und Fach-



kräftesicherung der IHK Nord Westfalen. Es lohnt sich also, diesen Bewerberinnen und Bewerbern eine Chance zu geben, so Taudt. Die Teilnahme ist für Unternehmen kostenpflichtig.

» 8. bis 12. November, online
www.ihk-nw.de, Nr. 156145567
www.ihk-nw.de/kantine

Mobilitätsmanagement Basiswissen für Betriebe

In zwei Webinaren informiert die IHK zum Thema Betriebliches Mobilitätsmanagement in Unternehmen.

Einführung in das Betriebliche Mobilitätsmanagement: Mobilitätsexperte Johannes Auge thematisiert die Optimierung betrieblicher Mobilität.

» 8. November, 15 bis 16.15 Uhr
www.ihk-nw.de, Nr. 156155525

Elektromobilität im Unternehmen: Fördermittelexperte Joél Dupont gibt einen Überblick über Fördermöglichkeiten zur Anschaffung von E-Pkw.

» 10. November, 15 bis 16.15 Uhr
www.ihk-nw.de, Nr. 156155524

IHK-Seminar

Steuern für Anfänger

Der Beginn der selbstständigen Tätigkeit stellt Unternehmen vor steuerrechtliche Herausforderungen. Bereits der Fragebogen zur steuerlichen Erfassung stellt wichtige Weichen für die Zukunft des Unternehmens. Dazu bietet die IHK Nord Westfalen ein Seminar an, das eine erste Orientierung ermöglicht und den Umgang mit ungewohnten Formularen erleichtert.

» 16. November, IHK in Gelsenkirchen
www.ihk-nw.de, Nr. 156131155

MentorenNetz Nord-Westfalen Expertencheck

Im MentorenNetz der IHK Nord Westfalen stellen ehemalige Unternehmenslenker ihr Expertenwissen und ihre Führungserfahrungen Existenzgründern, jungen Unternehmern sowie Unternehmensnachfolgern ehrenamtlich zur Verfügung.

» 11. November und 14. Dezember,
 IHK in Münster,
www.ihk-nw.de, Nr. 156131706



Beispielfoto der Baureihe. Ausstattungsmerkmale ggf. nicht Bestandteil des Angebots.

DER MOKKA

TRAUEN SIE SICH, ANDERS ZU SEIN.



UNSER LEASINGANGEBOT

für den Opel Mokka Edition, 1.2 Direct Injection Turbo 74 kW (100 PS), Start/Stop, Euro 6d Manuelles 6-Gang-Getriebe

Monatsrate netto

119,- €*

*KONDITIONEN: Laufzeit: 36 Monate, Laufleistung: 10.000 km im Jahr, Sonderzahlung: € 0,-. Leasingangebot zzgl. Überführungskosten von € 714,29 netto, zzgl. Zulassungskosten. Ein gewerbliches Leasingangebot der Opel Bank S.A. Niederlassung Deutschland, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, für die Bleker Automobile GmbH als ungebundener Vermittler tätig ist. Alle Preise verstehen sich zzgl. MwSt. Irrtümer vorbehalten. Angebot ausschließlich für Gewerbekunden gültig bis zum 30.11.2021. Nach Vertragsende werden Schäden sowie Mehr- und Minderkilometer (Freigrenze 2.500 km) gesondert abgerechnet.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 5,6-5,5; außerorts: 4,1-4,0; kombiniert: 4,6; CO2-Emission, kombiniert: 106-104 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151). Effizienzklasse A

Die angegebenen Verbrauchs- und CO2-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure) ermittelt und in NEFZ-Werte umgerechnet, um die Vergleichbarkeit mit anderen Fahrzeugen zu gewährleisten. Die Motoren erfüllen die Abgasnorm EURO 6d-/6d-TEMP.

automobile

BLEKER

Bleker Automobile GmbH

46325 Borken
 Nordring 223

Tel. 0 2861 8087-20
www.opel-bleker-borken.de

46395 Bocholt
 Industriestraße 40

Tel. 02871 2559-10
www.opel-bleker-bocholt.de



Gefährliche Güter



Lkw-Fahrer sind gesucht - gerade auch Fahrer für Gefahrguttransporter. Sie müssen eine sogenannte ADR-Befähigung für die internationale Beförderung gefährlicher Güter auf der Straße vorweisen. Eugen Konradi (Foto) ist einer von 60 Gefahrgut-Fahrern der Spedition Hubert Kläsener GmbH & Co. KG in Gelsenkirchen. Alle fünf Jahre müssen er und seine Kollegen ihr Wissen über den Transport und den Umgang mit entzündbaren, giftigen oder ätzenden Stoffen in einer Schulung mit abschließender Prüfung auffrischen. 644 neue ADR-Fahrer wurden allein 2020 im IHK-Bezirk Nord Westfalen geschult. Die IHKs sind für Anerkennung und Überprüfung der Dozenten und Prüfer zuständig.



Carl Cordier Ein Herz für Emsdetten

Carl Cordier (Foto: IHK) ist am 9. September 65 Jahre alt geworden. Seit vielen Jahren setzt sich der geschäftsführende Gesellschafter der POOLgroup

GmbH (Emsdetten) für gute Rahmenbedingungen für die regionale Wirtschaft ein. 1998 wurde er in die IHK-Vollversammlung gewählt, der er bis heute ohne Unterbrechung angehört. Er ist Mitglied des IHK-Regionalausschusses Steinfurt, den er als stellvertretender Vorsitzender mehr als ein Jahrzehnt lang mit leitet. Sein besonderes Engagement gilt Emsdetten, wo er mit anderen Unternehmen das Standortmarketing voranbrachte. 2013 erhielt er die silberne IHK-Ehrendnadel. Die POOLgroup gehört zu den internationalen Branchenführern im Eventmanagement.



Christoph Kemper Fürsprecher der Industrie

Christoph Kemper (Foto: IHK) ist am 9. Oktober 50 Jahre alt geworden. Seit 2008 engagiert sich der Geschäftsführer der Kemper Oberflächentechnik GmbH & Co. KG (Ennigerloh)

im IHK-Regionalausschuss Warendorf für die wirtschaftliche Entwicklung seiner Region. 2016 wurde er in die IHK-Vollversammlung gewählt. Seit Jahren setzt sich der Unternehmer insbesondere für die Verbesserung des Ansehens der Industrie in der Öffentlichkeit ein. Kemper Oberflächentechnik ist Spezialist für die Beschichtung von Profilen, Fassadenblechen, Bauteilen aus Aluminium und Stahl.



Neun Mal täglich schneller per ICE nach Frankfurt

Die Deutsche Bahn baut ihr Fernverkehrsangebot ab/bis Münster deutlich aus.

Bis zu neun Mal statt bisher drei Mal am Tag verbindet ab dem Fahrplanwechsel am 12. Dezember die ICE-Verbindung Münster mit dem Frankfurter Flughafen in einer Fahrzeit von unter drei Stunden. Stuttgart wird von Münster jetzt nach nur rund vier Stunden erreicht, München nach gut sechs Stunden. IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer freut sich, dass das langjährige Engagement der IHK zur Verbesserung dieser ICE-Anbin-

dung der Wirtschaftsregion Nord-Westfalen belohnt wird: „Insbesondere die zweistündliche, schnelle ICE-Verbindung über Frankfurt-Flughafen und Stuttgart nach München stärkt unseren Wirtschaftsstandort und erfüllt ein wichtiges Anliegen unserer Mitgliedsunternehmen.“

Zum Einsatz kommen die neuen XXL-ICE 4 mit jeweils über 900 Sitzplätzen. Neu ist auch eine tägliche

ICE-Fahrt spät-abends aus Münster (ab 20.03) via Düsseldorf und Köln nach Stuttgart. Zusätzlich führt die DB ab dem 12. Dezember eine ganz neue Fernverkehrslinie ein: Ab Münster verkehrt dann ein Doppelstock-ICE bis zu fünf Mal pro Tag umsteigefrei über Hamm beziehungsweise Dortmund, Iserlohn-Letmathe, Siegen, Wetzlar nach Frankfurt.



Auch dank Einsatz der IHK: Die ICE-Anbindung von Münster wird deutlich verbessert. Foto: Deutsche Bahn

Dorsten Fürst Leopold ausverkauft

Die letzte Fläche aus dem Bestand der RAG Montan Immobilien auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Fürst Leopold 1/2 in Dorsten ist verkauft. Damit findet zwei Jahrzehnte nach Stilllegung des Bergwerks ein groß angelegter Transformationsprozess einen Abschluss. Rund 57 Hektar Gesamtfläche hat die RAG Montan Immobilien im Schulterchluss mit der Stadt Dorsten und der Dorstener TEDO GmbH auf Fürst Leopold entwickelt.



Die Preisträgerin des Unternehmerinnenpreises, Dr. Rebecca Melcher (Mitte), nahm die Glückwünsche entgegen von (v. l.): Dagmar Merfort, Vorsitzende von FuU, Sebastian van Deel von der IHK Nord Westfalen, Laudatorin Dr. Anne Vortkamp, Sonja Schulze, Elke Wessel und Margret Homann, alle im Vorstand der Frauen u(U)nternehmen.
Foto: Marie-Theres Kock

Forscherin als Vorbild-Unternehmerin

Den Unternehmerinnenpreis des Netzwerks Frauen u(U)nternehmen (FuU) erhielt die Biotechnologin Dr. Rebecca Melcher aus Bönen.

„Nur zwölf Prozent der Start-ups in Deutschland sind weiblich“, stellt Dagmar Merfort fest, Vorsitzende des Netzwerks aus Münster. Diesen Anteil findet auch IHK-Geschäftsbereichsleiter Sebastian van Deel viel zu niedrig, aber über alle Gründungen (und nicht nur die Start-ups) betrachtet, stellten die Frauen immerhin

ein Drittel. Gute Vorbilder helfen, junge Frauen zur Gründung zu motivieren. Das ist die Idee des Unternehmerinnenpreises, den die Clubfrauen gemeinsam mit der IHK Nord Westfalen ausloben.

Die sechste Preisträgerin ist Dr. Rebecca Melcher aus Bönen. Sie hat an der Universität Münster in Biotechnologie pro-

moviert und währenddessen ihre Geschäftsidee für ein Start-up entwickelt, mit dem sie an der Zukunft einer umweltverträglichen Landwirtschaft mitarbeitet. Ihr Unternehmen „Bex-Biotec“ bietet Testverfahren an, um die Wirksamkeit von natürlichen Pflanzenbehandlungen zu prüfen und zu entschlüsseln.

HALLEN BÜROS WOHNUNGEN PRODUKTION
WIR BAUEN DAS!
ROHBAU, FERTIGBAU & PROJEKTIERUNG

T. 02501.27 900 | info@nabbe.de

Hubert Nabbe GmbH
HOCH- UND TIEFBAU



Emscher-Lippe

100 Millionen Euro Förderung von EU

Rund 100 Millionen Euro aus dem Just Transition Fonds hat die EU den Städten Bottrop, Dorsten, Gladbeck und Marl in Aussicht gestellt. Das gab im September Staatssekretär Christoph Dammermann bekannt. Mit dem Just Transition Fund fördert die Europäische Union den Übergang zu einer klimaneutralen und nachhaltigen Wirtschaft. Die Fördermittel sollen den Städten im nördlichen Ruhrgebiet helfen, die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen des Kohleausstiegs zu bewältigen.

Smart City Index

Gelsenkirchen auf Platz 11

Gelsenkirchen erreicht im aktuellen Smart-City-Ranking des Digitalverbandes Bitkom einen sehr guten elften Platz. Damit verbessert sich die Stadt im Vergleich zum letzten Jahr um ganze elf Plätze. NRW-weit liegt sie sogar auf Rang 3. Erst im letzten Jahr ist die Stadt Gelsenkirchen ganze 23 Plätze weiter nach oben geklettert.

Datteln

Weiter mit newPark

Das Gewerbe- und Industrie-Areal newPark im Osten des Kreises Recklinghausen ist einen Schritt weiter: Der Entwurf des Bebauungsplans Nr. 100 der Stadt Datteln wurde nach Angaben der Stadt im Oktober im Planungsausschuss und wenig später im Rat der Stadt vorgestellt. Der newPark ist mit 290 Hektar Gesamtfläche eines von vier landesbedeutsamen Arealen für Großvorhaben in NRW.

IHK zu Dortmund und IHK Nord Westfalen: Brief an Verkehrsminister Ausbau von Münster-Lünen gefordert

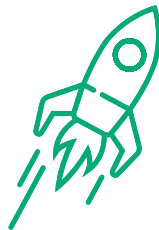
Eine gutachterliche Bewertung zur Schienenstrecke Münster-Lünen hat ergeben, dass der geplante zweigleisige Ausbau nicht nur erforderlich, sondern auch wirtschaftlich ist. Das bedeutet, dass das Land NRW auch finanziell zuständig ist, womit eine weitere Frage abschließend geklärt ist. Die Präsidenten der IHK zu Dortmund und der IHK Nord Westfalen, Heinz-Her-

bert Dustmann und Dr. Benedikt Hüffer, haben daher in einem Schreiben an NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst eine zeitnahe Aufnahme bzw. Fortführung der Ausbauplanungen der Schienenstrecke Münster-Lünen gefordert. Die IHK setzt sich seit vielen Jahren für dieses Projekt ein, eines der bedeutendsten Schieneninfrastrukturprojekte in NRW.

STARTEN IN NORD-WESTFALEN

Unverpackt packt aus

Sina Wübbeling und Christian Sahlmann eröffneten am 4. September in Borken ihr „LandEi“. Für die ersten zwei Jahre müssen sie nur 20 Prozent der bisherigen Miete zahlen, denn die Gründung wird vom Land NRW und der Stadt Borken im „Sofortprogramm Innenstadt“ (siehe Seite 44ff.) unterstützt. „Wir hatten schon oft darüber gesprochen, wie man Nachhaltigkeit unterstützen kann. Während der Coronazeit haben wir relativ spontan ein Konzept für einen regionalen Unverpackt-Laden entwickelt“, erläutert Sahlmann. Ein Businessplan wurde erstellt und auch mit IHK-Gründungsberater Christian Seega geprüft. „Die Bilanz des ersten Monats ist schon durchaus positiv“, freut sich Sahlmann. » www.land-ei-unverpackt.de



Christian Sahlmann und Sina Wübbeling in ihrem „LandEi“, in dem sie unverpackte Lebensmittel verkaufen.

Foto: Grundmann/IHK

Über 20 000 Betriebe suchen einen Nachfolger

Beim 5. IHK-Forum Nachfolge ging es speziell um das Thema der externen Unternehmensnachfolge, denn immer weniger Kinder möchten in die Fußstapfen der Eltern treten und Unternehmer oder Unternehmerin werden.

So berichtete es Sven Wolf, Geschäftsbereichsleiter Unternehmensförderung und Weiterbildung, bei der Veranstaltung am

6. Oktober. Rund 20 000 Familienunternehmen in Nord-Westfalen haben nach Schätzungen der IHK Schwierigkeiten,

einen Nachfolger für den Chefsessel zu finden. Dabei sei es im Interesse der Gesamtwirtschaft, dass gesunde Familienunternehmen erhalten bleiben, erläuterte Wolf. „Allein die Unternehmen, die voraussichtlich bis 2028 in Nord-Westfalen an die nächste Generation übergeben werden, bieten rund 200 000 Arbeitsplätze.“

Warum es für die Suche nach dem geeigneten Unternehmensnachfolger wichtig ist, aussagefähige Unterlagen vorzubereiten, erläuterte Bärbel Schnee-Gronauer. Sie ist seit über zehn Jahren Expertin für den Verkauf von Unternehmen. Aus Sicht der Nachfolger berichteten Heike Lewedag, die seit 2017 ihr eigenes Unternehmen, die Kock GmbH in Lengerich hat, und Markus Robert Gödecke, seit 2018 Inhaber des Beckumer Palettenherstellers Klaus Berlinghoff.

„Aufgrund der Corona-Pandemie haben viele Unternehmer ihre Suche nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin zurückgestellt“, stellte IHK-Experte Sven Wolf fest. „Dabei sollten die Unternehmen lieber keine Zeit verlieren.“



Wie Unternehmer außerhalb der eigenen Familie einen Nachfolger für den Chefsessel finden können, diskutierten beim 5. IHK-Forum Nachfolge (v. r.): Heike Lewedag (Kock GmbH), Unternehmensberaterin Bärbel Schnee-Gronauer, IHK-Geschäftsbereichsleiter Sven Wolf, Markus Robert Gödecke (Klaus Berlinghoff GmbH), IHK-Vizepräsidentin Melanie Baum und Moderatorin Jeanette Kuhn.

Foto: Grundmann/IHK



Heinrich Temmink
Bauunternehmen · Baustoffe
www.temmink-bau.de



Bauunternehmen in den Bereichen:

- Industrie- und Gewerbehallen
- Wohn- und Geschäftshäuser
- Landwirtschaftliche Gebäude
- Kommunale Gebäude



Telefon (0 25 64) 93 66-0
Ammeloe 35 · 48691 Vreden
info@temmink-bau.de
www.temmink-bau.de



KONZEPTBAU GMBH & CO. KG
Schlüsselfertige Objekterstellung
Generalunternehmer



Schlüsselfertigbau in den Bereichen:

- Gewerbe-, Industrie- u. Büroobjekte
- Wohn-/Geschäftshäuser u. Märkte
- Kindertagesstätten
- Ein- u. Mehrfamilienwohnhäuser
- Baurägermaßnahmen



Telefon (0 25 64) 9 89 89-00
Ammeloe 35 · 48691 Vreden
info@ht-konzeptbau.de
www.ht-konzeptbau.de



Geben ihre Stimme bei der
IHK-Wahl ab: Diana Wessling
und Christian Ahlert.
Foto: Morsey/IHK

Chefsache IHK-Wahl

Im November wählen die Unternehmen im IHK-Bezirk Nord Westfalen ihre Vollversammlung. 159 Unternehmerinnen und Unternehmer kandidieren für die 87 Sitze.

Unternehmerinnen und Unternehmer sind es gewohnt, Verantwortung zu übernehmen. Und zwar nicht nur für sich selbst, sondern auch für ihre oftmals weitreichenden unternehmerischen Entscheidungen und für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. 159 Unternehmerinnen und Unternehmer haben sich bereit erklärt, zudem Verantwortung für die wirtschaftliche Entwicklung Nord-Westfalens zu übernehmen. Sie kandidieren für einen der 87 Sitze in der Vollversammlung der IHK Nord Westfalen, die im November neu gewählt wird.

Gewählten Vertretern Rücken stärken

IHK-Wahlausschussvorsitzender Bernhard Lukas appelliert an alle Unternehmerinnen und Unternehmer, ihr Wahlrecht zu nutzen. Durch die Teilnahme stärken sie den gewählten Vertretern den Rücken bei der Erfüllung ihrer Aufgabe, das Gesamtinteresse der gewerblichen Wirtschaft zu vertreten.

IHK-Wahl ist dabei Chefsache. Nur Personen, die zur gesetzlichen Vertretung des Unternehmens befugt sind, dürfen ihre Stimme digital über das Wahlportal abgeben oder die Briefwahlunterlagen

„Ich schätze die Interessenvertretung durch die Vollversammlung sehr und nutze die IHK intensiv. Deshalb beteilige ich mich gern an der IHK-Wahl.“

*Diana Wessling,
WESSLING Gruppe, Altenberge*

ausfüllen. Die Wahlmitteilung erhalten die Wahlberechtigten Anfang November. Jedes Unternehmen wählt entsprechend der Branchenzugehörigkeit seine Vertreter für die Vollversammlung aus „seiner“ Wahlgruppe.

In einigen Wahlgruppen gibt es je nach Anzahl der Sitze eine Unterteilung der Kandidaten aus kleinen, mittleren und großen Betriebsgrößenklassen. So ist gewährleistet, dass in der Vollversammlung IHK-Mitglieder aus Unternehmen aller Größenklassen vertreten sind und bei allen wichtigen Positionen mitentscheiden.

Die Wahlgruppen sind zudem nach dem Regionalprinzip in Wahlbezirke eingeteilt. Je nach Anzahl der Sitze umfasst der Wahlbezirk mal den gesamten IHK-Bezirk, mal ist er unterteilt in das Münsterland und die Emscher-Lippe-Region, mal in die Stadt Münster, die Städte Bottrop und Gelsenkirchen, die Kreise Borken und Coesfeld, die Kreise Steinfurt und Warendorf und den Kreis Recklinghausen.

Online- und Briefwahl

Die Wahlfrist endet am 29. November 2021, 10 Uhr. Bis dahin können Wahlberechtigte ihre Stimme online oder per Brief bei der IHK Nord Westfalen in Münster abgeben. Die Kandidaten und Kandidatinnen sind in der im Internet veröffentlichten 2. Wahlbekanntmachung des Wahlausschusses bekanntgemacht worden.

» www.ihk-nw.de/ihk-wahl

„Es ist wichtig, dass sich die Vollversammlung für die grundlegenden Interessen aller Unternehmen einsetzt – vor allem für eine gute Berufsausbildung. Allein das ist ein Grund für mich, zu wählen.“

Christian Ahlert, Modehaus Ahlert, Greven



Das Herz der Selbstverwaltung

Fast 20 Jahre haben sich Birgit Wieseahn-Haas, Heinrich-Georg Krumme und Carl Pinnekamp in der Vollversammlung engagiert. Bei der IHK-Wahl 2021 treten sie nicht mehr an. Aber wählen wollen die drei Mitglieder des IHK-Präsidiums auch dieses Mal auf jeden Fall. Und sie fordern alle Unternehmerinnen und Unternehmer auf, ebenso von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

» Interview: Guido Krüdwagen

Warum sollten Unternehmerinnen und Unternehmer an der Wahl zur Vollversammlung teilnehmen?

KRUMME: Sein Wahlrecht sollte jeder wahrnehmen, finde ich. Schon um zu zeigen, dass man dieses Recht zu schätzen weiß. Aber auch als Signal an diejenigen, die zur Wahl stehen, die bereit sind, sich im Gesamtinteresse aller zu engagieren und damit gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Ich sehe da schon eine Art moralische Verpflichtung, an der IHK-Wahl teilzunehmen. Gerade für Unternehmerinnen und Unternehmer, die ja ansonsten ihre Freiheiten gut zu nutzen wissen - sie sollten auch aus dieser Freiheit zur Selbstverwaltung etwas machen.

Wieso Freiheit? Unternehmen sind doch zur Mitgliedschaft in der IHK verpflichtet.

PINNEKAMP: Der Gesetzgeber hat den Unternehmen die Freiheit gegeben, eigene Angelegenheiten durch die IHKs selbst zu regeln. Es lohnt sich, sich mal die Zeit zu nehmen, die Entscheidungen der obersten Gerichte zur Pflichtmitgliedschaft zu lesen. Dann kann man dies sehr gut nachvollziehen.

Worum geht es da?

PINNEKAMP: Nur so viel: Selbstverwaltung gehört zu den Prinzipien unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Sie begrenzt die Staatsmacht und ist auf diese Weise freiheitssichernd. Unsere

obersten Gerichte haben eben einen umfassenderen, meistens doch sehr erhellenden Blick auf bestimmte Dinge, die unseren Staat und unsere Gesellschaft grundlegend zusammenhalten. Ich fordere jedenfalls alle Unternehmerinnen und Unternehmer mit voller Überzeugung auf, mitzubestimmen und sich an der IHK-Wahl zu beteiligen.

WIESEHAHN-HAAS: Das kann ich nur unterstreichen. Auch die kommunale Selbstverwaltung funktioniert ja nur, wenn sich Menschen, die in der Stadt oder Gemeinde wohnen, für das Gemeinwesen engagieren. Auch als Unternehmerin oder Unternehmer sollte man sich für gemeinsame Ziele einsetzen. In den Kommunen sind es die Ratsmitglieder, bei der IHK die Vollversammlungsmitglieder, auf die es ankommt.

KRUMME: Selbstverwaltung ist auf jeden Fall besser als noch mehr Staatsverwaltung. Und zwar nicht nur, weil unsere Grundordnung das so vorsieht. Die IHKs erfüllen mehr als 50 öffentliche Aufgaben ...

Alle Kandidatinnen und Kandidaten für die IHK-Wahl werden vorgestellt im Beihefter in der Heftmitte

600 000 Prüfungen führen die IHKs bundesweit jährlich durch – unter Corona-Bedingungen eine besonders große Herausforderung.
Foto: IHK/Kleine-Büning



Gibt es deshalb die Pflichtmitgliedschaft?

KRUMME: Ja, auch deshalb, vor allem aber aufgrund der vom Gesetzgeber gewollten Gesamtinteressenvertretung der Wirtschaft, also der branchenübergreifenden Beratung von Politik und Verwaltung in wirtschaftlichen Angelegenheiten. Ich will jedoch

auf einen anderen Punkt hinaus: Die IHKs erfüllen diese öffentlichen Aufgaben von der Ausstellung von Außenwirtschaftsdokumenten über die Bestellung von Sachverständigen bis zur kompletten Organisation der

„Die IHKs erfüllen diese öffentlichen Aufgaben (...) sehr effizient, unternehmensnah und kostengünstig.“

Heinrich-Georg Krumme

betrieblichen Ausbildung sehr effizient, unternehmensnah und kostengünstig.

WIESEHAHN-HAAS: Das stimmt, allein der ehrenamtliche Aufwand für die jährlich bundesweit rund 600 000 Abschluss- und Zwischenprüfungen, bei denen vor allem Fachleute aus Ausbildungsbetrieben und Lehrer von Berufskollegs engagiert sind, hat einen Gegenwert von rund einer Milliarde Euro. Das hat der DIHK einmal ausgerechnet.

KRUMME: ... und wenn der Staat all diese Aufgaben übernehmen würde, müssten die Unternehmen deutlich mehr Abgaben zahlen. Sicherlich wäre dieser Betrag höher als der IHK-Beitrag. Schon weil voraussichtlich das ehrenamtliche Engagement der Unternehmen, das aus der Selbstverwaltung der Wirtschaft resultiert, wegfallen würde. Aber auch, weil es in der staatlichen Verwaltung wohl kein Gremium geben würde wie die Vollversammlung, in der Unternehmerinnen und Unternehmer „ihre“ Finanzen kontrollieren.



Stark gemacht für den Ausbau der Bundesstraße 67: Heinrich-Georg Krumme stand viele Jahre an der Spitze der Unternehmer-Initiative „Lückenschluss B 67“.

Foto: Morsey/IHK

Ein gutes Stichwort. Also zurück zur Vollversammlung: Sie waren alle drei fast zwanzig Jahre Mitglied in diesem Gremium. Was wird da gemacht?

WIESEHAHN-HAAS: Die Vollversammlung ist das Herz der Selbstverwaltung, das wichtigste Gremium in der IHK. Hier treffen die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der regionalen Wirtschaft nicht nur die wichtigsten Personalentscheidungen. Sie legen jedes Jahr die finanzielle Ausstattung für die IHK-Arbeit fest und damit auch die Beiträge, die die Mitgliedsunternehmen zahlen.

IHK-Wahl: Stimmabgabe erstmals online möglich

Anfang November erhalten alle wahlberechtigten Unternehmen in der Emscher-Lippe-Region und im Münsterland per Post eine Wahlmitteilung. Diese enthält Informationen zur Vollversammlungswahl und die Zugangsdaten zur Ausübung des Stimmrechts in elektronischer Form. Erstmals

ist damit die Stimmabgabe online möglich. Die Unternehmen können ihre Stimme aber auch per Briefpost abgeben. Dafür müssen sie Briefwahlunterlagen anfordern. Infos dazu erhält die Wahlmitteilung. Jedes rechtlich selbstständige Unternehmen ist wahlberechtigt. Daher erhält beispielsweise eine GmbH & Co.

KG zweimal Wahlunterlagen, einmal für die GmbH und einmal für die KG. Die Wahlfrist endet am 29. November 2021, 10 Uhr. Bis dahin müssen die Wahlberechtigten ihre Stimme online abgegeben haben oder die ausgefüllten Briefwahlunterlagen bei der IHK Nord Westfalen in Münster eingegangen sein.



KRUMME: Dabei darf ich mal erwähnen, dass unsere IHK bundesweit zu den kostengünstigsten IHKs gehört. Dazu hat auch die Strukturkommission der Vollversammlung beigetragen, die 2004/2005 eingesetzt wurde. Da haben Haupt- und Ehrenamt diverse Maßnahmen zur Verschlinkung und Effizienzsteigerung der Selbstverwaltung auf den Weg gebracht.

Das hört sich aber sehr nach Verwaltung und Regularien an ...

KRUMME: Satzungen, Wirtschaftspläne und so etwas, das gehört nun einmal dazu, ist aber gerade, was die Finanzen angeht, natürlich auch immer mit der inhaltlichen Ausrichtung der IHK verbunden, also entsprechenden Maßnahmen.

Welche Maßnahmen zum Beispiel?

PINNEKAMP: Die IHK Nord Westfalen hat ein starkes Profil als Bildungs-IHK und ist bundesweit immer mindestens unter den Top 5, was die Ausbildungskennzahlen unter den 79 IHK-Bezirken angeht. Das kommt nicht von allein, da stehen Entscheidungen der Vollversammlung dahinter. Seit ein paar Jahren zum Beispiel die bildungspolitischen Projekte wie etwa die Ausbildungsbotschafter oder Partnerschaft Schule-Betrieb. Mit diesen und anderen Maßnahmen trägt die IHK sehr erfolgreich dazu bei, möglichst viele Schülerinnen und Schüler für die be-

triebliche Ausbildung zu gewinnen, was von grundlegender Bedeutung für eine positive wirtschaftliche Entwicklung der Region ist. Anders ausgedrückt: Es ist im Gesamtinteresse aller Unternehmen, dass es genügend betrieblich ausgebildete Fachkräfte gibt. Also setzt sich die IHK auf Beschluss der Vollversammlung mit entsprechenden Projekten dafür ein.

„Gesamtinteresse vertreten“ ist ein sehr abstrakter Begriff: Was bedeutet das?

WIESEHAHN-HAAS: Das heißt, im Gespräch mit Politik und Verwaltung Entscheidungen und Maßnahmen voranzubringen, von denen die Wirtschaft als Ganzes am besten profitiert, also nicht nur einzelne Unternehmen oder Branchen. Anders ausgedrückt:

Sich einsetzen dafür, dass die Voraussetzungen für eine möglichst gute wirtschaftliche Entwicklung geschaffen werden, an der möglichst viele Unternehmen und die Allgemeinheit teilhaben.

KRUMME: Zunächst einmal soll die Vollversammlung ja das Gesamtinteresse ermitteln, also Einzelmeinungen von Unternehmen oder Branchen abwägen und ausgleichend bündeln und daraus eine Position festlegen, ohne

Minderheitenmeinungen zu verschweigen. Das ist ja eine Kernaufgabe der Vollversammlung mit dem Ziel, gute Rahmen- und Standortbedingungen für möglichst viele Unternehmen zu schaffen. Zum Beispiel

„Die Politiker wissen, dass in die Stellungnahmen der IHK die Meinungen von vielen Branchen und kleinen, mittleren und großen Unternehmen eingeflossen sind.“

Birgit Wieseahn-Haas

Von der IHK-Vollversammlung als Projekt gestartet: Seit 2015 sind Auszubildende als IHK-Ausbildungsbotschafter im Einsatz, um Schülerinnen und Schüler über betriebliche Ausbildung zu informieren.
Foto: Grundmann /IHK





Einsatz für eine gute berufliche Aus- und Weiterbildung: Birgit Wieseahn-Haas hat die Planung und den Bau des IHK-Bildungszentrums in Münster intensiv mitgestaltet.

Foto: Morsey/IHK

Ruf aufgrund ihrer ausgewogenen Stellungnahmen. Damit stößt sie in der Politik auf überdurchschnittliche Akzeptanz. Die Politiker wissen, dass in die Stellungnahmen der IHK die Meinungen von vielen Branchen und kleinen, mittleren und großen Unternehmen eingeflossen sind.

KRUMME: Das gilt eben auch für die vielen Stellungnahmen gegenüber der Verwaltung, wo die IHK beispielsweise in der Regional- oder auch in der kommunalen Bauleitplanung als sogenannter Träger öffentlicher Belange einbezogen wird. Da geht es nicht nur um die Ausweisung neuer Gewerbegebiete, sondern umgekehrt auch um heranrückende Wohnbebauung, die möglicherweise früher oder später zu Beschränkungen in angrenzenden

ausreichend Flächen für Industrie und Gewerbe oder eine gute Verkehrsinfrastruktur.

WIESEHAHN-HAAS: Es gibt für das einzelne Unternehmen meistens ja nur wenige Möglichkeiten direkter Einflussnahme auf politische Entscheidungsträger oder die Verwaltung. Aber über die IHK und das Gesamtinteresse, das sie vertritt, funktioniert das gut, die IHK ist da schon ein Pfund. Sie hat einen guten

Gewerbebetrieben führen kann. Oder auch um die Trassenführung von Stromleitungen wie auch um Überflutungsgebiete für den Hochwasserschutz. Es ist wirklich schon passiert, dass ein Unternehmensgelände zur Überflutung vorgesehen war. Die IHK hat den Unternehmer und die Verwaltung darauf aufmerksam gemacht.

PINNEKAMP: Bei politischen Debatten in der IHK-

Aufgaben und Kompetenzen

Die Vollversammlung der IHK Nord Westfalen ...

... hat die Richtlinienkompetenz: Sie bestimmt die Grundsatzpositionen der IHK-Politik und -Arbeit; durch ein Bekenntnis zur Sozialen Marktwirtschaft genauso wie durch die Verabschiedung der Standpunkte zur regionalwirtschaftlichen Entwicklung.

... vertritt das Gesamtinteresse von über 150 000 Mitgliedsunternehmen gegenüber

Politik und Verwaltung in der Region Nord-Westfalen sowie auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene im Netzwerk der IHK-Organisation.

... trifft die wichtigsten Personalentscheidungen. Sie wählt alle drei Jahre das Präsidium und bestellt den Hauptgeschäftsführer.

... stellt das Gesamtinteresse der Wirtschaft her: Sie wägt die Interessen der Branchen und Unternehmen ab, egal ob beim Bau einer Straße oder bei der Positionierung in der Energiepolitik.

... ist ein Spiegelbild der regionalen Wirtschaft: Alle Branchen und Unternehmensgrößenklassen sind entsprechend ihrer Bedeutung in der Vollversammlung vertreten.

... hat die Finanzhoheit: Sie beschließt den Wirtschaftsplan und entscheidet über Beiträge und Gebühren.

... ist initiativ: Sie startet eigene Projekte wie den Einsatz von Ausbildungsbotschaftern zur Berufsorientierung, und unterstützt Initiativen, die im Gesamtinteresse der regionalen Wirtschaft sind, zum Beispiel die Industrie-Initiative.

Vollversammlung ist das je nach Thema schon ein sehr spannender Austausch. Da blickt man regelmäßig über den Tellerrand seines Unternehmens oder der eigenen Branche hinaus, gewinnt neue Erkenntnisse und Verständnis für andere. Denn Industrieunternehmen sind etwa in der Diskussion über Energiepreise naturgemäß häufig anderer Meinung als etwa die Betreiber von Windkraftanlagen, die ja auch in der Vollversammlung mitarbeiten. Das Gesamtinteresse zu vertreten bedeutet, Einzelinteressen abzuwägen. Das führt aber nicht zwangsläufig dazu, dass alle Unternehmen in der Region hinter diesem Gesamtinteresse stehen müssen. Das wird nur sehr selten so sein.

Haben Sie ein Beispiel?

PINNEKAMP: Sehr viele, wenn Sie möchten. Wenn einerseits nach Meinung der Vollversammlung etwa eine Umgehungsstraße gebaut werden soll, um eine leistungsfähige Straßenverbindung zwischen zwei Wirtschaftsregionen herzustellen, ist das auf der anderen Seite womöglich mit Nachteilen für Geschäfte an der Ortsdurchfahrt verbunden, etwa ein Schnellrestaurant, das vom Durchgangsverkehr profitiert. Diese Unternehmen werden es nicht gut finden, wenn sich die IHK, bei der sie ja auch Mitglied sind, für den Bau der Straße einsetzt. Für die mittel- und langfristige Entwicklung der Region ist die Umgehungsstraße aber aller Voraussicht nach besser. Oder, wenn ein Investor ein großes Einzelhandelsvorhaben plant und die IHK dagegen ist, weil das Vorhaben aufgrund seiner Größe negative Auswirkungen auf die Innenstadt und die Einzelhandelsstruktur am Ort oder sogar in den Nachbarkommunen haben könnte. Das führt bei dem potenziellen Investor zu Unverständnis und Ärger ...

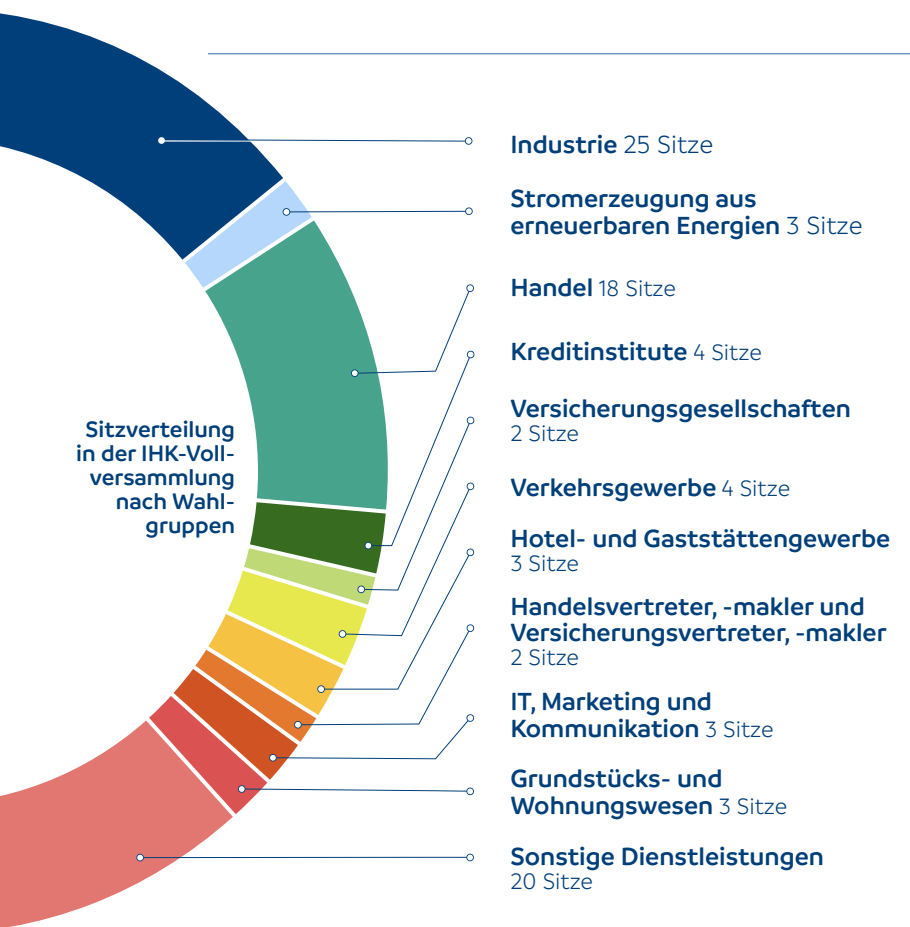
... weil viele meinen, die IHK müsste jedes Unternehmen einzeln in seinen individuellen Interessen unterstützen?

KRUMME: Genau, so etwas wie eine Gegenleistung für den IHK-Beitrag. Aber die IHK ist ja weder ein Verband - und übrigens auch kein Arbeitgeberverband - noch ein Dienstleistungsunternehmen mit einer selbst gewählten Zahl an Kunden, die alle einzeln zu bedienen sind. Wie sollte das auch gehen bei rund 150 000 IHK-Mitgliedsunternehmen in 78 Kommunen?

WIESEHAHN-HAAS: Aber natürlich hilft die IHK ganz vielen Unternehmen dennoch individuell bei Gründung, Finanzierung, Standortsicherung, rechtlichen Fragen oder in der Außenwirtschaft. Grundlegende Aufgabe der IHK ist jedoch nun einmal die Beratung von Politik und Verwaltung, ihnen also zu raten, das zu tun, was für die regionale Wirtschaft insgesamt am besten ist. Und es hat jedes Unternehmen etwas davon, wenn der Wirtschaftsmotor brummt.

Was ist denn aus Ihrer Sicht am besten, wofür sollte sich die IHK insbesondere einsetzen?

WIESEHAHN-HAAS: Dass die Freiheit der wirtschaftlich Handelnden erhalten bleibt. Damit hängt zusammen: Dass nicht noch mehr Bürokratie aufgebaut wird. Und schließlich: Wir brauchen industrielle Wertschöpfung, sonst werden wir wirtschaftlich auf



Spiegelbild der regionalen Wirtschaft

Die Vollversammlung der IHK Nord Westfalen hat insgesamt 87 Sitze, für die sich in der IHK-Wahl im November 159 Unternehmerinnen und Unternehmer bewerben. In dem höchsten Beschlussgremium sind alle Branchen und Unternehmensgrößenklassen entsprechend ihrer wirtschaftlichen Bedeutung vertreten. Die Vollversammlung wird alle sechs Jahre neu gewählt.



Viele kontroverse Diskussionen in der IHK-Vollversammlung erlebt: Für Carl Pinnekamp gehört die Selbstverwaltung zu den Prinzipien unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Foto: Kaup/IHK

Dauer keinen Erfolg haben. Dieser Appell gilt insbesondere für das Ruhrgebiet.

KRUMME: Unternehmen müssen sich vor allem um ihr Kerngeschäft kümmern. Deshalb ist es das Wichtigste, dass sich die IHK um die Rahmenbedingungen für alle kümmert, um die Soziale Marktwirtschaft und die Regeln, die für alle gelten. Die IHK ist doch an allen wichtigen Themen dicht dran, sei es bei der Integration von Geflüchteten durch Ausbildung, bei der Digitalisierung oder auch Nachhaltigkeit, wo gerade erst ein neuer Ausschuss gegründet wurde. Oder bei Ausbruch der Coronakrise: die IHK war keinen Tag geschlossen, sondern sehr schnell für tausende von Unternehmen wichtiger Ratgeber.

PINNEKAMP: Ja, das war wichtig. Hier hat sich einmal mehr gezeigt, dass die IHK in der Lage ist, schnell und flexibel neue Aufgaben in Angriff zu nehmen. Die wichtigste Aufgabe der IHK ist aber aus meiner Sicht dennoch die berufliche Aus- und Weiterbildung. Darum beneiden uns andere Länder. Die flächendeckend hohen Standards, die hier gelten und durch IHK-Prüfungen gesichert sind, sind ein Grund für die wirtschaftliche Stärke Deutschlands.

Letzte Frage: Was war Ihr Lieblingsprojekt, das die Vollversammlung beschlossen hat?

PINNEKAMP: Ein spezielles Lieblingsprojekt habe ich nicht. Es gibt viele Projekte, die gut gelaufen sind, manchmal gibt es Enttäuschungen. Ich habe zum Beispiel sehr intensiv im Arbeitskreis zur Datenschutzgrundverordnung mitgearbeitet. Die Bundesregierung und die EU hatten zugesagt, die DSGVO nach einem Jahr auf den Prüfstand zu stellen. Doch das ist mit dem notwendigen Ernst nie gemacht worden. Aber das gehört wohl auch zum politischen Geschäft. Wir müssen in solchen Fällen auch mal lauter werden und anprangernd agieren.

KRUMME: Dafür war die Initiative zum Aus- und Neubau der B 67 umso erfolgreicher. Nachdem sich aus der Vollversammlung heraus die Unternehmerinitiative für den Lückenschluss der Bundesstraße gegründet hatte, war der Dornröschenschlaf des Projekts schnell beendet. Entgegen der

Vorhersage einiger Skeptiker bekamen wir viel Zuspruch, es machte richtig Spaß, an der Spitze der Initiative zu stehen. Und mit etwas Glück ist bei einem guten Verlauf das nächste Teilstück der B 67n nächstes Jahr fertig. Das Engagement hat sich richtig gelohnt. Das macht mich auch ein wenig stolz.

WIESEHAHN-HAAS: Mein Lieblingsprojekt ist das IHK-Bildungszentrum. Nicht nur, weil es sehr schön und modern geworden ist und sehr gut genutzt wird. Mich verbinden damit sehr intensive Debatten. Und auch der Bau war sehr zeitaufwendig und über die Jahre sehr nervenaufreibend. Wir hatten uns ja vom Sieger der ersten Ausschreibung getrennt, weil er das Budget nicht einhalten konnte oder wollte. Diese Konsequenz hat uns viel Zuspruch gebracht, aber auch viel Arbeit, da wir neu ausschreiben mussten. Letztendlich haben wir den Kostenrahmen sogar unterschritten. Das ist bei öffentlichen Bauten ja eher selten. Und heute steht das Bildungszentrum nicht nur als Symbol für eine zentrale IHK-Aufgabe direkt neben dem alten IHK-Gebäude, sondern es steht auch für eine moderne IHK. «

„Das Gesamtinteresse zu vertreten, bedeutet Einzelinteressen abzuwägen. Das führt aber nicht zwangsläufig dazu, dass alle Unternehmen der Region hinter diesem Gesamtinteresse stehen müssen.“

Carl Pinnekamp



Henning Wochnik hat die Weiterbildungs- und Beratungsangebote der IHK genutzt, bevor er den Chefessel von Upmeyer Haustechnik übernommen hat. Er „kann nur jedem Unternehmen raten, seine Stimme abzugeben“.

Jede Menge Kompetenz

Bevor Henning Wochnik sein Unternehmen übernahm, bereitete er sich mit der IHK intensiv auf die Selbstständigkeit vor. Jetzt rührt er die Werbetrommel für die IHK-Wahl.

» Texte: Daniel Boss, Fotos: Daniel Morsey

Henning Wochnik hat viel Verantwortung übernommen. Der gelernte Techniker ist seit Anfang des vergangenen Jahres Gesellschafter und Geschäftsführer der Upmeyer Haustechnik GmbH. Mehr als 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bietet er einen sicheren Arbeitsplatz.

Das Unternehmen in Lengerich vereint Handwerk und Baufachhandel unter einem Dach. Seit 2010 ist Henning Wochnik dabei. Vor sechs Jahren wurde er

zum ersten Mal darauf angesprochen, den Chefessel zu übernehmen. Er erkannte die Riesenchance, hatte aber eine Bedingung: „Ich wollte vor der Übernahme meinen Technischen Betriebswirt bei der IHK machen. Andernfalls hätte ich mir diese Aufgabe nicht zugetraut.“ Drei Jahre lang drückte er also die Abendschulbank. „Das hat mir neben dem Wissen auch jede Menge Selbstvertrauen gebracht.“ Auch sonst habe die IHK, zusammen mit der Handwerkskammer, den Prozess beratend begleitet. Der Kontakt zu den Beratern von einst ist weiterhin vorhanden.

Henning Wochnik „kann nur jedem Unternehmen raten, seine Stimme abzugeben“. Er rührt gerne die Werbetrommel für die Arbeit der IHK. „Wer eine Frage hat oder ein Problem, muss einfach nur zum Hörer greifen oder eine E-Mail schreiben. In der Kammer ist jede Menge Kompetenz und Erfahrung versammelt. Warum sollte man diese nicht nutzen?“ «

Fairer Solidarbeitrag

Susann Dierkes hat mit IHK-Unterstützung eine Auszubildende gefunden. Die Beteiligung an der IHK-Wahl ist für sie nicht nur aus diesem Grund keine Frage.

Susann Dierkes kann sich noch gut daran erinnern, dass die Abkürzung IHK zunächst wenig Begeisterung bei ihr ausgelöst hat. „Als Neumitglied mussten wir schließlich ab sofort Beitrag zahlen“, sagt die Betriebswirtin, die mit ihrem Mann Dominik Dierkes die DD-Compound GmbH in Ibbenbüren leitet. Der Kunststoffspezialist beliefert vor allem die Windkraftindustrie.

Los ging es vor zwölf Jahren „ganz klein im privaten Keller“. Inzwischen hat das Unternehmen 14 Beschäftigte und ist in eine Gewerbehalle umgezogen. Verändert hat sich seitdem auch ihre Sicht auf die IHK, auch wenn sich die Höhe des Beitrags mit dem Ertrag nach oben entwickelt hat. „Ich betrachte ihn inzwischen als fairen Solidarbeitrag für jene Betriebe, die heute so klein sind wie wir damals.“ Die Teilnahme an der Wahl zur IHK-Vollversammlung ist für sie selbstverständlich. „Ich kann mir sogar vorstellen, eines Tages selbst zu kandidieren.“ Dazu fehle ihr momentan die Zeit. „Wir planen eine Expansion ins Ausland“.

Von der IHK habe ihr Unternehmen in den vergangenen Jahren viel Unterstützung bekommen, betont Dierkes. Zum Beispiel durch die „Passgenaue Besetzung“ von Ausbildungsplätzen - ein gefördertes und von einem IHK-Team begleitetes Projekt. Vor drei Jahren wollte Dierkes erstmals ausbilden. Sie war mit einem Geflüchteten im Gespräch, der sich für den Beruf Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik interessierte. „Innerhalb von drei Monaten hat die IHK alles Nötige in die Wege geleitet“, erzählt Dierkes. Leider sei der junge Mann aber in letzter Sekunde abgesprungen.

Mehr Glück hatte das Unternehmen im vergangenen Jahr. Diesmal ging es um einen kaufmännischen Ausbildungsplatz. Und auch hier konnte die IHK „passgenau“ helfen. „Das ging ratz-fatz“, so Dierkes. Das Vorstellungsgespräch war kurz vor Weihnachten, im Februar hatte die Auszubildende ihren ersten Tag. „Wir haben uns für eine Mutter mit zwei Kindern entschieden. Da wusste ich sofort, dass sie sich selbst sehr gut organisieren kann“, sagt Dierkes. «



Susann Dierkes ist mit ihrem Betrieb auf Wachstumskurs. Sie kann sich gut vorstellen, später einmal für die IHK-Vollversammlung zu kandidieren.

In heikler Lage geholfen

Gerade kleine Unternehmen brauchen eine starke Interessenvertretung, sagt Vera Nabrotzky. Genau darum gibt sie bei der IHK-Wahl ihre Stimme ab.

Während des Telefoninterviews schneidet Vera Nabrotzky einem „Mäuschen die großen braunen Augen frei“. Sie nutzt ein Headset für das Gespräch, denn Pausen sind bei ihr rar. Ihr Hundesalon „Mon Fifi“, den sie in Münster betreibt, ist ausge-

bucht. Seit drei Jahren ist Vera Nabrotzky selbstständig und sehr zufrieden mit der Entscheidung, Über ihre Mitgliedschaft bei der IHK ist sie froh. „Sie hat mir in einer besonders heiklen Lage sehr geholfen.“

Auch im ersten Corona-Jahr hatte Vera Nabrotzky ihren Laden offen halten können. Angst und bange sei ihr allerdings kurz vor Weihnachten geworden, als der seit dem 1. November für das Gastgewerbe geltende zweite Lockdown auf weitere Branchen ausgeweitet wurde.

Und die Unternehmerin wusste nicht, ob ihr Geschäft zu den Ausnahmen zählt oder nicht. Denn die Verordnung lieferte zu Beginn keine Klarheit. „Ich war verzweifelt“, erinnert sie sich. Sie habe weder das wichtige Weihnachtsgeschäft verpassen noch eine saftige Strafe wegen Verstoß gegen die Corona-Auflagen zahlen wollen. Von offizieller Seite habe sie den „Tipp“ bekommen, doch besser prophylaktisch zu schließen, bis Klarheit herrsche. „Doch damit wollte ich mich nicht zufrieden geben.“ Dutzenden Herrchen und Frauchen hätte sie absagen müssen - und eine Menge Einnahmen verloren. Sie rief bei der IHK an und bat um Hilfe. „Ich brauchte eine juristische Einschätzung, auf die ich mich verlassen konnte.“ Innerhalb eines Tages lag die Antwort vor: Sie durfte weiter frisieren - „in einer Art von Click-and-Collect-Modell“: Die Vierbeiner wurden vor der Tür übergeben und abgeholt, die Bezahlung erfolgte bargeldlos.

„Das hat mir gezeigt, dass gerade die kleinen Unternehmen eine starke Vertretung brauchen“, sagt Vera Nabrotzky. Für sie sei es darum selbstverständlich, bei der IHK-Wahl ihre Stimme abzugeben. «

Vera Nabrotzky hat vor drei Jahren einen Hundesalon in Münster eröffnet.





Foto: Grupello Verlag

Fragen über Fragen

Ein Kühlschrank als Baudenkmal? Für „Münsterland. Das Heimat-Quiz“ von Grupello haben Jutta und Bernhard Küdde ihrer Heimat so manches Geheimnis entlockt. Für die Beantwortung der 100 Fragen sind Kenntnisse über Sport, Kultur, Persönlichkeiten und Heimattypisches gefragt. Zusatzinformationen und kleine, oft kuriose Anekdoten machen das Quiz komplett.

» www.grupello.de

Riecht gut

Gemahlene Lavendelblüten und Lavandinöl machen die Lavendelseife von NATURIQUTE in Gelsenkirchen zu einer Wohltat für gestresste Winter-Haut. Sie ist handgemacht, umweltfreundlich und vegan. Nachdem Laura Hasanaj auf Drogerieprodukte allergisch reagierte, begann sie im eigenen Keller zu experimentieren. In ihrem Online-Shop vertreibt sie neben Seifen auch nachhaltige Deko und Haushaltsartikel.

» www.naturiqute.de



Foto: NATURIQUTE

Advent, Advent...

Mit dem Wilsberg-Adventskalender von der Krebsberatungsstelle in Münster kann man nicht nur anderen, sondern auch sich selbst was Gutes tun. Hinter jedem der 24 Türchen verbergen sich Gewinne in Form von Gutscheinen für Restaurants, Theater und Shops, gestiftet von Unternehmen in Münster und Umgebung. Der Verkaufspreis beträgt 10 Euro. Mit dem Erlös werden Krebskranke und deren Angehörige unterstützt.

» www.krebsberatung-muenster.de



Foto: Krebsberatung Münster



Foto: Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen mbH

Schauplatz beim Gelsenkirchener Schokoladenkalender der Stadtmarketing Gesellschaft Gelsenkirchen ist in diesem Jahr der Rhein-Herne-Kanal mit der Gelsenkirchener Schleuse. Darauf schippert nicht nur der Weihnachtsmann mit seinen Rentieren. Die verspielten Illustrationen stammen aus der Hand von Jesse Krauß.

» www.stadtmarketing.de

Leitfaden

Blockchain

Ein Leitfaden der Bundesnetzagentur bietet eine konkrete Hilfestellung für die Frage, für wen Blockchain tatsächliche Mehrwerte bieten kann. Interessierte können den Leitfaden in einem neuen Informationsportal der Bundesnetzagentur abrufen.

» www.bundesnetzagentur.de/blockchain

Klimawende

Emissionsrechner für Unternehmen

Ein CO₂-Emissionsrechner vom Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft bietet Unternehmen ab sofort die Möglichkeit, eine erste realistische Einschätzung ihres Emissionsprofils zu erhalten. Die eigenen Treibhausgasemissionen werden mit Branchenwerten verglichen.

» www.plana.earth/bnw-emissionsrechner

Start-ups

Accelerator Demodays

Gleich zweimal machten Start-ups im September auf sich aufmerksam und präsentierten vor großem Publikum bei den Accelerator Demodays in Münster und Ibbenbüren ihre digitalen Geschäftsideen. Eingeladen hatte dazu der Digital Hub münsterLAND mit Unterstützung der IHK Nord Westfalen und der NRW.Bank. Der Digital Hub Accelerator ist ein sechsmonatiges Intensiventwicklungsprogramm, bei dem gezielt digitale Start-ups aus dem Münsterland mit hohem Wachstumspotenzial unterstützt werden.

» www.digitalhub.ms/accelerator



Gewinner des Start-up-Wettbewerbs beim Festival der jungen Wirtschaft wurde das Münsteraner Start-up AllCup, dem IHK-Geschäftsbereichsleiter Sven Wolf (rechts) den Preis überreichte.

Foto: Witte

Start-up-Potenzial nach der Corona-Pandemie

Beim „Festival der jungen Wirtschaft“ am 8. September in Münster war Aufbruchstimmung spürbar.

„Viele Gründungsinteressierte, die ihre Pläne in der Corona-Krise zurückgestellt hatten, stehen jetzt in den Startlöchern“, berichtet Sven Wolf, Geschäftsbereichsleiter Weiterbildung und Unternehmensförderung bei der IHK. Gemeinsam mit den Wirtschafts Junioren (WJ) Nord Westfalen und dem Venture Club Münster hatte die IHK in ihr Bildungszentrum eingeladen. Mit 150 Teilnehmenden war der Kongress bis auf den letzten Platz ausge-

bucht. Drei Sessions boten den Rahmen für Erfahrungsaustausch, Wissensvermittlung, Kennenlernen und Zusammenarbeit. Dass das Münsterland in Sachen Gründungsideen eine Menge zu bieten hat, wurde beim Start-up-Wettbewerb zum Abschluss des Festivals deutlich. Sieger beim Pitch wurde das Münsteraner Start-up AllCup. Mit ihrer Beschichtung wird aus einer Eiswaffel ein essbarer und biologisch abbaubarer Kaffeebecher.

Weniger Gründungen, mehr Digitalisierung

Die Zahl der Unternehmensgründungen in NRW ging 2020 massiv zurück, von 59 000 im Jahr zuvor auf nun 50 000. Das zeigt der dritte Gründungsreport der 16 IHKs in NRW. Auch die Geschwindigkeit der Gründungen wurde beeinflusst: Zwei von fünf Gründerinnen und Gründern haben ihre Geschäftsidee wegen Corona schneller umgesetzt als ursprünglich geplant, während die übrigen knapp 60 Prozent teils einige Monate länger benötigten als vorgesehen. Zwei von drei Gründerinnen und Gründern haben mehr digitalisiert.

» www.ihk-nw.de Nr. 3579950

Mobilität nachhaltig gestalten

Im neuen landesweiten Netzwerk zur Förderung des betrieblichen Mobilitätsmanagements ist die IHK Nord Westfalen eine der Schwerpunkt-IHKs.

„Die Erreichbarkeit der Betriebsstandorte für die Mitarbeiter wird zunehmend zu einem wichtigen Faktor der Fachkräftesicherung – und damit zum Standortfaktor“, kommentiert Joachim Brendel, IHK-Geschäftsbereichsleiter Handel, Verkehr und Infrastruktur. Dabei spielten nachhaltige Mobilitätsangebote eine immer größere Rolle, betonte Brendel: „Als Schwerpunkt-IHK möchten wir die Erfahrungen aus unseren Aktivitäten zur betrieblichen Mobilität in das Netzwerk einbringen.“ In dem Netzwerk kooperieren das NRW-Verkehrsministerium, die IHKs und das Zukunftsnetz Mobilität NRW, die eine entsprechende Vereinbarung am 22. September unterzeichneten. „Ich bin fest davon überzeugt, dass die Vorteile eines betrieblichen Mobilitätsmanagements für öffentliche Institutionen und privatwirtschaftliche Unternehmen leichter, schneller und umfassender erreicht werden können, wenn die Partner dieser Vereinbarung eng zusammenarbeiten“, formu-

liert Staatssekretär Dr. Hendrik Schulte den Hintergrund der Vereinbarung. Mit dem Zertifikatslehrgang „Betrieblicher Mobilitätsmanager“ startete bereits das erste Angebot. Auch Webinare zum Thema bietet die IHK an (siehe Seite 7).

» www.ihk-nw.de/bmm



Wie die Mitarbeiter zur Arbeit kommen, wo sie parken, wie sie sich im Dienst fortbewegen – alles das ist Teil der betrieblichen Mobilität, die das neue Netzwerk nachhaltiger gestalten will.

Foto: Vlad/AdobeStock.

Verlängerte Antragsfristen Corona-Zuschüsse

Der Bund hat die Antragsfristen für viele Corona-Hilfen verlängert. Anträge auf die verlängerte Überbrückungshilfe können bis zum 31. Dezember 2021 gestellt werden. Unternehmen, die bereits die Überbrückungshilfe III Plus für das dritte Quartal 2021 erhalten haben, können die Förderung für das vierte Quartal 2021 über einen Änderungsantrag erhalten. Alle, die bislang noch keinen Antrag auf Überbrückungshilfe III Plus gestellt haben, können jetzt einen Erstantrag für die Förderperiode Juli bis Dezember 2021 stellen. Bei Erstanträgen können die Unternehmen Abschlagszahlungen in Höhe von bis zu 100 000 Euro pro Monat erhalten. Verlängert wurde auch die Neustarthilfe Plus für Soloselbstständige.

» IHK-Kontakt

Reinhard Schulten,
Tel. 0251/707-111,
reinhard.schulten@ihk-nw.de



Allianz 

GESUND^x – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

Ein Dankeschön für Ihre Belegschaft

Wertvolle Gesundheitsleistungen für Ihre Mitarbeitenden – mit der betrieblichen Krankenversicherung (bKV) der Allianz!

Eine lohnende Investition – auch für Sie:

- Positionierung als attraktiver & sozialer Arbeitgeber.
- Viele Leistungen und Wahlmöglichkeiten – passend für Ihr Unternehmen
- Anerkennung der bKV als Sachbezug.

Übrigens: die monatliche Sachbezugsfreigrenze steigt ab 2022 auf 50 EUR!

Jetzt
beraten lassen!
Ihr Vermittler berät
Sie gerne – für Ihre bKV.



→ www.allianz.de/angebot/gesundheit/bkv

Verlängerung

Brexit: CE bis Januar 2023 gültig

Wer Produkte nach Großbritannien exportiert, benötigt eine UKCA-Kennzeichnung - die IHK informierte bereits in zwei ausgebuchten Webinaren über die Änderung, die zum 1. Januar 2022 in Kraft treten sollte. Nun hat sich Großbritannien entschieden, die CE-Kennzeichnung ein weiteres Jahr anzuerkennen. Das UKCA-Label wird erst ab 1. Januar 2023 verpflichtend.

» www.ihk-nw.de/brexit

Verkehr und Mobilität

Neuer Newsletter

Informationen zu aktuellen Fördermöglichkeiten im Bereich der Elektromobilität, Veranstaltungshinweise und weitere Neuigkeiten zum Thema Verkehr und Mobilität bündelt die IHK künftig in einem neuen Newsletter.

» www.ihk-nw.de/newsletter

Know-how-Transfer

Unternehmer im Landtag

Wie sieht der Arbeitsalltag von Politikern und Politikerinnen aus? Was machen sie außerhalb des Parlaments und wie aufgeschlossen sind sie für die Interessen der jungen Wirtschaft? Das dürfen die Wirtschaftsunioren Nord Westfalen zwei Tage lang wieder hautnah erfahren - beim Know-how-Transfer am 23. und 24. November im Landtag NRW. Bei diesem besonderen Format der jungen Wirtschaft begleiten die Teilnehmenden Landtagsabgeordnete bei ihrer Arbeit und erhalten so exklusive Einblicke in politische Organe und Gremien.

» www.wjnrw.de

Wasserstoff: „Energiewende muss überall gelingen“

Zum ersten Wasserstoffgipfel für den Regierungsbezirk Münster begrüßte Dorothee Feller rund 240 Vertreter aus Wirtschaft, Forschung und Politik am 4. Oktober in Dorsten.

Wasserstoff sei, so die Regierungspräsidentin, für die Energieversorgung der Zukunft zwar kein Allheilmittel, „dennoch kann Wasserstoff ein wesentlicher Baustein der zukünftigen Energieversorgung sein.“ Die Energiewende dürfe dabei kein Wettbewerb sein, „sie muss überall gelingen“, betonte die Regierungspräsidentin.

In Berlin sei es Ziel, Deutschland als leistungsfähigen Markt für Wasserstoff zu etablieren, so Dr. Stefan Kaufmann, der Innovationsbeauftragte Grüner Wasserstoff der Bundesregierung, der per Video zugeschaltet war. Wasserstoff sei auch eines der zentralen Themen der europäischen

Energiewende. Lars Baumgürtel, Chef des Feuerverzinkungs-Spezialisten ZINQ aus Gelsenkirchen, betreibt mit 17 Partnern den „Klimahafen Gelsenkirchen“ mit dem Ziel der Dekarbonisierung. Aus seiner Sicht zwingend zu erfüllende Erfolgsbedingungen für die Gewinnung und den Einsatz von Wasserstoff: Eine Mindestmenge von in Deutschland erzeugtem Wasserstoff und Kosten von maximal sechs Cent je Kilowattstunde. Christian Hagemeyer von der Firma Hagemeyer GmbH & Co. KG aus Nottuln bemängelte die zu schwierigen Förderbedingungen. Professor Michael Brodmann von der Westfälischen Hochschule Gelsenkirchen referierte über Energiebedarfe und -szenarien. Ohne Wasserstoff sei keine erfolgreiche Energiewende möglich, so seine klare Aussage.



Regierungspräsidentin Dorothee Feller

Foto: Bezirksregierung

Demnächst:

» KI XChange

Austausch und Informationen zum Thema Künstliche Intelligenz (KI) für kleine und mittlere Unternehmen bietet die Veranstaltungsreihe KI XChange der IHK Nord Westfalen gemeinsam mit dem IT-Forum Nord Westfalen. Beim nächsten Treffen am 16. November geht es um AgroTech. Die nächsten Termine des KI XChange und der Link zum Youtube-Channel unter:

» www.ihk-nw.de, Nr. 4676802

» Forschung fördern

Das Forschungszulagengesetz (FZuIG) ermöglicht die steuerliche Begünstigung von Forschungsausgaben. Informationen zum Antragsverfahren erhalten Unternehmen online bei der Bescheinigungsstelle Forschungszulage (BSFZ).

» 18. November 2021, 14:30-16:00 Uhr und 9. Dezember 2021, 10:30-12:00 Uhr
www.bescheinigung-forschungszulage.de



Büro- und Praxisflächen in guter Lage und mit moderner Ausstattung werden sich weiterhin am Markt behaupten, so IHK-Vizepräsident Heinrich-Georg Krumme zum IHK-Gewerbemietpreisspiegel.

Foto: Pixelshot/AdobeStock

Büromieten bislang stabil

Die IHK Nord Westfalen hat eine Übersicht mit den aktuell verfügbaren Angaben zu Mieten für Gewerbeimmobilien im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region veröffentlicht.

In dem IHK-Gewerbemietpreisspiegel, der auf Daten aus den vergangenen zwei Jahren basiert, sind nur wenige Anzeichen für Auswirkungen der Corona-Pandemie erkennbar. Insgesamt weisen die verschiedenen Marktsegmente sehr unterschiedliche Entwicklungen auf.

Im Büroimmobilienmarkt sind die Mieten insgesamt stabil. „Anhand der jetzt vorliegenden Daten ist im Büroimmobilienmarkt ein deutlicher Nachfragerückgang durch die Corona-Pandemie bislang nicht zu sehen“, interpretiert IHK-Vizepräsident Heinrich-Georg Krumme die Ergebnisse. Krumme geht davon aus, dass sich Büro- und Praxisflächen in gu-

ter Lage und mit moderner Ausstattung weiterhin am Markt behaupten werden. Wichtig sei die Möglichkeit, die Räume unterschiedlichen Nutzungswünschen flexibel anzupassen.

Die Lage im Marktsegment der Ladenflächen stellt sich im IHK-Bezirk Nord Westfalen sehr unterschiedlich dar. Deutlich mehr als die Hälfte der betrachteten Standorte weist nach wie vor Mietpreissteigerungen auf. Viele Immobilienlagen zeigen sich bislang offensichtlich stabil und nur wenige haben rückläufige Mietpreise zu verzeichnen. Krumme: „Schon während des ersten Lockdowns haben sich viele Vermieter mit ihren Mietern zusammengesetzt und über praxisnahe und einvernehmliche Lösungen beraten. Wir gehen davon aus, dass sich die Laufzeit der Mietverträge deutlich verkürzen wird und dass es mehr Verträge geben wird, die sich an den Umsätzen orientieren.“

Bei den Mieten für Hallen- und Produktionsflächen fällt im Betrachtungszeitraum auf, „dass deutlich weniger Angebote in der Region am Markt sind“, betonte Krumme. Die Spanne der Angebotsmieten ist im Durchschnitt gestiegen.

» www.ihk-nw.de, Nr. 3596752

Standortaussagen

Der IHK-Gewerbemietpreisspiegel erhöht die Markttransparenz und ist neben den Kaufkraftkennziffern und den Passantenfrequenzzählungen in Mittelzentren eine der wichtigen Datenquelle für Gewerbetreibende im IHK-Bezirk, um Auskünfte über die Qualität der jeweiligen Standorte zu erhalten.

IHK-Ansprechpartner für den IHK-Gewerbemietpreisspiegel:
Ulf Horstmann, Tel. 0251 707-240, ulf.horstmann@ihk-nw.de



CSC - Classical Service Center Wolbeck
in Münster-Wolbeck - Der multifunktionale Dienstleistungs- und Bürokomplex im münsterländischen Baustil bietet individuelle Nutzungskonzepte mit hochwertiger Ausstattung. Sowohl Einzelbüros ab ca. 25 m² in Bürogemeinschaft, als auch Büroflächen von bis zu ca. 2.100 m² stehen zur Vermietung an. Wenn Sie ein - auf Ihren Raumbedarf zugeschnittenes - Mietangebot wünschen oder Sie sich unverbindlich informieren möchten, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

- Parkhaus & Tiefgarage
- Hausmeister & Gärtner
- Seminar- & Meetingräume
- Kantine mit Außenterrasse



markus-gerold.de

Die privat geführte Unternehmensgruppe Markus Gerold vermietet seit mehr als 30 Jahren Gewerbeflächen im östlichen Ruhrgebiet und Münsterland. Vertrauen Sie als Kunde auf gepflegte Liegenschaften und professionelle Objektverwaltung - mit kurzen Wegen und hohem Qualitätsanspruch.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Unternehmensgruppe Markus Gerold
An der Vaerstbrücke 1
D - 59425 Unna
info@markus-gerold.de
+49 (0) 2303 250 36-0





Steven Heiderstedt hat den ersten Baustein auf dem Weg zum Fachlageristen geschafft. Prüfer Karl-Ludwig Kruse, GEBA-Dozent Nils Thieme und Stephanie Görtz von der IHK Nord Westfalen freuen sich mit ihm (v. l.).

Foto: Pöhnert/IHK

Schritt für Schritt Fachkräfte sichern

Mit einem neuen Qualifizierungsprogramm können Unternehmen ungelernten Arbeitskräften nach und nach einen Berufsabschluss ermöglichen – und so Fachkräfte sichern.

Fachkräfte werden überall dringend gesucht. Mit sogenannten Teilqualifizierungen sollen un- und angelernte Arbeitskräfte im zweiten Anlauf Schritt für Schritt ihren Berufsabschluss erwerben. Am 1. Juni startete in Nord-Westfalen das neue Programm. Die ersten neun Teilnehmenden haben den Anfangsschritt in Richtung Berufsabschluss jetzt gemacht. In ihrem Beruf „Fachlagerist/-in“ haben sie den ersten Qualifizierungsbaustein zum Thema Wareneingang beim Bildungsträger GEBA mbH aus Dülmen erfolgreich absolviert und die abschließende schriftliche und praktische „Kompetenzfeststellung“



vor der IHK Nord Westfalen abgelegt. Im Praxisteil beim Unternehmen Hornbach in Datteln ging es um die Kontrolle von Wareneingangspapieren, die Prüfung und die Lagerung von Gütern, das Vorgehen bei Mängeln und um die Anforderungen des Umweltschutzes.

„Wer langjährige Berufserfahrung hat, aber keinen Berufsabschluss, hat es oft schwer,“ weiß Carsten Taudt, Geschäftsbereichsleiter Bildung und Fachkräftesicherung der IHK Nord Westfalen. „Wer sich dann beruflich weiterentwickeln möchte, findet oft auch im eigenen Betrieb keinen Weg.“ Viele scheuten zudem lange Qualifizierungszeiten, bei de-

„Die Qualifizierung an- und ungelernter Mitarbeitender (...) ist ein wichtiges Mittel der Personalentwicklung.“

Carsten Taudt

nen verwertbare Abschlüsse erst ganz am Ende stehen. „Teilqualifizierungen hingegen machen Kompetenzen schrittweise sichtbar, die Chancen wachsen“, betont er. Unternehmen profitierten von diesem Konzept, mit dem sie produktive Fachkräfte finden. „Die Qualifizierung un- und angelernter Mitarbeitender und neuer Arbeitnehmer ist ein wichtiges Mittel der Personalentwicklung“, so Taudt.

Die Vorteile für die betriebsnahe Personalentwicklung sieht auch Sebastian Machowiak, stellvertretender Wareneingangsleiter bei Hornbach. „Durch die Praktikumsphase konnten wir die Teilnehmer besser kennenlernen und ihre Motivation sehen“, sagt er. „Das Programm kann potenziellen Bewerbern neue berufliche Chancen ermöglichen.“

Das Konzept erarbeiteten gemeinsam die Wirtschaftskammern, die Arbeitsagenturen, der Deutsche Gewerkschaftsbund, die Jobcenter und die Regionalagenturen für den Regierungsbezirk Münster. Die Teilnehmenden erwerben in Bausteinen ihren Abschluss als Fachkraft im Gastgewerbe, Fachlagerist/in, Maschinen- und Anlagenführer/-in, Verkäufer/-in oder Anlagenmechaniker/-in.

» www.ihk-nw.de/teilqualifizierung

» **IHK-Kontakt:**
Stephanie Görtz,
Tel. 0209 388-531,
stephanie.goertz@ihk-nw.de



Azubi-Wissen für Industrie 4.0

Ihre Kompetenz in „Digitalen Fertigungsprozessen“ bewiesen 36 Auszubildende von Unternehmen aus dem Münsterland bei einer neuen Prüfung vor der IHK Nord Westfalen in Münster.



Kompetenzen für digitale Fertigungsprozesse geprüft: IHK-Teamleiter Thomas Kintrup (r.) gab vor dem Beginn der Prüfung letzte Hinweise.
Foto: IHK/Stein

Auf diese erste „Kompetenzfeststellung“ vor der IHK haben sich die Auszubildenden an Berufskollegs in Beckum, Bocholt und Ibbenbüren in 220 Unterrichtsstunden speziell vorbereitet. Initiator der „Zusatzqualifikation Digitale Fertigungsprozesse“ ist die Nachwuchsstiftung Maschinenbau. Die entsprechende Zertifikatsprüfung erarbeitete die Stiftung gemeinsam mit den nordrhein-westfälischen IHKs.

„Die Prüfung zeigt, dass die Qualifizierung von Fachkräften für die Digitalisierung in der Industrie vorankommt und möglichst früh ansetzen muss“, betonte Carsten Taudt, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Bildung und Fachkräftesiche-

rung. Gleichzeitig steigere die neue Prüfung die Attraktivität der industriell-technischen Ausbildung. Er empfiehlt Unternehmen schon deshalb, diese Zusatzqualifikation anzubieten.

„Wir brauchen qualifizierten Nachwuchs für die digitale Transformation“, sagt Peter

Bole, Leiter der Nachwuchsstiftung Maschinenbau. Die Kompetenzfeststellung der IHK Nord Westfalen knüpfe an die Veränderungen in der Arbeitswelt an und lege den Grundstein für die Arbeit in der Industrie 4.0.

In acht Modulen mit Themen wie Prozessanalyse, IT-Security, Datenanalyse und vernetzte Fertigungssysteme haben sich die Azubis ergänzend zur eigentlichen Berufsausbildung auf die Prüfung vorbereitet. Der nächste Durchgang der Zusatzqualifikation vor allem in industriell-technischen Ausbildungsberufen startet im Herbst 2021 und im Frühjahr 2022.

» www.ihk-nw.de/zqd

Azubimarketing

Auslandserfahrung als Benefit

Auf der Suche nach Nachwuchskräften müssen sich Unternehmen heute beim Azubi-Recruiting etwas einfallen lassen. Sie können etwa mit attraktiven „Benefits“ wie einem Auslandsaufenthalt während der Ausbildung punkten. Bei einer Online-Infoveranstaltung am 10. November ab 10 Uhr erzählen Unternehmer, wie sie Auslandsaufenthalte nutzen. Azubis berichten live aus dem Ausland über ihre Erfahrungen und beantworten Fragen.

» **Anmeldung:** www.ihk-nw.de/ausbildunginternational

Azubimojjs

Ausbildungsalltag online

50 Auszubildende aus mehr als 40

Unternehmen

der Region stehen

in den Startlöchern: Gerade

frisch geschult,

übernehmen sie jeweils

für einen Tag den

Instagram-Kanal der IHK Nord

Westfalen. Mit dem Smartphone in

der Hand „füttern“ die „Azubimojjs“

die Stories auf Instagram mit Impres-

sionen aus ihrem Ausbildungsalltag

und geben so ihren jungen Followern

authentische Einblicke in ihre betrieb-

liche Ausbildung. Damit machen sie

überzeugende Werbung für ihren Beruf

und ihren Betrieb. Immer Dienstag

und Donnerstag zeigen sie, wie ein

Tag als Azubi dort aussieht und beant-

worten Fragen zu ihrer Ausbildung.

Zuvor hatten sie bei einem On-

lineworkshop der IHK Tipps über die

speziellen Möglichkeiten von Instag-

ram bekommen.

» **Alle Videos unter** www.instagram.com/ihk_nord_westfalen/

» **Informationen:** www.azubimojjs.de/



Azubis aus verschiedenen Betrieben übernehmen den Social-Media-Kanal der IHK.
Foto: IHK

STAHLBAU IN SEINER GANZEN VIELFALT

- Industrie- und Produktionshallen
- Landwirtschaftliche Stall- und Gerätehallen
- Sport- und Reithallen
- Sonderanfertigungen

Zertifiziert durch SLV
EN 1090-2

Stahlbau Benning GmbH
Hofkamp 30 · 48599 Gronau
Telefon: 025 65 - 40 44 - 0
info@benning-stahlbau.de
www.benning-stahlbau.de

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD 15 (Breite: 15,04m, Länge: 21,00m)

- Traufe 4,00m, Firsthöhe 6,60m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- Profil 22-214, Korrosionsschutzkl. 3
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik



Aktueller Aktionspreis im Internet



Schneelastzone 2, Windzone 2, a. auf Anfrage

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40



KLEINIG
metall creativ

Zertifizierter Hersteller
ZDH ZERT
DIN EN 1090

KLEINIG GmbH & Co. KG
Röntgenstraße 5
D-48599 Gronau
Tel. +49 (0) 2562/9354-0
Fax +49 (0) 2562/9354-23
metall@kleinig.com
www.kleinig-metall.com

Arbeitsunfähigkeit

Beweiswert der Krankschreibung

Kündigt ein Arbeitnehmer und wird er am Tag der Kündigung arbeitsunfähig krankgeschrieben, kann dies den Beweiswert der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung erschüttern - be-

sonders dann, wenn die Bescheinigung genau die Dauer der Kündigungsfrist umfasst.

Urteil des Bundesarbeitsgerichts, 8. September 2021; Az.: 5 AZR 159/21

Rabatte

Keine Irreführung

Ist bei einer Werbung mit „bis zu 70% Rabatt“ in einzelnen Kategorien von Textilien lediglich ein Anteil von unter drei Prozent der aktuell erhältlichen Waren um 70 Prozent oder mehr reduziert, ist die Werbung irreführend. Nach der Rechtsprechung erwartet der Verbraucher bei einer derartigen Werbung,



Rabattwerbung nur bei genügend reduzierten Artikeln.

dass ein nennenswerter Anteil von Artikeln in der günstigsten Kategorie angeboten wird.

Beschluss des Landgerichts Frankfurt vom 8. Oktober 2021; Az.: 2-06 O 050/21

Wiederernannt

Handelsrichter

Auf Vorschlag der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen hat der Präsident des Oberlandesgerichts in Hamm

Thomas Hein, Waltrop, zum Handelsrichter beim Landgericht Bochum wiederernannt. Die Amtszeit beträgt fünf Jahre.

Kurzarbeitergeld

Verordnung ausgeweitet

Mit der Vierten Verordnung zur Änderung der Kurzarbeitergeldverordnung werden bis zum 31. Dezember 2021 die Erleichterungen beim Zugang zum Kurzarbeitergeld auf alle Betriebe unabhängig vom Zeitpunkt der Einführung der Kurzarbeit ausgeweitet. Bisher waren die Erleichterungen auf Betriebe begrenzt, die die Kurzarbeit bis zum 30. Sep-

tember 2021 eingeführt haben. Außerdem wird die volle Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge bis zum 31. Dezember 2021 verlängert.

Damit soll weiterhin sichergestellt werden, dass Beschäftigungsverhältnisse auch im vierten Quartal stabilisiert sowie Arbeitslosigkeit und gegebenenfalls Insolvenzen vermieden werden.



Änderungen im Kaufrecht gelten ab 1. Januar 2022 zum Beispiel bei digitalen Produkten wie Smartwatches. Foto: AdobeStock

Neue Pflichten für den Handel

Verkäufer von Waren an Endverbraucher müssen ab dem 1. Januar 2022 zahlreiche neue Pflichten beachten.

» Von Dr. Christian Groß

Im Zentrum der Änderungen im Kaufrecht steht unter anderem eine Update-Verpflichtung für Verkäufer bei Waren mit digitalen Elementen wie etwa Smartwatches, aber auch ein verschärftes Gewährleistungsrecht. Hier ein Überblick über die Änderungen:

Völlig neu ist eine Aktualisierungspflicht des Verkäufers für Tablets, E-Bikes, Autos, intelligente Armbanduhren, Navigationssysteme, Saugroboter, Waschmaschinen und sonstige Produkte mit digitalen Komponenten. Die Aktualisierungspflicht soll sicherstellen, dass die Technik auch dann noch funktioniert, wenn sich das digitale Umfeld – zum Beispiel die Cloud-Infrastruktur – ändert. Daneben geht es auch um die Sicherheit von smarten Geräten, die durch Sicherheitsupdates vor einem unberechtigten Zugriff Dritter auf Daten oder Funktionen geschützt werden sollen.

Dabei schuldet der Verkäufer alle Aktualisierungen, die für den Erhalt der Vertragsmäßigkeit der Sache erforderlich sind. Er muss den Verbraucher auch über die anstehende Aktualisierung informieren. Jenseits von funktionserhaltenden Aktualisierungen ist der Unternehmer aber nicht dazu verpflichtet, verbesserte

Versionen der digitalen Elemente zu Verfügung zu stellen.

Die konkrete Dauer der Aktualisierungspflicht ist unbestimmt. Es kommt auf die Verbrauchererwartung an. Je nach den Umständen des Einzelfalls kann die Dauer der Aktualisierungspflicht länger oder kürzer sein. Anhaltspunkte für die Festlegung des Zeitraums können Werbeaussagen, die zur Herstellung der Kaufsache verwendeten Materialien, der Preis und Erkenntnisse über die übliche Nutzungs- und Verwendungsdauer („life-cycle“) sein.

Verschärfung der Beweislast

Verkäufer müssen beim B2C-Kauf künftig nicht – wie bisher – nur in den ersten sechs Monaten, sondern zwölf Monate nach Übergabe der Kaufsache beweisen, dass die Kaufsache mangelfrei war. Die Beweislastverlängerung im B2C-Geschäft hat damit eine empfindliche Verschärfung zulasten des Verkäufers erfahren. Die gesetzliche Vermutung kann zwar – wie bisher – widerlegt werden, etwa wenn der Verkäufer nachweisen kann, dass der Mangel durch unsachgemäße Behandlung oder durch Verschleiß entstanden ist. Eine solche Beweisführung kann aber aufwendig und schwierig sein. Die Verdoppelung

der Vermutungsfrist auf ein Jahr wird den Handel deshalb aller Voraussicht nach mit mehr Streitfällen und höheren Kosten belasten.

Gewährleistungsfrist

Die Verjährungsfrist für Mängelansprüche beim Warenkauf beträgt nach wie vor zwei Jahre ab Ablieferung der Sache. Neu sind aber zwei sogenannte Ablaufhemmungen: Bei einem Mangel, der sich innerhalb der regulären Gewährleistungsfrist gezeigt hat, tritt die Verjährung erst vier Monate nach dem Zeitpunkt ein, in dem sich der Mangel erstmals gezeigt hat. Wenn sich also bei einem gekauften PC erst im 23. Monat der Mangel zeigt, kann der Käufer seine Ansprüche beispielsweise noch bis zum 27. Monat nach Lieferung geltend machen. Das Problem: Für den Verkäufer ist kaum nachprüfbar, wann der Mangel sich tatsächlich gezeigt hat.

Darüber hinaus sieht das Gesetz eine Ablaufhemmung vor, wenn der Unternehmer während der Verjährungsfrist einen geltend gemachten Mangel abstellt. In diesem Fall tritt die Verjährung von Ansprüchen wegen des geltend gemachten Mangels erst nach Ablauf von zwei Monaten nach dem Zeitpunkt ein, in dem die nachgebesserte oder ersetzte Ware dem Verbraucher übergeben wurde. Mit dieser Regelung soll sichergestellt werden, dass der Käufer nach Rückerhalt der Sache prüfen kann, ob durch die Nacherfüllung dem geltend gemachten Mangel abgeholfen wurde. Sichergestellt wird zudem, dass die Verjährung nicht abläuft, während sich die Kaufsache zur Nacherfüllung beim Verkäufer befindet.

» Weitere Änderungen unter www.ihk-nw.de, Nr. 5288390

» **IHK-Kontakt:**
Milana Donkiewicz
Tel. 0251 707-361
milana.donkiewicz@ihk-nw.de





Rohstoffgewinnung in den Tecklenborg Sandgruben in Haltern: Die IHK entwickelt derzeit ein Positionspapier zum Rohstoffabbau im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region.

Fotos: Morsey/IHK

Online mitreden und mitgestalten

Auf IHKimpuls können Unternehmen jetzt direkt mitreden, wenn sich die IHK Nord Westfalen gegenüber Politik und Verwaltung positioniert. Aktuell in der Diskussion: die Rohstoffsicherung in der Region.

Das neue Beteiligungstool IHKimpuls geht im November online. Damit erhalten alle Mitgliedsunternehmen im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region die Möglichkeit, digital und damit komfortabel zu Themen Stellung zu beziehen, zu denen die IHK-Vollversammlung eine Position erarbeitet. „Die digitale Partizipation ist ein wichtiger Baustein, damit möglichst viele Perspektiven und Erfahrungen der nord-westfälischen Wirtschaft bei der Erarbeitung von Positionspapieren berücksichtigt werden können“, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel. Besonders wertvoll seien konkrete Anregungen und Praxisbeispiele aus dem unternehmerischen Alltag.

Meinungsbildung auf breiter Basis

„Wir berücksichtigen alle eingehenden Vorschläge und Einschätzungen“, verspricht Jaeckel. Die Beiträge werden ausgewertet, bei Bedarf in den Fach- und Regionalausschüssen diskutiert und gebündelt der Vollversammlung zur Verfü-

gung gestellt. Die Entscheidung, wie sich die Wirtschaft in Nord-Westfalen positioniert, müsse das gewählte Spitzengremium der regionalen Wirtschaft treffen, erläutert der IHK-Hauptgeschäftsführer: „Je breiter wir aber die Beteiligung in diesen Meinungsbildungsprozessen aufstellen,

IHKimpuls im Internet:
www.ihk-nw.de/beteiligung

umso überzeugender kann die IHK das Gesamtinteresse gegenüber Politik und Verwaltung vertreten.“ Nicht zuletzt gehe es auch darum, die IHK-Arbeit für Mitgliedsbetriebe transparenter zu machen.

Mitmachen über IHKimpuls ist einfach: Zu jedem Beteiligungsthema steht ein Formular online zur Verfügung, mit dem formlos Vorschläge und Einschätzungen abgegeben werden können. Auf Wunsch werden Unternehmen über den Fortgang auf dem Laufenden gehalten.

Aktuell können sich Unternehmen in die Diskussion um das IHK-Positionspapier Rohstoffe einbringen. Darin geht es um die Frage: Wie kann die Rohstoffversorgung in Nord-Westfalen in Zukunft gesichert werden? Hintergrund: 2022 wird die Bezirksregierung den Regionalplan Münsterland anpassen und die Zielvorgaben für die Entwicklungsmöglichkeiten für die Rohstoffversorgung neu fassen. Der Regionalplan legt zum Beispiel fest, wo Rohstoffe wie Sand und Kies abgegraben werden dürfen. Die IHK vertritt in diesem Verfahren – wie auch in anderen Verfahren der Regionalplanung und kommunalen Bauleitplanung – als Träger öffentlicher Belange die Interessen der Wirtschaft.

Positionierung zum Rohstoffabbau

Einen Entwurf für die Positionierung zur Rohstoffsicherung im Münsterland und in der Emscher-Lippe hat die IHK in einer Arbeitsgruppe mit Unternehmerinnen und Unternehmen inzwischen erarbeitet. Er ist im Internet veröffentlicht. Themenschwerpunkte sind das Planungs- und Genehmigungsverfahren, Flächenverfügbarkeit, Naturschutz sowie Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. «

» **IHK-Kontakt:**
 Daniel Münzberg
 Tel. 0251 707-410
daniel.muenzberg@ihk-nw.de



Mode nachhaltig – Strom ökologisch.



100%
Ökostrom 

100 % für Münster
100 % grüne Energie
100 % saubere Erzeugung

Jetzt 100 % Ökostrom wählen:
www.klimaschutz-klick.de

GRÜNER
STROM 

Das Ökostromlabel
der Umweltverbände

E i n f a c h . N ä h e r . D r a n .



Stadtwerke Münster

Aufschwung auf unsicheren Beinen

Die Stimmung in der nord-westfälischen Wirtschaft ist gut. So gut, dass die Unternehmen trotz großer Risiken wieder mehr investieren wollen. » Von Guido Krüdwagen

Die Wirtschaft im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region hat den Konjunkturreinbruch durch die Corona-Pandemie weitgehend überwunden, wird jedoch bei ihrem Aufschwung durch Lieferengpässe, Fachkräftemangel sowie massiv gestiegene Energie- und Rohstoffpreise ausgebremst. Das zeigen die Ergebnisse der Konjunkturumfrage, die die IHK Nord Westfalen am 26. Oktober in Münster veröffentlicht hat. „Trotz erheblicher Unsicherheiten sind die Unternehmen zuversichtlich, dass sich die Erholung fortsetzt“, resümiert IHK-Hauptgeschäfts-

fürer Dr. Fritz Jaeckel die Ergebnisse der Umfrage, an der sich 330 Unternehmen beteiligten. „Das Konjunkturklima ist insgesamt sogar besser als vor Ausbruch der Corona-Krise“, betont er.



Vorsichtig optimistisch: IHK-Chef Fritz Jaeckel. Foto: IHK

Entsprechend ist der IHK-Konjunkturklimaindikator, der die Geschäftslage und die Zukunftserwartungen in einem Wert zusammenfasst, um 13 Punkte auf 128 Punkte gestiegen. Damit liegt er deutlich über dem langjährigen Durchschnitt von 113 Punkten. Nur noch sieben Prozent der Betriebe bezeichnen ihre Geschäftslage als schlecht, 49 Prozent bewerten sie als gut.

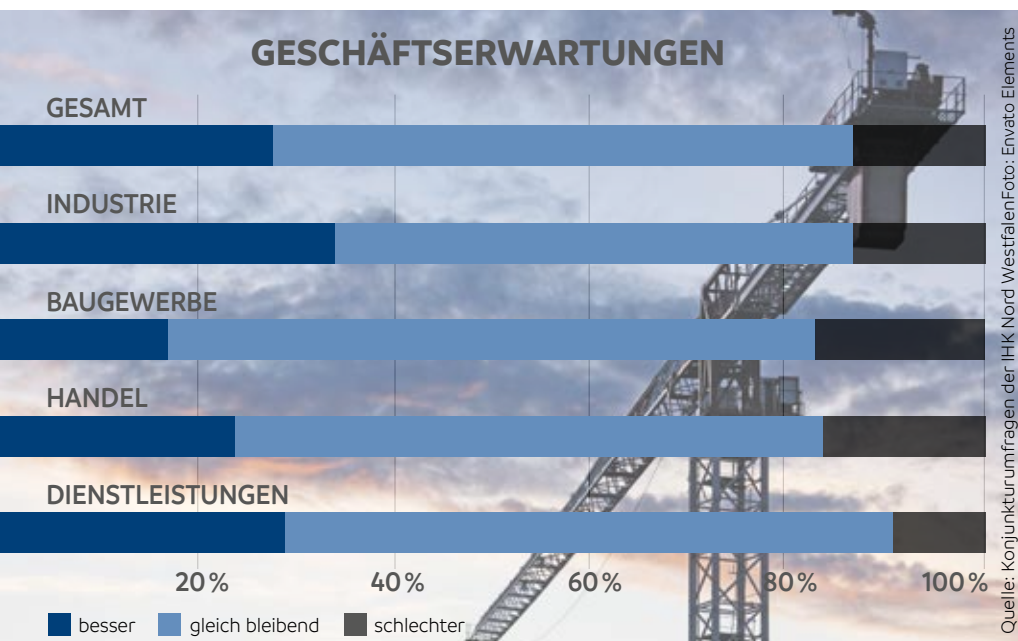
Auch das Potenzial für weiteres Wachstum ist nach Einschätzung der Unternehmen grundsätzlich vorhanden. 28 Prozent der Unternehmen gehen davon aus, dass sich ihre Geschäfte auf ohnehin verbesserter Ausgangsbasis weiter positiv entwickeln, nur 13 Prozent erwarten, dass sie in den nächsten Monaten schlechter laufen.

Doch die Erholung der regionalen Wirtschaft steht auf unsicheren Beinen. Konjunkturrisiko Nummer 1 ist der Fachkräftemangel: Für über 70 Prozent der Unternehmen birgt er die größte Gefahr. Das ist ein historischer Höchststand in den IHK-Umfragen. Auf Platz zwei im Risiken-Ranking liegen die Energie- und Rohstoffpreise. 59 Prozent sehen in steigenden Preisen eines der größten Risiken für ihre wirtschaftliche Entwicklung. Zwei Jahre zuvor lag der Anteil bei 24 Prozent, kurz nach Ausbruch der Corona-Krise bei 12.

Konjunkturbericht:
www.ihk-nw.de/konjunktur

Unsicherheit geht auch vom Außenhandel aus. Grundsätzlich sieht die IHK die Exportwirtschaft auf Erholungskurs, auch wenn der Auslandsumsatz im ersten Halbjahr 2021 mit 8,1 Milliarden Euro noch deutlich unter dem Vergleichswert von 2019 bleibt (8,9 Milliarden Euro). Jeder vierte Betrieb rechnet laut Umfrage mit höheren Exporten in den nächsten Monaten. „Ob sich daraus tatsächlich konjunktureller Schub entwickeln kann, bleibt unklar“, so Jaeckel. Nicht zuletzt aufgrund von Lieferengpässen bei Rohstoffen und Vorprodukten aus dem Ausland ist nach IHK-Einschätzung eher davon auszugehen, dass die Exporte nicht mit der anziehenden Nachfrage schritthalten.

Als „ein herausragendes Ergebnis“ und Zeichen für eine Trendwende wertet die IHK die deutlich gestiegene Investitionsbereitschaft der Unternehmen. 35 Prozent planen mit höheren Ausgaben am Standort in den nächsten Monaten. In der Industrie sind es sogar 47 Prozent. «



#GemeinsamZukunftBilden

**BERUFLICHE BILDUNG
LOHNT SICH
PACK'S AN!**

MEINE ZUKUNFT

POWERED BY BERUFLICHE

BILDUNG

AUSBILDUNG

WEITERBILDUNG

HÖHERE BERUFSBILDUNG

WICHTIG WAR, DASS ICH MIR IM VERTRIEB MEINE EXPERTISE GESCHAFFEN HABE. HEUTE KANN ICH DAS,
WAS MICH PERSÖNLICH BEWEGT, PERFECT MIT DEM VERBINDEN, WAS ICH KANN.
DIE IHK-WEITERBILDUNGEN HABEN MIR BERUFLICHE TÜREN UND MEINEN EIGENEN WEG GEÖFFNET.

LORENZ, REUTLINGEN

Eine Initiative der:

DIHK

DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung –
Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH



Online-Shop
der DIHK-Bildungs-gGmbH



**WIR FÖRDERN DIE
BERUFLICHE
BILDUNG**

Weitere Bildungsangebote
u. a. auf wis.ihk.de

Für Ihr Unternehmen.
Für Ihren Erfolg im Beruf.



Das neue Öl im Münsterland fördern

Vom passgenauen Marketing bis zur Winterdienstplanung: Im Münsterland gibt es viel Kompetenz in Sachen Geodaten. » Von Daniel Boss

Auf den ersten Blick scheint die Sache eindeutig: Außendienstler A. hat im vergangenen Jahr für einen Umsatz von 1,5 Millionen Euro gesorgt und es damit auf Platz 1 im unternehmensinternen Ranking geschafft. Er kann sich als der König der Vertriebler fühlen - so glaubt er zumindest. Kollegin B., sie ist auf Platz 2 gelandet, konnte nur Geschäfte im Wert von 500 000 Euro anbahnen. „Die Zahlen lügen nicht“, sagt A. ein wenig großspurig. Damit hat er zwar Recht, allerdings anders als er meint. Denn wie neues Datenmaterial beweist, hätte der „König der Vertriebler“ in seiner Region viel mehr erreichen können. Das Verkaufspotenzial ist nämlich zehnmal höher als der Umsatz. Anders sieht es bei Kollegin B. aus: In ihrer Vertriebsregion ist das Potenzial gerade einmal doppelt so hoch. Nach einem fairen Vergleich müsste ihr demnach die Spitzenposition gebühren. Benjamin Beloch, geschäftsführender Gesellschafter der p17 GmbH mit Sitz in

Gronau, wählt dieses fiktive Beispiel, um die Möglichkeiten der Geodaten-Nutzung zu veranschaulichen. Diese sind enorm,

karte zu zücken - schon liefere ich neue Erkenntnisse über mein Konsumverhalten“, erklärt Beloch.



Benjamin Beloch, Geschäftsführer der p17 GmbH in Gronau, berät seine Kunden beim Geomarketing. Damit lassen sich beispielsweise Werbe- und Akquiseaktionen passgenau planen. Foto: Sarah Brundu

aber in weiten Teilen der Bevölkerung noch völlig unbekannt. Die Daten produzieren wir munter selbst, und zwar nicht nur dann, wenn wir uns auf den einschlägigen Social-Media-Plattformen tummeln. „Ich brauche nur zu tanken und im Anschluss meine Kredit- und Payback-

Wo ist meine Klientel?

Das Unternehmen, im Jahr 2008 gegründet, hat sich auf das sogenannte Geomarketing spezialisiert. Es beantwortet seinen Auftraggebern Fragen wie diese: Wo tritt meine Klientel gehäuft auf? Lohnt es sich, auf diesem oder jenem Dach eine Photovoltaik-Anlage zu installieren? Stehen im Viertel vor allem Fahrzeuge der Oberklasse in der Garage (und macht es deshalb Sinn, für Luxusprodukte zu werben)? Das zwölfköpfige p17-Team erhebt selbst keinerlei Daten, sondern nutzt die vorhandenen Quellen. „Natürlich nur die legalen und daten-

schutz-konformen“, betont der Geschäftsführer. Bei Geodaten geht es, vereinfacht gesprochen, um Informationen, die mit einem Ort verbunden sind. Manches Zahlenpaket ist frei verfügbar (zum Beispiel vom Statistischen Landesamt), andere Datensätze, angeboten von spezialisierten Unterneh-



Abb. zeigt nicht angebotenes Beispielfahrzeug

Z. B. DEN e-EXPERT

AB 235,- € MTL LEASEN¹

**INKL. 500€ GUTSCHEIN
ZUM TANKEN ODER LADEN**



PEUGEOT
PROFESSIONAL

DIE PEUGEOT NUTZFAHRZEUGWOCHE

JETZT AUCH VOLL ELEKTRISCH
MIT ATTRAKTIVEN ANGEBOTEN
BIS ZUM 30. NOVEMBER

PEUGEOT EMPFIEHLT TOTAL

¹235 € mtl.^{2,3} inkl. 500€ Tankgutschein⁴ Leasingrate für den PEUGEOT e-Expert. ²Zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten. Angebot nur für Gewerbetreibende. ³Leasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für Gewerbetreibende mit einem Fuhrpark <50. Für den e-Expert L1 Premium Elektromotor 136 PS 50 kWh Batterie; Leasingsonderzahlung: 6.000 € (ausgleichbar durch BAFA-Anteil*); Laufzeit: 48 Monate; 48 mtl. Leasingraten à 235 € netto. Alle Preisangaben zzgl. MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten; Laufleistung 10.000 km/Jahr. Angebot gültig bis 30.11.2021. Mehr- und Minderkilometer (Freigrenze 2.500 km) sowie eventuell vorhandene Schäden werden nach Vertragsende gesondert abgerechnet. ⁴Für die ersten 800 Käufer bundesweit im Aktionszeitraum vom 15.10.21 bis zum 30.11.21. Drei Jahre gültig ab Aktionsbeginn 15.10.21, einzulösen bei allen teilnehmenden TOTAL-Tankstellen in Deutschland, nicht mit anderen Aktionen kombinierbar, eine Übertragung oder Verkauf an Dritte ist ausgeschlossen. *Muss durch den Käufer beantragt werden. Über alle Detailbedingungen informieren wir Sie gerne. Weitere Informationen unter www.bafa.de

autohaus

LÖWENCENTRUM

www.bleker-gruppe.de
LÖWEN CENTRUM AUTOHAUS GmbH

Neuwagen-Hauptstandort: 46325 Borken • Nordring 223 • Tel. 02861/8087-0
Neuwagen-Nebenstandorte: 46395 Bocholt • Im Königsgesch 4 • Tel. 02871/23457-0 • 48683 Ahaus • Autoforum Ahaus • Von-Braun-Str. 62-64 • Tel. 02561/429196-0 • 48249 Dülmen • Halterner Str. 252 • Tel. 02594/78224-0 • 48163 Münster • Autoforum Münster • Kölner Straße 1 • Tel. 02501/9738-200 • Servicepartner mit Vermittlungsrecht: 48653 Coesfeld • Autohaus Kötting • Dreischkamp 11 • Tel. 02541/4017

men, kosten richtig viel Geld. „Deswegen beraten wir unsere Kunden im Vorfeld, welche Datenauswertungen für sie Sinn machen und welche nicht.“ So brauche etwa ein Sondermaschinenbauer andere Informationen als ein Modehändler.

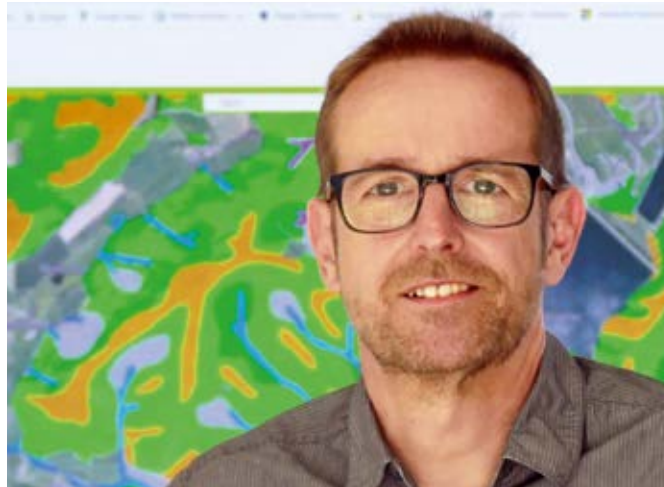
Regionales Geonetzwerk

„Daten sind das neue Öl“ – dieser Spruch hat in den vergangenen Jahren Karriere gemacht. Die meisten Daten haben einen räumlichen Bezug, geben also eine Antwort auf Fragen mit „Wo“. Die Corona-Pandemie (Nachverfolgung von Infektionswegen etc.) sowie Trends wie autonomes Fahren (Stichwort 5G) bescheren diesen Geoinformationen einen Boom. Die Relevanz lässt sich auch daran ablesen, dass ein eigenes „Geonetzwerk Münsterland“ existiert, ein Zusammenschluss von Institutionen und Unternehmen, die sich mit der Bereitstellung und Verarbeitung von Geoinformationen befassen.

Ziel des Netzwerkes ist „die Stärkung der Zusammenarbeit in der Region und die Schaffung von Aufmerksamkeit für die besonderen Kompetenzen im Münsterland im Bereich der Geoinformationen“. Damit soll das Münsterland als Kompetenzregion im Bereich der Geoinformationswirtschaft etabliert werden. Mit dem Institut für Geoinformatik der Universität Münster hat sich die Region ohnehin schon einen Namen gemacht.

Daten für Unternehmen und Verwaltung

Ein Spin-off der Universität Münster ist die con terra GmbH, gegründet 1993. Heute arbeiten rund 200 Spezialisten, darunter (Geo-)Informatiker, Naturwissenschaftler, Geografen und Ingenieure in dem Münsteraner Unternehmen. „Mit individuellen Geo-IT-Lösungen unterstützen wir Unternehmen, öffentliche Verwaltung und Institutionen bei der Digitalisierung – gestalten Geschäftsprozesse effizienter, kostengünstiger, transparenter und nutzerfreundlicher“, erklärt Reinhard Abke Teamleiter Marketing, das Geschäftsmodell.



Reinhard Abke ist Teamleiter Marketing bei der con terra GmbH, die Unternehmen und öffentliche Verwaltung bei der Digitalisierung mit Geodaten hilft – und beispielsweise bei der genaueren Planung des Winterdienstes unterstützt.
Foto: conterra

Zum Kundenkreis zählen unter anderem große Telekommunikationsunternehmen. Dabei geht es vor allem um Netzplanung und die effiziente Verteilung der Infrastruktur in der Fläche. „Im Versicherungsbereich haben wir zum Beispiel mit der Provinzial ein durch Geodaten unterstütztes Verfahren zur Gebäudeversicherung aufgesetzt“, sagt Reinhard Abke. Ein prominentes Beispiel für die Arbeit von con terra ist BORIS-NRW, das offizielle Informationssystem zu Bodenrichtwerten. Wohl jeder angehende Häuslebauer kennt diese Plattform.

Verfahren zur Gebäudeversicherung

Ein weiteres Beispiel ist ein Winterdienst-Management-System für Bayern: Mithilfe eines Frühwarnsystems, das unter anderem Wetterdaten analysiert, können Mensch und Material bei den gefährlichen Temperaturen um den Gefrierpunkt optimal eingesetzt werden. „Dank des Systems konnte die Vorhersagegenauigkeit streckenabschnittsgenau von 2 auf bis zu 18 Stunden erweitert werden, – ein Meilenstein für die Einsatzplanung“, sagt Reinhard Abke. Außerdem könne so jede Menge Streusalz eingespart werden. „Daschont die kommunalen Kassen und die Umwelt.“

Auch vor der Genehmigung von Windkraftanlagen kommen Geodaten zum Einsatz: Beeinträchtigt das Bauwerk Flugsicherungsanlagen oder nicht? „Auf Basis von 3D-Geodaten haben wir eine Teilautomatisierung des Verfahrens geschaffen, was den Genehmigungsprozess in den allermeisten Fällen enorm beschleunigt und den Behörden und Unternehmen die Arbeit erleichtert.“

cherungsanlagen oder nicht? „Auf Basis von 3D-Geodaten haben wir eine Teilautomatisierung des Verfahrens geschaffen, was den Genehmigungsprozess in den allermeisten Fällen enorm beschleunigt und den Behörden und Unternehmen die Arbeit erleichtert.“

Herausforderung Datenintegration

Eine große Herausforderung liegt in der sogenannten Datenintegration, also in der Verwertbarmachung und Verarbeitung von Abermillionen Daten (Big Data) zu Informationen. Die Kombination von Daten, die in unterschiedlichen Softwaretools gespeichert werden, ist eine zusätzliche Herausforderung. Es gibt mehr als 300 Geodatenformate, die con terra mit einer speziellen Software für Auswertungen sehr effizient zusammenführen kann. Und je länger die Digitalisierung fortschreitet, desto mehr Daten entstehen und desto genauere Planungsprozesse sind möglich.

In Zeiten von Google Maps und Co. wollen allerdings erstaunlich viele Menschen noch eine analoge Verortung haben. Die Gronauer p17 GmbH schickt ihren Kunden daher oft nicht nur die digitalen Ergebnisse der Geomarketing-Auswertung. „Erst kürzlich haben wir eigens dafür einen kleinen Landkarten-Verlag bei Stuttgart übernommen“, sagt Benjamin Beloch. «

Weiter nach oben!

ONLINE UND PRÄSENZ!



Foto:
Fotolia.de

Dies ist ein kleiner Auszug aus dem Weiterbildungsangebot der IHK Nord Westfalen. Weitere Seminare und Lehrgänge unter www.ihk-bildung.de.

Seminare

>> Dauer: ein Tag

Auslandsgeschäfte -Tipps zur Risikominimierung. Von Praktikern für Praktiker

Ort: E-Learning Termin: 18.11.2021
Kosten: 190 Euro Uhrzeit: 13:00 Uhr - 16:30 Uhr

Umsatzsteuer International und Reihen-/ Dreiecksgeschäfte

Ort: Münster Termin: 29.11.2021
Kosten: 290 Euro Uhrzeit: 09:00 Uhr - 16:30 Uhr

Vertrieb: Aus Anfragen Aufträge machen

Ort: Münster Termin: 25.11.2021
Kosten: 290 Euro Uhrzeit: 09:00 Uhr - 16:30 Uhr

Preisverhandlungen von A bis Z

Ort: Münster Termin: 30.11.2021
Kosten: 290 Euro Uhrzeit: 09:00 Uhr - 16:30 Uhr

Fachwirte und Betriebswirte mit IHK-Prüfung

>> Berufsbegleitend in nur 18 Monaten

Gepr. Techn. Betriebswirt/-in

Ort: Münster Starttermin: 18.02.2022
Kosten: 4.250 Euro**
Uhrzeit: 1 x monatlich freitags von 15:00 Uhr - 21:45 Uhr und 1x monatlich samstags von 08:00 Uhr - 14:45 Uhr

Gepr. Wirtschaftsfachwirt/-in

Ort: Münster Starttermin: 07.03.2022
Kosten: 3.900 Euro**
Uhrzeit: montags und mittwochs 18:00 Uhr - 21:15 Uhr

**)zzgl. Prüfungsgebühren

Industriemeister mit IHK-Prüfung

>> Berufsbegleitend in nur 24 Monaten

Gepr. Industriemeister/-in Metall

Ort: Bocholt Starttermin: 19.02.2022
Kosten: 4.910 Euro**
Uhrzeit: samstags von 08:00 Uhr - 14:45 Uhr

Gepr. Industriemeister/-in Elektrotechnik

Ort: Gelsenkirchen Starttermin: 07.03.2022
Kosten: 4.910 Euro**
Uhrzeit: montags und freitags von 17:30 Uhr - 21:30 Uhr
zzgl. vereinzelter Projektstage

**)zzgl. Prüfungsgebühren

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

>> Berufsbegleitend innerhalb weniger Monate

Social Media Manager/-in (IHK)

Ort: E-Learning Termine: 12.11.2021 - 24.01.2022
Kosten: 1.690 Euro**
Uhrzeit: dienstags 18:00 Uhr - 20:00 Uhr
Einführung: 12.11.2021 | 10:00 Uhr - 14:00 Uhr
Ende: 24.01.2022 | 10:00 Uhr - 16:30 Uhr

E-Commerce Manager/-in (IHK)

Ort: Münster Termine: 10.11.2021 - 09.02.2022
Kosten: 1.690 Euro**
Uhrzeit: mittwochs 18:00 Uhr - 21:15 Uhr

Online Marketing Manager/-in (IHK)

Ort: E-Learning Termine: 26.11.2021 - 07.02.2022
Kosten: 1.690 Euro**
Uhrzeit: donnerstags 18:00 Uhr - 20:00 Uhr
Einführung: 26.11.2021 | 10:00 Uhr - 14:00 Uhr
Ende: 07.02.2021 | 10:00 Uhr - 16:30 Uhr

Finanzbuchhalter/-in (IHK)

Ort: Münster Termine: 09.11.2021 - 17.05.2022
Kosten: 990 Euro**
Uhrzeit: dienstags und donnerstags 18:00 Uhr - 21:15 Uhr

Ihre Ansprechpartnerin:

Bettina Becker | Telefon 0251 707-345
bettina.becker@ihk-nordwestfalen.de



Sofort-Info und Anmeldung im Internet:
www.ihk-bildung.de

SERIE FÖRDER-PROGRAMME

► ERP-Gründerkredit StartGeld

Beratungsprogramm Wirtschaft

Gründungszuschuss

RWP-Investiv

ERP-Kapital für Gründung

Bürgschaftsbank NRW

StartGeld - Gründungsförderung

Der ERP-Gründerkredit - StartGeld - wie er offiziell heißt - ist die „Allzweckwaffe“ des Bundes in der Förderung von Existenzgründungen, wenn es um zinsgünstige und laufzeitvorteilhafte Darlehen verbunden mit einer Haftungsübernahme durch den Staat geht. Darüber können Investitionen und Betriebsmittel von Existenzgründungen - selbst dann, wenn sie zunächst nebenberuflich erfolgen - und jungen Unternehmen finanziert werden, wenn der Gesamtfremdfinanzierungsbedarf 125 000 Euro nicht übersteigt. Förderfähig sind alle Formen der Existenzgründung, also die Errichtung oder die Übernahme von Unternehmen sowie der Erwerb einer tätigen Beteiligung.

Als Highlight gilt sicherlich die obligatorische Haftungsfreistellung der Antrag stellenden Hausbank in Höhe von 80 Prozent, die Hausbank trägt also nur noch 20 Prozent des Risikos.

Konditionen

0,70 Prozent effektiv bei fünf Jahren Laufzeit und einem tilgungsfreien Jahr 2,23 Prozent effektiv bei zehn Jahren Laufzeit und zwei tilgungsfreien Jahren mit Zinsbindung jeweils über den gesamten Zeitraum (Stand 16. Juli 2021):

» IHK-Kontakt:

Reinhard Schulten
02871 9903-613
reinhard.schulten@ihk-nw.de

» www.ihk-nw.de
Nr. 4970024



Blumenschmuck mit Fördergeld

Birgit Honvehlmann managt ihr Unternehmen mit Kreativität und Engagement. Die Modernisierung ihres Unternehmens finanzierte sie zum Teil mit dem ERP-Gründerkredit StartGeld.

» Von Daniel Boss

Birgit Honvehlmann hat ihren ehemaligen Ausbildungsbetrieb Steinbrecher nach der Übernahme vor sieben Jahren völlig umgekrempelt. „Es gab weder Eigenwerbung auf unseren Fahrzeugen, noch Firmen-Briefbögen oder Visitenkarten.“ Von einer Internetseite ganz zu schweigen. Auch bargeldlose Zahlen war nicht möglich. Heute ist Floristik Steinbrecher auf Facebook und Instagram vertreten. Und Birgit Honvehlmann spart sich zweimal wöchentlich den weiten und frühmorgendlichen Weg zur Blumenversteigerung an den Niederrhein: „Ich biete inzwischen ab sechs Uhr von zuhause aus mit“, sagt die 49-Jährige. „Wozu gibt es Laptop und Internet?“

Für den Kauf und die Modernisierung des Geschäfts, in dem sie 22 Jahre als Angestellte tätig war, hat Honvehlmann natürlich Geld in die Hand nehmen müssen.

Einen Teil finanzierte sie über den ERP-Gründerkredit StartGeld. 55 000 Euro standen ihr zur Verfügung, rückzahlbar binnen fünf Jahren. „Die restlichen Investitionen habe ich nach und nach über meine Hausbank getätigt.“ Vor drei Jahren kaufte sie

das zuvor angemietete Ladenlokal an der Dortmunder Straße, zwei Jahre später erweiterte sie die Geschäftsräume durch einen Anbau. In direkter Nachbarschaft befindet sich ein

Deko-Geschäft, das ebenfalls von Birgit Honvehlmann betrieben wird. Das musste wegen Corona zweimal schließen, der Blumenhandel konnte aber weitergehen. „Unsere Stammkunden haben uns nicht im Stich gelassen“, freut sich die Floristmeisterin.

Ihr Team betreut sowohl Gewerbe- als auch Privatkunden. Prominentester Auftraggeber ist der VVB. „Wir statten die VIP-Lounge zu jedem Heimspiel mit Blumen aus.“

„Wozu gibt es Laptop und Internet?“

Birgit Honvehlmann spart sich die Fahrt zur Blumenversteigerung

Im privaten Bereich spielen Events wie Hochzeiten und Geburtstage eine wichtige Rolle. Das anerkannte Inklusionsunternehmen hat 23 Beschäftigte, darunter sechs Menschen mit Handicap, zum Beispiel eine gehörlose Floristin.

Honvehlmann hat diverse Auszeichnungen erhalten, unter anderem den zweiten Platz beim Gründerwettbewerb NRW 2016. „Man muss zu 100 Prozent für die Sache brennen“, betont sie. Es reiche nicht, jeden Tag den Laden aufzuschließen und ein paar Sträuße zu verkaufen. So ließ sich Honvehlmann noch ein Jahr nach ihrer Auszeichnung mit dem Unternehmerinnenbrief NRW im Rahmen einer Patenschaft von ihrer Beraterin Jutta Beyrow begleiten. Kaum verwunderlich, dass die Unternehmerin folgenden Satz nicht ausstehen kann: „Das haben wir doch immer so gemacht.“ «



Floristin Birgit Honvehlmann hat ihren ehemaligen Ausbildungsbetrieb übernommen - und erst einmal modernisiert, unter anderem mit dem ERP-StartGeld. Foto: Pöhnert/IHK



Stolze | Dr. Diers | Beermann GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Erneut unter den Besten.

Wirtschaftsprüfung

Steuerberatung

Unternehmensberatung

Internationales Steuerrecht

70 Experten, davon 7 Wirtschaftsprüfer, 2 Rechtsanwälte und 19 Steuerberater

www.stolze-diers-beermann.de



Neubrückenstraße 4
48282 Emsdetten
Telefon 02572 4085

EMSDETTEN | RHEINE | HAMBURG

Leerstandswelle brechen

Leerstand ist kein unabwendbares Schicksal. Metelen, Dülmen, Vreden oder Bottrop machen vor, wie Innenstädten neues Leben eingehaucht wird. Das Land unterstützt sie dabei mit einem Sofortprogramm.

Die Innenstädte und Ortszentren veröden nicht erst seit Corona. „Sie stecken seit Jahren in der Krise“, sagt Michael Radau, Vorsitzender des IHK-Handelsausschusses und Vizepräsident der IHK Nord Westfalen. Angetrieben durch die Digitalisierung und das veränderte Käuferverhalten durchläufe der Einzelhandel einen massiven Strukturwandel, auf den die Corona-Pandemie wie ein Beschleuniger wirke. „In den Einkaufsstraßen wird es leerer, Geschäfte schließen“, beschreibt Radau die Folgen.

80 000 Läden weniger

Eine aktuelle Umfrage des Immobilienverbandes Deutschland (IVD) stützt mit ernüchternden Ergebnissen diese Einschätzung. In

Klein- und Mittelstädten stehen danach bereits heute in besten Lagen rund 15 Prozent der Geschäfte leer. In den 1b-Lagen liegt die Leerstandsquote sogar bei bis zu 25 Prozent. Nach Berechnungen des Köl-

ner Instituts für Handelsforschung (IfH) könnten bis 2023 in Deutschland bis zu 80 000 weitere Läden ihre Türen schließen. Neben kleineren Fachgeschäften verschwinden zunehmend Filialbetriebe aus den Bereichen Bekleidung, Schuhe und

Lederwaren. Den Innenstädten droht eine Leerstandswelle. „Und das ist kein vorübergehendes Phänomen, das sich nach der Pandemie abschwächen wird“, befürchtet Radau. Denn mit jedem Leerstand verliert ein Zentrum Zugkraft. Die Folge sind noch weniger Besucher, noch mehr Leerstände und sinkende Immobilienwerte. Davon sind auch Restaurants, Dienstleister oder Freizeit- und Tourismuseinrichtungen betroffen.

Radau sieht auch die Kommunen in der Pflicht, die Abwärtsspirale im Verbund mit den Innenstadttakteuren zu bremsen und möglichst zu stoppen. Ein guter Mix aus Handel und Gastronomie sei nach wie vor die Basis für eine hohe Passantenfrequenz. „Der Innenstadtbefuch wird in Zu-

kunft aber stärker unter dem Aspekt seines Freizeit- und Erlebniswertes beurteilt“, unterstreicht Radau und fordert Kommunen auf, über den Tellerrand traditioneller Handelskonzepte zu blicken: „Es müssen Anlässe geschaffen und

Themen inszeniert werden, damit die Menschen in die Innenstädte kommen.“

Für IHK-Handelsreferent Christian Paasche haben die Kommunen gerade nach dem langen Lockdown keine Zeit mehr zu verlieren. „Wir brauchen kluge Konzep-

„Der Innenstadtbefuch wird in Zukunft aber stärker unter dem Aspekt seines Freizeit- und Erlebniswertes beurteilt.“

Michael Radau



Kreative beenden Leerstand

Pop-up-Store in der Recklinghäuser Innenstadt: Im September wurde im ehemaligen Kunsthaus Schröder das „Schallplatten Kunsthaus“ eröffnet. 22 Gleichgesinnte verkaufen dort Bilder, Keramik, Kerzen, Bücher, Seifen, Bekleidung, Möbel, Schallplatten und CDs - alles gebraucht oder selbst gemacht. „Von uns hätte sich niemand zugetraut, ein Ladenlokal alleine zu betreiben. So bündeln wir Kräfte und sorgen dafür, dass zumindest temporär ein Leerstand verschwindet“, erläutert Initiator und Unternehmer Henning Prinz, der in Recklinghausen seit 23 Jahren eine Veranstaltungsagentur betreibt.

Foto: Schallplatten Kunsthaus

te und Instrumente, um in Kooperation mit den Eigentümern schnell in die Umsetzung zu kommen“, fordert er. Beispiele hierfür seien Pop-up-Geschäfte oder Co-Working-Spaces, die als Zwischennutzung den Leerstand zumindest zeitweilig reduzieren können.

Immer wieder macht der IHK-Handels-Experte die Erfahrung, dass hohe Innenstadtmieten und lange Vertragslaufzeiten Gründer abschrecken, mit ihrem Geschäft in die Zentren zu gehen. Dabei können Kommunen mit finanzieller Unterstützung durch das Land gegensteuern. Zum Beispiel mit dem „NRW-Sofortprogramm Innenstadt“: Städte übernehmen dabei für maximal 24 Monate Ladenlokale zu einem reduzierten Mietzins (mindestens 30 Prozent unter der Altmiete) und ver-

mieten die Flächen noch deutlich günstiger an Gewerbetreibende (20 Prozent der Altmiete). „Davon profitieren alle“, ist Paasche überzeugt. „Gründer senken ihr finanzielles Risiko, Kommunen holen Menschen in die Stadt, Vermieter sichern den Wert ihrer Immobilien.“

Bottrop: „Erlebnisfabrik“

„Das Sofortprogramm ist ein ganz wichtiger Baustein unserer Innenstadtentwicklung“, berichtet Dorothee Lauter, Abteilungsleiterin im Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Bottrop. Wer für die Anmietungsoffensive im Hansaviertel infrage kommt, entscheidet eine Jury bestehend aus Vertretern aus Wirtschaft, Verbänden, Politik und Verwaltung. Das Geschäftsmodell sollte ein

Alleinstellungsmerkmal haben und zum Gesamtkonzept der Stadt passen. „Es geht nicht nur darum, leerstehende Ladenlokale zu vermieten, sondern auch die Wertigkeit der Angebote und damit die Frequenz in der Innenstadt zu erhöhen“, so Lauter. Dazu soll in Bottrop auch der ELORIA Store beitragen. Eingerichtet im Stil der 1920er-Jahre, verkauft das Unternehmen hier Spielprodukte und informiert zu seiner Freizeitattraktion ELORIA Erlebnisfabrik, vormals Grusellabyrinth. Zugleich hat die Stadt in dem Store eine touristische Anlaufstelle eingerichtet.

Auch in Dülmen werden mithilfe des Sofortprogramms erfolgreich Projekte gefördert. „Die Wiederbelebung von leerstehenden Ladenlokalen führt zu einer Aufwertung der Innenstadt und wirkt somit



BMS
Industriebau.



**Neubau eines
Multifunktionsgebäudes
für die Sedus Systems
GmbH in Geseke**

BMS Industriebau GmbH
Alte Heeresstraße 25 · 59929 Brilon
Tel: 02961 980-200
www.bms-industriebau.de



auch auf alteingesessene Geschäfte“, berichtet Citymanager Christoph Uphaus vom Dülmen Marketing. Die DÜLMENplus Verlag GmbH hat diese Chance genutzt. Seit März 2021 betreibt sie ein Ladenlokal in der Dülmener Innenstadt. DÜLMENplus ist ein Start-up, das als Nachfolgeunternehmen einer eingestellten lokalen Wochenzeitung von ehemaligen Mitarbeitern gegründet wurde.

Auch das Co-Working-Angebot, das derzeit in zentraler Innenstadtlage in Dülmen in einem ehemaligen Zweiradzentrum entsteht, wird mit finanzieller Unterstützung durch das NRW-Förderprogramm umgesetzt. Auf über 400 Quadratmetern sollen nicht nur einfach Büroräume für die flexible Nutzung entstehen. „Hier sollen Netzwerke geknüpft werden, die Leben in die Stadt bringen“, so der Citymanager.

Vreden: Vitalisierung von innen

In der Stadt Vreden hat man ebenfalls gute Erfahrung mit dem Programm gemacht. Zeitweise standen hier etwas mehr



Farbtupfer in Vredens Innenstadt: Goldschmiedin Melanie Gebing (Mitte) im Gespräch mit Jörg Lenhard (Citymanagement Vreden) und Christian Paasche (IHK). Foto: Grundmann/IHK

als ein Drittel der innerstädtischen Ladenlokale leer. Durch die Hilfen des Landes konnten neue Mieter gefunden werden, mit zum Teil ausgefallenen Angeboten. So stellt zum Beispiel Goldschmiedin Melanie Gebing in ihrem Ladenlokal „Berkelgold“ individualisierten Schmuck her und arbeitet alte Erbstücke in moderne Kunstwerke um. „Viele Immobilienbesitzer unterstützen das Programm“, berichtet Vredens Citymanager Jörg Lenhard. Er ist davon überzeugt, dass das kein Strohfeder ist: „Die Mehrzahl der neuen Geschäftsinhaber stammt aus Vreden und kommt mit der Perspektive, hierauf eine Existenz aufzubauen.“

In Metelen wollen zwei Studenten mit ihrem Start-up-Unternehmen einen ehemaligen Drogeriemarkt in einen Co-Working-Space und Treffpunkt für Betriebe und Institutionen verwandeln. Auch hierfür gibt es finanzielle Unterstützung vom Land und der Gemeinde. „Wir bieten den

Menschen eine Alternative zum Home Office und schaffen einen produktiven Arbeitsort, der ohne weite Anreise, kostengünstig und klimafreundlich zu erreichen ist“, berichtet Betreiber Marius Schulte. Sein junges Unternehmen will auch in anderen Orten gegen Leerstand kämpfen und Kommunen sowie Immobilienbesitzer bei Planung, Errichtung und Betrieb von Co-Working-Spaces unterstützen.

Leben in die Zentren bringen

Die Beispiele zeigen, dass sich in den Innenstädten und Ortskernen derzeit einiges tut. „Wichtig ist, dass in den Innenstädten was los ist. Dann geht man auch gerne in die Stadt“, so das Fazit von IHK-Handels-Experte Paasche. «



Profitieren vom NRW-Sofortprogramm: Sebastian El-Saqa und Reimund Menninghaus vom DÜLMENplus Verlag GmbH. Foto: Grundmann/IHK

» IHK-Kontakt

Christian Paasche
Tel. 0251 707-228
christian.paasche@ihk-nw.de



17,7 Millionen Euro gehen zur City-Stärkung nach Nord-Westfalen

Mit dem „Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren in NRW“ werden Städte und Gemeinden bei Projekten unterstützt, die Citys und Ortszentren wiederbeleben sollen. Genau 17,7 Millionen

Euro von insgesamt 69,7 Millionen Euro, die das NRW-Heimatministerium im „Sofortprogramm Innenstädte“ 2020 und 2021 bewilligt hat, gingen in den IHK-Bezirk Nord Westfalen. Kernstück ist dabei ein An-

und Weitervermietungsmodell, mit dem die Kommunen leerstehende Ladenlokale zu vergünstigten Mieten für neue Geschäftsmodelle anbieten können. Dies kann durch die Einrichtung eines professio-

nellen Zentrenmanagements flankiert werden. Das NRW-Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung hat für Herbst 2021 die dritte Förderphase gestartet.

» www.mhkgb.nrw

Der Lager- und Logistikexperte Remmert GmbH aus Löhne setzt einen Interim Manager zur Einführung eines Learning Management Systems (LMS) in seiner Vertriebsorganisation ein. Lesen Sie hier ein Gespräch mit dem Geschäftsführer Stephan Remmert.



» Wir waren absolut beeindruckt davon, wie es dem Heuse Interim Manager, Herrn Brüggemann, auf Anhieb gelungen ist, an Bord zu kommen und sofort loszulegen. Wir standen vor einem kritischen Projekt und brauchten einen erfahrenen Experten, der überragende Ergebnisse liefern konnte, und das auch noch pünktlich. «

Stephan Remmert
Geschäftsführer Remmert GmbH, Löhne

Externes Fachwissen als Hebel für die eigene Wachstumsstrategie

Herr Remmert, was hat Sie eigentlich dazu veranlasst, einen Interim Manager zu beauftragen?

Herr Remmert: Wir sahen uns mit der recht dringenden Herausforderung konfrontiert, ein neues Learning Management System zu implementieren, um die Einarbeitungszeiten für neue Vertriebsmitarbeiter und Vertriebspartner zu beschleunigen. Dies war ein geschäftskritisches Projekt, doch da wir derzeit mitten in der Umsetzung unserer eigenen Wachstumsstrategie steckten, verfügten wir nicht über die nötige Kapazität, das Projekt selbst durchzuführen. Wir erwogen daher die Möglichkeit, einen externen Spezialisten mit der Leitung des Projekts zu beauftragen.



Matthias Cropp
Geschäftsführer
Ludwig Heuse GmbH
interim-
management.de,
Kronberg

Die Suche nach dem idealen Interim Manager

Sie haben sich also letztendlich für einen Interim Manager entschieden. Wie sind Sie bei der Suche vorgegangen?

Herr Remmert: Unser Vorgehen war recht konventionell. Wir haben recherchiert und sind auf Herrn Cropp von Heuse Interim gestoßen. Da unsere Liste der Anforderungen und Herausforderungen recht umfangreich war, trug Herr Cropp entscheidend dazu bei, uns dabei zu helfen, genau zu definieren, wonach wir bei einem Kandidaten suchten. Schnell erhielten wir eine Auswahl kompetenter Interim Manager und Heuse Interim unterstützte uns während des gesamten Prozesses bei der Suche und Beauftragung der am besten geeigneten Führungskraft für diese hochkomplexe Aufgabe.

Ziele 100 % erreicht und Projekt erfolgreich übergeben

Sind Sie mit den Ergebnissen der Zusammenarbeit zufrieden?

Herr Remmert: Absolut! Unser Projekt wurde nach nur sechs Monaten erfolgreich abgeschlossen und an unser Projektmanage-

ment-Team übergeben. Entscheidend für den durchschlagenden Erfolg des Projekts war die zielgerichtete Fokussierung Herrn Brüggemanns auf das angestrebte Ziel und den entsprechenden Zeitrahmen, der ihm dafür zur Verfügung stand. Er begleitete auch die Übergangszeit während der Übergabephase und setzte sich sehr engagiert dafür ein, dass das Projekt auch nach seinem Einsatz nachhaltig weitergeführt werden konnte.

Würden Sie es rückblickend wieder tun?

Herr Remmert: Auf jeden Fall. Wir haben nicht nur einen äußerst fähigen Manager gewonnen, um eine für uns sehr wichtige Aufgabe zu bewältigen, sondern wir haben auch sehr von der tatkräftigen Unterstützung seitens des gesamten Teams von Heuse Interim profitiert.



Uwe Brüggemann
Interim Manager

Neben einem sehr erfolgreichen Projekt haben wir also auch den zusätzlichen Effekt, dass wir mit diesem Schritt unser Netzwerk von Experten nachhaltig erweitern konnten. Dies ist wirklich eine Win-Win-Situation, die ich jedem empfehlen würde, der nach konkreten Resultaten sucht.

Das perfekte Matching ist unser Auftrag!



+49 6173 9241-0
interim-management.de

Variowell

Software für den Schlaf

Der erste Mieter ist in den neuen Campus in Münsters Loddenheide eingezogen: Variowell Development ist nach eigenen Angaben „europäischer Pionier in der Entwicklung von Technologielösungen für neue Schlaferlebnisse“. Angefangen habe alles vor gut zehn Jahren mit der Idee, Daten von Apple und Google zu nutzen, um besser zu schlafen und ausgeruhter aufzuwachen. Unternehmensgründer und Geschäftsführer ist Tobias Kirchhoff. Er hat viele Kontakte in das Silicon Valley und ist mit seinen Entwicklungen dort auf offene Ohren gestoßen. In den vergangenen Jahren sind so unterschiedliche Projekte entstanden und in Produkte umgewandelt worden. Kikoo zum Beispiel hat seine Markteinführung in den USA mit einem der größten Matratzenanbieter dort bereits erfolgreich hinter sich. Das Unternehmen nutzt die kühlende Kraft von Graphit, um überschüssige Körperwärme abzuführen. In Münster wird das internationale Team ausgebaut, um von hier aus Software- und Hardware-Lösungen rund um das „Fitness Thema Schlaf“ zu entwickeln.

LIS

Messeauftritte in Frankreich

Erstmals hat LIS Logistische Informationssysteme an der Fachmesse SITL Europe in Paris teilgenommen. Ebenfalls vertreten ist der Software-Entwickler aus Greven auf der Messe Solutrans in Lyon. Das Unternehmen hat sein Frankreich-Geschäft intensiviert und fasst gerade Fuß in Skandinavien. Namhafter Erstkunde dort ist Bring Cargo International.

Pumpen in der Wüste

Südlich von Kairo entsteht die weltweit größte Produktionsstätte für Weißzucker. AuCom liefert dafür das komplette elektrische Antriebssystem der Pumpen.

Für Aufträge in dieser Größenordnung hat der Spezialist für Sanftanlasser bereits 2020 den Standort in Sendenhorst ausgebaut. Investiert wurde in eine neue Produktionshalle, in der auch die Antriebstechnik für die Pumpen von Canal Sugar in Ägypten gefertigt wird. „Wir haben uns gegen starke Wettbewerber durchgesetzt“, freut sich Geschäftsführer Thomas Zirk über den Zuschlag für den Großauftrag.

Die Antriebslösungen werden an Pumpen eingesetzt, mit denen Canal Sugar 76 000 Hektar Wüstenland urbar macht. Damit die Hochleistungsmotoren der Pumpen effizient arbeiten, setzt das Unternehmen auf das Know-how von AuCom. Die Antriebssysteme „made in Sendenhorst“ werden sowohl für Tauchpumpen als auch für sogenannte Distribution Pumps betrieben, deren Industrienmotoren mit 3300 Volt laufen.



Oberbürgermeisterin Karin Welge ließ sich von Holger Burgtorf, Geschäftsführer Phoenix Produktion, durch den neuen Betrieb führen. Foto: Uwe Jesiorkowski

Phoenix

Großküchen aus Gelsenkirchen

Neuzugang auf Schalke: Dort setzt Phoenix die Tradition der Großküchenfertigung in Gelsenkirchen fort. Das neue Unternehmen ist ein weltweit tätiger Hersteller von thermischer Küchentechnik für die Gemeinschaftsverpflegung. Oberbürgermeisterin Karin Welge und Stadtrat Dr. Christopher Schmitt freuten sich über die positive Entwicklung in dem Stadtteil, in dem zuletzt das Blisterzentrum von Steinweg Medical eröffnet hatte. Mit 45 Beschäftigten hat Phoenix, das zur famili-

engeführten Gustatus-Gruppe gehört, den Betrieb aufgenommen.

Das Unternehmen setzt den Schwerpunkt auf Geräte für mittlere und große Profiküchen mit hohem Gästeaufkommen. Dazu zählen zum Beispiel Hotels, Universitäten oder Krankenhäuser. Entstanden ist die Hightech-Schmiede aus der Premium-Linie der Küppersbusch Großküchentechnik. Das Traditionsunternehmen hatte sich 2020 aus dieser Sparte zurückgezogen.



Fast wie am ersten Schultag. Tatsächlich wechselten die 46 Berufsstarterinnen und Berufsstarter vom Klassenzimmer zu BASF Coatings. Foto: BASF

Ausbildung

Start ins Berufsleben

Über 6700 Azubis starteten in diesem Jahr ihr Berufsleben. Für einige begann die Ausbildung im Spätsommer und Frühherbst. So wie für 40 Auszubildende, die das Team der **Sparkasse Münsterland Ost** verstärken. Sie lernten zunächst Münster näher kennen – mit einer Fahrradtour inklusive Besuch des Sparkassen-Beratungszentrums in den Münster Arkaden.

Der Unternehmensbereich Coatings von **BASF** in Münster begrüßte 45 neue Auszubildende und duale Studierende. Mit sieben Ausbildungsberufen sowie vier dualen Studiengängen bietet der Standort eine große Vielfalt von Karrieremöglichkeiten an. Unter den neuen Auszubildenden sind angehende Industriekaufleute, Lacklaboranten sowie Chemikanten und Verfahrenstechniker vertreten.

Drei Neuzugänge hieß der **Gartenfachmarkt Düsing** in Gelsenkirchen willkommen. Sie lassen sich dort zu Kaufleuten im Groß- und Außenhandelsmanagement

ausbilden. „Düsing wächst und braucht gute junge Menschen“, freute sich Geschäftsführer Siegfried Joachim über die angehenden Fachkräfte. Die fünf neuen Nachwuchskräfte bei **Sahle Wohnen** in Greven lassen sich zu Immobilienkaufleuten, zu Bauzeichnern und zum Elektroniker ausbilden. Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, stellte aquatechnik drei neue Azubis ein.

Insgesamt 62 junge Menschen haben beim Möbelhandelsunternehmen **Zurbrüggen** ihre Berufsausbildung begonnen, davon sieben im Wohn-Zentrum Oelde. Den 16 neuen Auszubildenden sowie einer dualen Studentin stehen bei **Greiwing logistics for you** in Greven alle Türen offen, wenn sie sich bewähren, betonte Personalleiter Berthold Kalthoff. Denn „offene Stellen mit qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu besetzen, ist in der Logistik nach wie vor eine große Herausforderung“, erklärte er.

Mittelstandspreis

Gewinner aus der Region

Zwei der vier Preisträger beim Großen Preis des Mittelstandes in NRW kommen aus Nord-Westfalen: Die Oskar-Patzelt-Stiftung zeichnete die Tenbrink Gruppe aus Stadtlohn und Orderbase Consulting aus Münster aus.

Die Tenbrink Gruppe ist ein international gefragtes Generalunternehmen für Innenausbau. Spezialisiert hat sich der Experte für die Einrichtung von Geschäftsräumen auf Hotel- und Ladeneinrichtungen. Zuletzt gelang es, den Gesamtumsatz und den Ertrag auf Vorjahresniveau zu halten und die Eigenkapitalquote zu steigern.

Orderbase hat sich auf IT-Systeme und Beratung spezialisiert. Im Orderbase Campus im Technologiepark in Münster ist ein „Ökosystem junger dynamischer Firmen“ entstanden. Orderbase ist Marktführer für Unternehmenssoftware im Aufzugaubau in Deutschland und darüber hinaus führend in der Produktionsplanung.

Weitere Unternehmen aus der Region schafften es ins Finale: die Firmengruppe Stewering in Borken, Jüke Systemtechnik in Altenberge und die Sasse Feinbrennerei in Schöppingen.



DR. VON DER HARDT & PARTNER mbB

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Ihr Ansprechpartner für die:

- Prüfung des Jahresabschlusses nach Kreditwesengesetz
- Prüfung der Einhaltung des Geldwäschegesetzes
- Gliederung des Jahresabschlusses nach RechKredV
- Erstellung/Prüfung der Substanzwertrechnung

Nevinghoff 30 · D-48147 Münster · www.vonderhardt.com

Atruvia**Namensänderung**

Die Fiducia & GAD firmiert jetzt als Atruvia AG. 2015 hatten die beiden genossenschaftlichen IT-Dienstleister GAD aus Münster und Fiducia aus Karlsruhe fusioniert. Der neue Name markiere den Abschluss des Zusammenwachsens, so die Vorstandssprecher Martin Beyer und Ulrich Coenen. In der Silbe „tru“ in „Atruvia“ klinge das englische Wort „true“ an. Das abschließende „via“ lasse an Verbindendes denken, erklärt der Digitalisierungspartner der Volksbanken und Raiffeisenbanken in einer Pressemitteilung.

hülsta**Klimaneutral**

Die Deutsche Gütegemeinschaft Möbel (DGM) hat hülsta als „Klimaneutralen Möbelhersteller“ ausgezeichnet. 2016 war das Unternehmen aus Stadtlohn als eines der ersten der Möbelbranche dem DGM-Klimapakt beigetreten. Seitdem bilanziert sowie kompensiert hülsta seine CO₂-Emissionen. In den vergangenen fünf Jahren hat hülsta seinen CO₂-Fußabdruck sukzessive verkleinert. Seine verbliebenen Treibhausgasemissionen hat der Stadtlohner Möbelhersteller durch den Erwerb von Klimaschutzzertifikaten abgelöst.

Zukunftstechnologien im neuen Betonwerk

Rund zehn Millionen Euro investiert Brüninghoff in ein neues Betonfertigteilwerk in Heiden.

Nun erfolgte der erste Spatenstich. In dem neuen Betonfertigteilwerk, das bis Mitte 2023 entstehen soll, kommen zukunftsorientierte Betontechnologien zum Einsatz. Recyclingbeton zum Beispiel ist in der Vorfertigung bisher deutschlandweit sehr selten. Zudem wird der Herstellungsprozess emissionsarm ausgerichtet. E-Fahrzeuge für den Transport, Ladesäulen auf dem Betriebsgelände und eine Brauchwasserzisterne, die den Grundwasserverbrauch im Herstellungsprozess minimiert, sind ebenfalls Teil des nachhal-

tigen Gesamtkonzepts. Das geplante Werk auf dem rund 31 000 Quadratmeter großen Grundstück verfügt künftig über eine Fläche von circa 17 000 Quadratmetern. Die dreischiffige Halle genügt hohen Ansprüchen an die Nachhaltigkeit.

Mit dem neuen Werk wird die bisherige Produktionskapazität mehr als vervierfacht. Unter anderem werden hier dann in großer Serie Holz-Beton-Verbunddecken inklusive der Vorrüstung von Heiz- und Kühlsegmenten produziert. Außerdem schafft Brüninghoff 55 neue Arbeitsplätze.



Den ersten Spatenstich führten durch: Architekt Christian Langenhövel, Maike Deelmann von der Wirtschaftsförderung Heiden, Bürgermeister Dr. Patrick Voßkamp, Thorsten Groß von der Volksbank Heiden, Bauherr Sven Brüninghoff und seine Frau Ria Brüninghoff sowie Thomas Trieb von Brüninghoff, und Dr. Matthias-Marcus Wanner von parameta Projektmanagement (v. l.).

Foto: Brüninghoff

Tailorlux**Update für Sortieranlagen erkennt recycelbares Plastik**

Das Unternehmen aus Münster entwickelte, unterstützt vom Verpackungsproduzenten Fischbach und dem Sortierexperten Steinert UniSort, einen speziellen Marker: Mit der prämierten Lösung lassen sich Kartuschen aus Hart-Polyethylen mit problematischen Silikonresten durch die bereits vorhandene Sortiertechnik im

Stoffstrom identifizieren: Durch die Markierung der Kartuschen mittels UV-Siebedruckfarben werden diese in der Sortieranlage erkannt und aussortiert.

„Damit ist ein geschlossener Kreislauf keine Zukunftsfantasie mehr“, erklärt Geschäftsführer Tobias Herzog. Die Technik basiert auf der sogenannten Standard-

Nah-Infrarot-Erkennung. Herkömmliche Technologie erkennt bereits den Marker, so dass lediglich ein Software-Update erforderlich ist. Die Sortiersysteme in den Sortieranlagen detektieren dann den Marker auf einer nicht-recyclingfähigen PE-Verpackung und sortieren das Objekt sofort aus.

Spendenaktionen

Geld und Material für Flutopfer

Die PSD Bankengruppe, zu der auch die PSD Bank Westfalen-Lippe aus Münster gehört, hat in mehreren Spendenaktionen fast 860 000 Euro für die Fluthilfe gesammelt. Der Betrag, der in regionalen Spenden- und Hilfsaktivitäten zusammenkam, wurde auf direktem Wege der „Fluthilfe NRW / RLP“ der gemeinnützigen Genossenschaftsstiftung überwiesen.

herotec aus Ahlen bringt ein Stück Normalität in einige von der Flut stark betroffene Haushalte im Ahrtal. Das Unternehmen spendete Material für Fußbodenheizungen für eine Gesamtfläche von 1000 Quadratmetern.

Schnelle und unbürokratische Hilfe leistete Parador: Das Unternehmen aus Coesfeld spendete Fußböden sowie das zur Verlegung notwendige Zubehör. Ein erster Lkw mit 2000 Quadratmetern Laminat ist im September in Kall ausgeliefert worden. Parador konzentriert sich auf diese Gemeinde: „Wir möchten zielgerichtet unterstützen“, betonen die Geschäftsführer Stefan Kükenhöhner und Hendrik Voß. Die ersten Häuser wurden für die Renovierung bereits getrocknet. Unterstützt wurde Parador von der Coesfelder Spedition Messing, die kostenlos den Lkw für den Transport zur Verfügung gestellt hat.



Über 2000 Kunden in Europa

Atlas Auto Leasing feiert 50-jähriges Bestehen. Das Familienunternehmen betreut in mittlerweile zweiter Generation mit rund 50 Mitarbeitenden vom Firmensitz Münster europaweit über 2000 Privat- und Geschäftskunden in den Bereichen Finance-Leasing, Full-Service-Leasing und Fuhrparkmanagement. IHK-Geschäftsbereichsleiter Joachim Brendel (r.) gratuliert dem geschäftsführenden Gesellschafter Christian Kiffe (2. v. r.) sowie dem Firmengründer-Ehepaar Elke Turner-Kiffe und Dr. Hans-Burchard Turner mit einer Jubiläumssurkunde.

Foto: Michael Johann Dedede

Günstig – Wer kauft alteingesessene Immobilien- und Vermietungsgesellschaft?

Mit Verwaltung von 8 bis 10 Wohneinheiten
Gute Bonität, Preis VB

Kontakt:

(02 09) 988 28 38, (01 71) 2 23 29 66

Unser Gewerbedach produziert Solarstrom!

Wir bieten passgenaue Komplettlösungen:
Solaranlage, Energiespeicher und E-Ladesäulen.
Lassen Sie sich unverbindlich beraten!



asol energy GmbH

Von-Hofmann-Straße 2 Telefon: 02305-70 45 455

44579 Castrop-Rauxel

E-Mail: info@asol-energy.de

www.asol-energy.de

HERAUSFORDERUNG ANGENOMMEN.



FORD TRANSIT CUSTOM

Anhängervorrichtung, Laderaumschutzpaket, Rückfahrkamera, Ganzjahresreifen, Audiosystem 17, Toter-Winkel-Assistent

Monatliche Ford Lease Full-Service-Rate

€ 299,04 netto^{1,2}
(€ 355,86 brutto)



100 Jahre AUTOZENTRUM EBBER // AUTOHAUS FISCHER // AUTOHAUS RÖRENTROP

Raasfelder Str. 22 46325 Borken Tel.: 02861/980 68-0 Friedrich-Ebert-Str. 71-91 48153 Münster Tel.: 0251/700 19-0 Kupferstr. 4 44532 Lünen Tel.: 02306/20 204-0 Im Königssch 11 46395 Bocholt Tel.: 02871/24 64-0 Kalkarer Str. 41 47533 Kleve Tel.: 02821/72 62-0 Zur Jasbe 4 46459 Rees Tel.: 02851/966 21-0

Sofort verfügbar! Nur solange der Vorrat reicht.

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. 1 Ford Lease ist ein Angebot der ALD Autoleasing D GmbH, Niederfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbestunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Eingeschlossen im Ford Lease Full-Service-Paket sind Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie anfallende Verschleißreparaturen in vereinbartem Umfang. Für weitere Fragen zu Details und Ausschlüssen zu allen Services können Sie sich gerne an uns wenden. Nur erhältlich im Rahmen eines Ford Lease Vertrages. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. 2 Gilt für einen Ford Transit Custom Kastenwagen LKW Trend 260 L1 2.0i EcoBlue-Dieselmotor 96kw (130 PS), 6-Gang-Schaltgetriebe, Euro 6d-TEMP-EVAP-ISC, 28745 netto (€ 342,07 brutto) monatliche Leasingrate, € 0,- netto (€ 0,- brutto) Leasing-Sonderzahlung, bei 48 Monaten Laufzeit und 40.000 km Gesamtaufleistung. Leasingrate auf Basis eines Fahrzeugpreises von € 33.650,- netto (€ 40.943,50 brutto), zzgl. € 1.008,40 netto (€ 1.200,00 brutto) Überführungskosten. Das Ford Lease Full-Service-Paket ist optional für € 11,59 netto (€ 13,79 brutto) monatlich erhältlich und in der Ford Lease Full-Service-Rate berücksichtigt.

Kopfkunst**Plätze gut gemacht**

Die Kommunikationsagentur Kopfkunst belegt beim PAGE-Ranking des führenden Branchenmagazins Rang 14 unter den leistungsstärksten inhabergeführten Corporate-Design- und Corporate-Publishing-Agenturen in Deutschland. Damit kletterte das Unternehmen aus Münster um sieben Plätze im Vergleich zum Vorjahr.

assmann gruppe**Vierte Generation**

Mit Olaf Bruske, Christian Cramer, Ulrich Schneider und Ralf Uennigmann hat die vierte Generation bei der assmann gruppe (Münster), einem Team aus Planern, Technikern, Bau- und Wirtschaftsingenieuren, die Verantwortung übernommen. Sie folgt auf Burkhard Grimm, Andreas Krebs, Ulrich Tillmann und Wolfgang Ußler, die sich nach über 30 Jahren von der Unternehmensspitze verabschiedet haben. Zudem hat die Gruppe eine Partnerschaft mit dem Architekturbüro Heupel in Münster geschlossen.

Roboter übernimmt Schwerstarbeit

Eine tonnenschwere Entlastung bekommen die Beschäftigten in der Garnproduktion bei Huesker, und zwar in Form eines Hochleistungsroboters.

Das Unternehmen aus Gescher entwickelte den Roboter gemeinsam mit ABB, einem Pionier in der Robotik und Auto-



Schwerstarbeiter im Einsatz. Foto: Huesker

mation. Huesker produziert technische Hochleistungstextilien für Tiefbau, Agrarwirtschaft, Industrie und Leichtbau. Eingesetzt wird der Automat in einer der Produktionsanlagen für Basisgarne. „Roboter entlasten unsere Mitarbeiter von einer anstrengenden Tätigkeit und geben ihnen die Möglichkeit, höherwertige Aufgaben zu übernehmen“, betont Dr. F.-Hans Grandin, geschäftsführender Gesellschafter der Huesker Gruppe. Denn die Garnrollen haben ein Gewicht von bis zu 15 Kilogramm.

Aus drei Produktionsmaschinen mit jeweils zwei Entnahmehaken nimmt der Roboter die fertigen, bis zu 15 Kilo schweren Garnrollen zuverlässig auf. Er sichert zudem das offene Fadenende. Auch die Palettierung übernimmt er. Die Mitarbeiter überwachen und assistieren sporadisch. Die gesamte Anlage läuft nahezu autonom.

Nachhaltig in die Zukunft



Sie wollen Ihr Unternehmen nachhaltig aufstellen? Eine gute Idee, denn nachhaltiges Wirtschaften schont nicht nur die Umwelt, sondern schafft auch Vorteile im Wettbewerb. Welche Chancen das Thema Nachhaltigkeit konkret bietet und wie Unternehmen diese nutzen können, erfahren Sie in der neuen digitalen und kostenfreien Veranstaltungsreihe „Nachhaltig in die Zukunft“ mit der NRW.BANK.

Zwei Veranstaltungen

In der Veranstaltung am 9. November geht es darum, wie Unternehmen durch ihr Handeln gezielt positive gesellschaftliche Effekte erzeugen können, die zugleich zum wirtschaftlichen Erfolg beitragen. Und am 6. Dezember werden Fragen zur eigenen Klimabilanz beantwortet und Gestaltungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit einem steigenden CO₂-Preis aufgezeigt. Dazu sprechen Fachleute aus Wissenschaft und Praxis. Außerdem im Fokus: passende Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten.

Förderung nutzen

Nachhaltigkeit ist für Unternehmen ein wichtiger Qualitäts- und Wettbewerbsfaktor. Deshalb unterstützt die NRW.BANK Unternehmen bei Ihrem Vorhaben mit Förderkrediten wie etwa in den Bereichen Ressourceneffizienzsteigerung, Energieeinsparung und Elektromobilität – zudem mit Beratungen rund um Zuschuss-Fördermöglichkeiten und Eigenkapitalfinanzierungen.

Mehr Informationen finden Sie unter www.nrwbank.de/nachhaltig-zukunft

„Nachhaltig in die Zukunft“ – Veranstaltungsreihe
 – Gesellschaftlichen Mehrwert in wirtschaftlichen Erfolg ummünzen,
 Dienstag, 9. November 2021, 16.00–17.00 Uhr
 – Klimabilanzierung für mittelständische Unternehmen,
 Montag, 6. Dezember 2021, 16.00–17.30 Uhr



Lucas Roosmann und Norbert Steingröwer vom Bauunternehmen Büscher, André Reinke von der EWG Rheine, Werner Limbers von der Planungsgruppe Mesum sowie Volker Böckmann und Michael Borcharding von Giesecke (v. l.) am neuen Standort. Foto: Büscher

Büscher

Platz zum Wachsen

Das Bauunternehmen Büscher zieht ins Gewerbegebiet Rheine R. Schwerpunkte des Unternehmens sind der klassische Hochbau von Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie Industrieobjekten und Kommunalbauten. Auf dem knapp 3500 Quadratmeter großen Grundstück entsteht ein zweigeschossiger Verwaltungstrakt mit angeschlossener Lagerhalle. „Der neue Standort gibt uns die Möglichkeit, unsere Betriebsabläufe zu optimieren und bietet zudem Raum für das angestrebte Wachstum“, erläutert der geschäftsfüh-

rende Gesellschafter Norbert Steingröwer. Als Investor wird die Firma Giesecke das Grundstück an Bücher langfristig vermieten.

Die Gesamtkonzeption des Bauprojekts entwickelt die Planungsgruppe Mesum. Im Frühjahr 2022 wird der Standort bezugsfertig sein. Das Bauunternehmen Büscher ist das 15. Unternehmen, das in dem Gewerbegebiet eine neue Heimat findet. Aktuell sind knapp zwei Drittel der Flächen vermarktet, weitere Flächen aufgrund konkreter Gespräche reserviert.

AWA

25 Jahre Schulungen zu Zoll und Export



Matthias Merz (l.) und Prokurist Cornelius von Eichel-Streiber von der Außenwirtschafts-Akademie mit der Jubiläumsurkunde der IHK Nord Westfalen. Foto: AWA

Seit 1996 schult die AWA Außenwirtschafts-Akademie Unternehmen zum Thema Zoll- und Außenwirtschaftsrecht. Gegründet wurde der Seminaranbieter aus der Universität Münster heraus. Heute arbeitet AWA eigenständig innerhalb der Beck-Gruppe. „In 25 Jahren haben wir mehrere 10 000 Teilnehmende in Münster und in München geschult“, berichtet Geschäftsführer Matthias Merz. Mit dem Wissen bewegen sich Außenhändler sicherer im grenzüberschreitenden Warenverkehr. „Sie kennen die geltende Gesetzeslage und wissen, wie sie Vereinfachungen im Zoll- und Exportkontrollbereich nutzen“, erklärt er. Zum Jubiläum gratulierte Joachim Brendel, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Handel und Verkehr, Infrastruktur.

Raumlösungen mieten.
www.ts-rental.de

wirtschaftsspiegel
Informationen der IHK Nord Westfalen

Sie lesen den wirtschaftsspiegel? Warum nicht auch darin werben?

Wir informieren Sie gerne über Ihre Werbemöglichkeiten!

Kontaktieren Sie uns!

Aschendorff Medien

Anzeigenberatung „IHK-Wirtschaftsspiegel“
Telefon 0251/690-90 8421
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

BUHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

INDUSTRIEBAU

KOMPETENT PLANEN

Bührer + Wehling bietet Ihnen gesamtplanerische Kompetenz bei Projekten jeder Größenordnung. Sollten Sie bereits über eine Planung verfügen, prüfen wir diese gerne in Hinblick auf zusätzliche Potenziale und Optimierungen.

www.buehrer-wehling.de

Ernsting's family**Spende erfüllt
Herzenswünsche**

Einen Spendenscheck von mehr als 400 000 Euro überreichte Ernsting's Family dem Verein Herzenswünsche aus Münster. Die Summe setzt sich aus den Erlösen einer Charity-Kollektion, den Geldern aus Spendenboxen in den Filialen und weiteren internen Aktionen zusammen. So motiviert das Unternehmen mit Sitz in Coesfeld-Lette seine Mitarbeiter beispielsweise, an Volks- oder Firmenläufen teilzunehmen.

Insgesamt spendete Ernsting's Family durch seine Aktionen seit 1992 mehr als vier Millionen Euro an den wohltätigen Verein. Herzenswünsche setzt sich seit fast drei Jahrzehnten mit einem deutschlandweiten Netzwerk aus Helfern, Kliniken und Ärzten für schwerkranke Kinder und Jugendliche ein. Die Idee von Gründerin Wera Röttgering sieht dabei vor, den jungen Patienten durch die Erfüllung eines großen Herzenswunsches neuen Lebensmut zu schenken.

technotrans**Folgeaufträge**

Zwei Folgeaufträge im Bereich des elektrifizierten Schienenverkehrs hat sich technotrans gesichert. Der Thermomanagement-Spezialist aus Sasenberg liefert über 100 Batteriekühlsysteme an zwei Batteriehersteller. Das Auftragsvolumen liegt im siebenstelligen Bereich. Nachdem bereits 60 Kühlsysteme nach Italien geliefert worden, folgen nun 82 energieeffiziente Kühlgeräte für elektrische Regionalzüge. 29 weitere Geräte kommen bei Rangier-Hybrid-Lokomotiven zum Einsatz. Hier hatte der Kunde bereits zuvor 21 High-Tech-Kühlsysteme erworben.

avency**Passgenaue Futter-Bestellung mit KI**

Damit das richtige Futter in der richtigen Menge am richtigen Ort verfügbar ist, entwickelt avency eine Plattformlösung für optimiertes Futtermittelmanagement. Das Bundeswirtschaftsministerium fördert das mit einem sechsstelligen Betrag.

Unter dem Arbeitsnamen „XCeedFeed | Smart Silo Solutions“ realisiert das Unternehmen aus Ostbevern eine Cloud-Plattform für Landwirte, Händler und Futtermittelhersteller. Mithilfe KI-gestützter Prozesse werden Futtermittel zum Beispiel

durch Monitoring der Füllmengen automatisiert nachbestellt. Dadurch werden Landwirte stets „just in time“ beliefert. Darüber hinaus ist geplant, dass Futtermittel mithilfe der Plattformdaten und -services individuell konfiguriert und bedarfsgerecht produziert werden können. Die angestrebte Digitalisierung der Lieferkette zwischen Hersteller, Händler und Landwirt reduziert Verwaltungsaufwand und Kosten. Auch unzählige Verkehrskilometer für Einkaufs- und Lieferfahrten entfallen.

**Klebstoffe halten Expo-Pavillon zusammen**

Weicon aus Münster lieferte Kleber für die Expo in Dubai: Sprühkleber für den Deutschen Pavillon, Konstruktionsklebstoff für Luxemburg oder Metallsprays für die Vereinigten Arabischen Emirate. Allein für die Fassade des Pavillons von Pakistan (Foto) mit ihren sich spiegelnden Trapez-Elementen wurden mehr als 28 000 Verklebungen durchgeführt. 3000 Kartuschen eines flexiblen Klebstoffes kamen zum Einsatz.

Foto: Weicon

[pma:]**Partner entlasten Heilberufe**

Der Maklerpool {pma:} aus Münster und DenPhaMed, eine Plattform für Heilberufler und spezialisierte Berater, haben eine Vertriebspartnerschaft unterzeichnet. Die

Partner setzen darauf, Heilberufler in Fragen der Absicherung und bei Schadenfällen zu entlasten. Damit ergänzt [pma:] sein Portfolio.



Karl-Heinz Bollmann (Stadtsparkasse), Thomas Kerkhoff, Elisabeth Löckener (v. r.) sowie Ludger Dieckhues (Wirtschaftsförderung) und Joachim Schüling (Stadtsparkasse) gratulieren Thomas und Pia Duvenbeck sowie Ursula und Felix Mölders (v. l.). Foto: deutz produktionsstudios

Vom Transporteur zum Logistik-Dienstleister

Die Thomas Duvenbeck Holding ist als Bocholts „Unternehmen des Jahres 2020“ ausgezeichnet worden.

Alle zwei Jahre wird der mit 5000 Euro dotierte Preis „Unternehmen des Jahres“ von der Stadtsparkasse Bocholt gestiftet. Der Preisträger, die Duvenbeck Holding, hat sich in rund 80 Jahren vom reinen Transporteur zum Full-Service-Logistikdienstleister entwickelt – eine Entwicklung, die vom geschäftsführenden Gesellschafter Thomas Duvenbeck maßgeblich angestoßen wurde. Er setzt auf qualifizierte Mitarbeiter, insbesondere im IT-Bereich. Deshalb bietet Duvenbeck neben der klassischen Ausbildung Fort- und Weiterbildungen in der hauseigenen Akademie an. Das Familienunternehmen be-

schäftigt deutschlandweit mehr als 6000 Mitarbeiter und gehört zu den größten inhabergeführten Transportunternehmen des Landes.

Zu den Gratulanten gehörten Landrat Dr. Kai Zwicker und Bürgermeister Thomas Kerkhoff, die Laudatio hielt Wolfgang Fritsch-Albert, langjähriger Vorstandsvorsitzender der Westfalen AG. Außerdem wurde die „Bocholter Auszeichnung für Familien-Freundlichkeit“ (BAFF) an Elektro Mölders verliehen. Elisabeth Löckener aus dem Vorstand des Bündnisses für Familie überreichte den Preis an Felix und Ursula Mölders.

Soft & Cloud

Sicherer und zertifizierter Lizenztransfer

Zum vierten Mal hat Soft & Cloud das Audit des TÜV-IT für einen sicheren Lizenztransfer bestanden. Das Grevener Un-

ternehmen bleibt weiterhin der einzige Händler für Gebrauchtsoftware, der einen TÜV-zertifizierten Lizenztransfer bietet.

Herbrand Gruppe

Pkw-Kompetenz gebündelt

Die Herbrand Gruppe baut ein hochmodernes Pkw-Autohaus in Rhede. Dort werden die Kompetenzen für Mercedes-Benz-Pkw auf einer Fläche von mehr als 20 000 Quadratmetern gebündelt. Das neue Center soll Ende 2022 fertiggestellt sein und dann auf die Anforderungen von Elektrifizierung und Digitalisierung ausgerichtet sein. So wird der Fahrzeug-Aannahmeprozess in der Werkstatt komplett digitalisiert. Als zertifizierter EQ-Serviceort wird das Herbrand-Center in Rhede über einen Speziallagerplatz verfügen, der für die sichere Aufbewahrung der Antriebsbatterien von Elektrofahrzeugen geeignet ist. In Rhede werden die kompletten Teams aus dem Pkw-Verkauf und den Service-Standorten in Bocholt und Borken anzutreffen sein. Die Gruppe hatte zuletzt bereits die Experten für Nutzfahrzeuge in Bocholt und Gescher zusammengezogen.

Düsing

Leisere Geräte

Möglichst leises Arbeiten und die Einhaltung von Ruhevorschriften bestimmen den Alltag von Friedhofsgärtnereien und -verwaltungen. Die dazu notwendigen Spezialmaschinen stellte der Gartenfachmarkt Düsing aus Gelsenkirchen auf der Messe Friedhofstechnik in Essen vor.

#klugeUnternehmensführung

www.joachimwelper.de



Buddenkotte

Tradition fortführen

75-jähriges Unternehmensjubiläum feiert Damen & Herren-Mode Buddenkotte in Coesfeld. Nach langjährigen Bauarbeiten vor dem Geschäft und zwei Corona-Lockdowns blickt mit Kerstin Buddenkotte-Büscher die nächste Familiengeneration optimistisch in die Zukunft: „Wir freuen uns auf eine Fortführung der Tradition unseres Hauses und die Aufgaben und Herausforderungen, die bei der zeitgemäßen Ausrichtung eines Textileinzelhandelsgeschäftes auf uns warten.“ Jens von Lengerke von der IHK gratulierte zum Jubiläum.



Markus Büscher und Kerstin Buddenkotte-Büscher (vorn), sowie Maria und Günter Buddenkotte feiern Jubiläum.

Foto: Thomas Lanfer, AZ

HLB Schumacher

Doppelte Ehrung

Das Magazin Wirtschaftswoche hat HLB Schumacher bescheinigt, „Top Steuerberatung 2021“ für Unternehmens- und Konzernsteuerberatung und Internationales Steuerrecht zu sein. Darüber hinaus wurde Wirtschaftsprüfer Heiner Röttger als „Top Steuerberater 2021“ ausgezeichnet. Das Steuerberater-Ranking wird vom Handelsblatt Research Institute (HRI) umgesetzt. Mehr als 3800 Steuerberater wurden einmal mehr in diesem Jahr dazu befragt.



Löwen finanzieren Laufmaus: 280 000 Euro investieren Carsten Maschmeyer (l.) und Nils Glagau (r.) in das Start-up von Oliver Baumgärtel, Dr. Horst Schüler, Thomas Pieper und Martin Rutemöller (v. l.).

Foto: TVNOW / Bernd-Michael Mau

Laufmaus startet mit zwei Löwen durch

In der „Höhle der Löwen“ hat sich die „Laufmaus“ von Flowtastic glänzend verkauft.

Mit Nils Glagau und Carsten Maschmeyer wollen gleich zwei Investoren aus der VOX-Casting-Show für Start-up-Unternehmen dem Trainingstool aus Emsdetten zum Erfolg verhelfen. Das Produkt ist ein ergonomisch geformtes, sehr leichtes Element aus Spezialkunststoff. Wer die Laufmaus beim Lauftraining in den Händen hält, optimiert automatisch seine Haltung beim Laufen, reduziert die Gelenkbelastungen und verbessert die Atmung, so das Versprechen der Flowtastic GmbH, die das Gerät produziert und vermarktet.

Erfunden hat das Trainingstool der Arzt und Sportmediziner Dr. Horst Schüler aus Münster. Nach einem schweren Autounfall bringen ihm Operationen und Reha nur einen Bruchteil seiner Mobilität zu-

rück. Schüler richtet daraufhin sein Augenmerk auf den Einfluss der Hände auf die Körperhaltung beim Laufen. Der Mediziner tüftelt in seiner Garage, experimentiert mit Prototypen aus Knete, bis er ein Element entwickelt, das ihn nach eigenen Aussagen wieder völlig beschwerdefrei laufen lässt.

280 000 Euro investieren Glagau und Maschmeyer in das Unternehmen. 25,1 Prozent der Firmenanteile erhalten sie dafür. So lautet der Deal. Einige tausend Laufmäuse sind in Deutschland schon am Start. Auch Spitzensportler nutzen sie. „Wir möchten sie nun flächendeckend an den Markt bringen“, sagt Martin Rutemöller, Geschäftsführer von Flowtastic.

Arnold

Klimaneutrale Fahrstunden

Die Fahrschule Arnold in Rheine ist „Partner im Klimaschutz“ der Organisation Climate Partner. „Wir verbrennen Diesel und Benzin, damit ein Schüler fahren kann“, so Geschäftsführer Claus Arnold. Die Fahr-

schule kompensiert dies durch ein Wasserkraftprojekt im Kongo. Die CO₂-Äquivalente beträgt 161 850 Kilogramm. Zukünftig setzt Arnold auf alternative Antriebskonzepte wie Elektro und Wasserstoff.

Wir machen
NRW
NACHHALTIGER

Edeka Honsel

Supermarkt des Jahres

Ralf Honsel und Julia Schlotmann-Honsel haben mit ihrem Edeka-Markt in Dorsten-Hervest den ersten Platz beim Wettbewerb „Supermarkt des Jahres“ gewonnen. In der Kategorie „Selbstständige bis 2500 Quadratmeter Verkaufsfläche“ lagen sie vorn. Vergeben wird die Auszeichnung von den Magazinen „meine Familie & ICH“ sowie „Lebensmittel Praxis“. Die Be-

werbung wurde geprüft durch eine hochkarätige Jury, bestehend unter anderem aus Vorständen und Geschäftsführern führender Lebensmittelmärkte wie Rewe, Edeka und Kaufland. Das Unternehmen, das von den Eltern von Ralf Honsel gegründet worden war, überzeugte bei Inkognito-Testkäufen, Befragungen zur Kundenzufriedenheit und einer Firmenpräsentation.



Geschäftsführer Kay Stolte (l.) nimmt die Jubiläumssurkunde vom IHK-Regionalbeauftragten Markus Lübbering entgegen. Foto: Stolte

Stolte

Seit 50 Jahren auf dem Bau

Seit 50 Jahren ist die von Ludwig Stolte in Bottrop gegründete Stolte GmbH im Straßen-, Tief-, Asphalt- und Kanalbau aktiv. Von der Planungsunterstützung über die Durchführung bis zur vollständigen Realisierung bietet das Unternehmen eine breite Palette an Dienstleistungen. Die Kunden kommen vor allem aus den Bereichen der öffentlichen Hand, aus der

Großindustrie- und dem Gewerbebau, aus Hochbau und Galabau sowie aus dem privaten Bereich. Der moderne Maschinenpark des in zweiter Generation inhabergeführten Unternehmens – von Baggern unterschiedlicher Leistungsstärke über Asphaltdeckenfertiger bis zum Walzenzug – sowie ein qualifiziertes Team sorgen für die Qualität der Bauausführung.



„Ich liebe es, Metall
und meiner Firma eine
besondere Form zu geben.“
Fördern, was NRW bewegt.

Melanie Baum, Geschäftsführerin Baum Zerspanungstechnik, fertigt anspruchsvolle Dreh- und Frästeile nach Kundenwunsch – mit zufriedenen Mitarbeitern und modernen Maschinen. Die nötige Finanzierung ermöglichte ihr die NRW.BANK.

Die ganze Geschichte unter: nrwbank.de/baum



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

Kreis Steinfurt

Wirtschaftsförderung ehrt Top-Arbeitgeber

Die „Top-Arbeitgeber 2021“ im Kreis Steinfurt stehen fest: Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises (WEST) hat die Sieger aus 142 Bewerbungen ausgewählt.

In der Kategorie „Familienbewusstsein“ gewannen die Sozialen Dienste Laer (SDL) für „ausgezeichnete Personalplanung“ und „flexible Arbeitszeitmodelle“. Bei den größeren Betrieben lag das Verpackungunternehmen Garant Maschi-

nen aus Lengerich vorn. In der Kategorie „Mitarbeiterverantwortung“ wurde der Malerbetrieb Wilp aus Emsdetten geehrt, bei den größeren Firmen holte sich die Confiserie Rabbel aus Westerkappeln die Auszeichnung. Das Unternehmen kümmert sich sehr um Geflüchtete und zählt zehn Nationalitäten in seiner Belegschaft.

Für „Ökologische Nachhaltigkeit“ prämiert wurden die Ludgerus-Apotheke in Altenberge und Wischemann Kunststoff

aus Ochtrup. Der Betrieb habe komplett auf Ökostrom umgestellt, hieß es in der Laudatio.

Im „New Work“ ganz vorn lagen OptiTime aus Rheine, ein Dienstleister für stationäre und mobile Zeitwirtschaft, und der Steinfurter Küchenhersteller Palstring. Einen „Sonderpreis für kreative Lösungen“ sicherte sich das Parkhotel Surenburg in Riesenbeck für Ideenreichtum in der Corona-Pandemie.

Wessling

Viel Erfahrung im Umweltschutz

Wessling hat das in Bielefeld ansässige Gutachter- und Sachverständigenbüro IFUA Projekt mit 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern übernommen. Mit diesem strategischen Schritt stärkt und erweitert das Analytik-Unternehmen aus Altenberge sein Portfolio im stark nachgefragten Bereich Beratung, Gutachten und Planung. Die IFUA hat langjährige Erfahrungen im nach- und vorsorgenden Umweltschutz in den Bereichen Boden, Grundwasser und Luft.

items

Zwei Neukunden

Die Stadtwerke Gießen übergeben ihre SAP IT-Prozesse an items aus Münster. Das IT-Unternehmen ist in der Versorgungswirtschaft aktiv und Partner zahlreicher Stadtwerke. Die Münsteraner bauen das digitale Abbild von Stadtwerken auf, betreiben es und entwickeln es weiter. Auch der Zweckverband Ostholstein in Sierksdorf hat sich im Rahmen des EU-Ausschreibungsverfahrens für IT-Dienstleistungen zur Zusammenarbeit mit items entschieden.

Autohaus Ebber

Jubiläum und ein Wechsel

Das Autozentrum Ebber ist 100 Jahre alt geworden. Start war 1921 eine Schlosserei mit zwei Mann in Borken. Heute ist die Gruppe an sechs Standorten in Münster, Borken, Bocholt, Rees, Kleve und Lünen vertreten, wo sie mit 250 Mitarbeitern mehr als 4000 Fahrzeuge verkauft und über 100 Millionen Euro pro Jahr umsetzt. Neuer alleiniger Gesellschafter ist jetzt Geschäftsführer Georg Dillhage, der die Anteile der Familie Ebber übernahm. 1926 kaufte das Unternehmen ein Grund-

stück in Borken, das heute noch Standort der Zentrale ist. Hier wurden Landmaschinen, Motorräder und Kraftfahrzeuge repariert und verkauft. Ein Meilenstein war der 1962 geschlossene Haupthändlervertrag mit Ford, 1974 wurde die Landmaschinen-Abteilung verkauft. Ab Ende der 90er-Jahre wurden neue Standorte übernommen und eröffnet, kurz vor der Pandemie der Standort Lünen. Vor fünf Jahren übernahm das Autohaus Fischer in Münster das Unternehmen.



Sven Wolf (3. v. l.) von der IHK übergab die Urkunde an Rita Ebber, den neuen alleinigen Gesellschafter Georg Dillhage, Heinrich Ebber, Wilhelmine Ebber und Thomas Völzke (v. l.).

Foto: Ebber

125 Takte Musik eröffnen LVM-Geburtstagsgala

125 Jahre alt ist die LVM in diesem Jahr geworden. Passend dazu wurde die Geburtstagsgala im „Kristall“ auf dem LVM-Campus mit 125 Takten Musik eröffnet.

Mit dabei war auch der zum Zeitpunkt der Gala designierte NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst. Er lobte den Solidaritätsgedanken des Versicherungsunternehmens auf Gegenseitigkeit. „Vertrauen, Solidarität, Zusammenhalt und Innovationsgeist sind die Werte der LVM und auch die Werte, die unser Land stark machen“, erklärte er. Der Vorstandsvorsitzende Dr. Mathias Kleuker erläuterte das Verständnis von Erfolg seines Unternehmens: Dafür sei entscheidend, „ob es uns gelingt, echten Nutzen für unsere Kundinnen und Kunden, für unsere Mitarbeitenden und Vertrauensleute und nicht zuletzt für die Gesellschaft zu stiften“. Gespickt war das Programm mit kulturellen Highlights, Kabarett, einer Lichtinstallation und einer Fotoausstellung zur 125-jäh-

rigen Geschichte. Entworfen und umgesetzt wurde die Jubiläumskampagne von der Agentur Held Design aus Münster.



IHK gratuliert LVM: Der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jochen Grüters (r.) überreicht dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Mathias Kleuker die Jubiläumsurkunde.

Foto: Neander

ordana

Software für den Garagen-Park

Die Vermietung von Lagerflächen boomt. Damit Anbieter von Garagen- oder sogenannten Storage-Parks die wachsende Nachfrage bewältigen, hat das IT-Systemhaus ordana mit Sitz in Bottrop und Oberhausen eine Software entwickelt: Die garagen.app soll die zeitaufwendigen Verwaltungsaufgaben vereinfachen.

Drei Jahre Entwicklungsarbeit stecken in der Software. Um die speziellen Anforderungen der Branche umzusetzen, hat ordana mit einem regionalen Betreiber eines Gewerbeparks zusammengearbeitet. Die App wickelt den gesamten Prozess der Vermietung und des Kundenmanagements ab. Der Kunde stellt seine Mietanfrage online. Seine eingegebenen Daten landen direkt in der Software und können unmittelbar weiterverarbeitet werden. Papier wird vermieden, da alle benötigten Vertragsdokumente in der Software hinterlegt und per E-Mail versendet werden können. Dazu gibt es ein Modul zur Abwicklung von Schäden und zur Abrechnung. Lediglich die Übergabe des Mietobjekts oder die Erfassung von Stromzählerständen laufen noch vor Ort.

SOPHOS IT-Sicherheit im Ökosystem: Effizienter Schutz vor Cybergefahren

ANZEIGE

Angriffsmethoden von Hackern ändern sich ständig und klassische Schutzmethoden bieten kaum noch die nötige Sicherheit. Die Kombination aus automatisierter IT Security und menschlicher Expertise schafft Abhilfe.

Cyberkriminelle betreiben großen Aufwand mit automatisierten Angriffen und mit manuellem Hacking. Gelingt der Zugriff auf Ihr Netzwerk, verhalten sie sich unauffällig, bis sie den eigentlichen Angriff starten: sie legen Systeme lahm, verschlüsseln Ihre Daten und Datensicherungen, stehlen wichtige Informationen und versuchen Sie zu erpressen.

Dass Cyberkriminelle Unternehmen aller Branchen und Größen attackieren, zeigen die Studien von Sophos: 46 Prozent der deutschen Organisationen wurden im Jahr 2020 Opfer einer Ransomware-Attacke. Sie zahlten Lösegelder von durchschnittlich 115.000 Euro. Knapp ein Drittel erhielten nicht mehr als die Hälfte der verschlüsselten Daten zurück.

Diese Angriffe können verhindert werden, indem Sie Ihren Fokus vom reaktiven Management hin zu einer aktiven IT-Security-Strategie verlagern. Im Sophos Adaptive Cybersecurity Ecosystem suchen und korrelieren spezialisierte Cybersecurity-Teams proaktiv verdächtige Signale und verhindern An-

griffe, bevor der Schaden entsteht. Mit einer Kombination von Automatisierung und menschlichen Experten bietet es leistungsstarken Schutz, der kontinuierlich dazulernt und sich verbessert.

Schützen Sie Ihre IT und Ihre Daten vor modernen Cyberangriffen mit dem Sophos Adaptive Cybersecurity Ecosystem. Wie genau das funktioniert, erfahren Sie hier: www.sophos.de/content/adaptive-cybersecurity-ecosystem

Kontakt:
Tel.: +49 800 2782761
www.sophos.de
sales@sophos.de

Jeder kann Opfer werden

Datendiebe und IT-Saboteure agieren immer professioneller. Peter Vahrenhorst, Kriminalhauptkommissar im Landeskriminalamt NRW und Referent beim IT-Sicherheitstag NRW am 2. Dezember, über die Maschen und Möglichkeiten von Cyberkriminellen.

IHK: Herr Vahrenhorst, sind Sie auch schon mal selbst auf eine Masche von Cyberkriminellen reingefallen?

VAHRENHORST: Ja, definitiv. Das gehört schon fast zum Alltagsrisiko – erst recht, wenn man seit 23 Jahren in dem Bereich tätig ist. Wichtig ist allerdings, dass man aus dem Fehler lernt und ihn nicht nochmal begeht.

Die Angriffe werden immer zielgerichteter und effizienter. Erpressungsversuche nehmen zu. Welche Chancen haben kleine Unternehmen, um sich überhaupt gegen solche Attacken zu wappnen?

VAHRENHORST: An erster Stelle müssen Unternehmen das Thema ernst nehmen. Es ist ein Irrglaube zu meinen, man wäre als Betrieb nicht groß genug, um in den Fokus der Hacker zu gelangen. Jeder Betrieb kann Opfer eines Ransomwareangriffs werden – und sei es nur durch Zufall. Bei dem Angriff auf die Universitätsklinik Düsseldorf war anscheinend das eigentliche Ziel die Universität und nicht das Klinikum. Die Hacker haben aber aus Versehen den falschen Adressaten gewählt.

Wie sehen heute die gängigen Angriffe auf Unternehmen aus?

VAHRENHORST: Es gibt natürlich die ausgeklügelten Angriffe wie jüngst über IT-Dienstleister bei dem Kaseya-Vorfall. Wesentlich verbreiteter und Haupteinfallstor Nummer 1 ist jedoch weiterhin die Mail in das Unternehmen, der anschließende Klick

auf die vermeintliche Rechnung oder den Anhang und damit verbunden die Installation der Schadsoftware. Dazu kommen vielfach noch technische Schwachstellen: Beispielsweise, wenn das Patchmanagement nicht funktioniert. Oder es finden keine regelmäßigen Back-ups statt. Klar, es gibt keinen 100-prozentigen Schutz.

Aber man muss es den Angreifern dennoch so schwierig wie möglich machen. Der vermeintliche USB-Stick, der auf dem Parkplatz herumliegt und Schadsoftware enthält, spielt dagegen so gut wie keine Rolle mehr.

Gerne wird das Klischee des bleichen Nerds gezeichnet, der mit Kapuzenpulli bei Pizza und Energydrink im Keller sitzt und hackt. Stimmt dieses Bild noch?

VAHRENHORST: Die bleichen Hoodieträger gab es schon in den 1990ern. Inzwischen funktioniert das Geschäft viel professioneller. Wir sprechen hier von Crime-as-a-service. Das Vorgehen ist arbeitsteilig organisiert: Einer stellt Schadsoftware bereit, ein anderer liefert E-Mailadressen und wieder andere formulieren die Nachrichten an die Opfer. Gleichzeitig wer-



Sicherheitsexperte: Peter Vahrenhorst, Kriminalhauptkommissar im Landeskriminalamt NRW und zuständig für Cybercrime mit der Zielrichtung Wirtschaft, berichtet beim IT-Sicherheitstag über aktuelle Bedrohungslagen durch Cyberkriminelle.

Foto: pd



den eine 24/7-Bereitschaft und sogar Erfolgsgarantien geboten. Es hat sich ein eigener Wirtschaftszweig entwickelt.

Der überwiegende Teil von Unternehmen hat weniger als 20 Beschäftigte und keine eigene IT-Abteilung. Was raten Sie diesen Unternehmen?

VAHRENHORST: Als Erstes: Die Bedrohungslage ernst nehmen. Dazu gehört, sich Gedanken über Konsequenzen zu machen, wenn keine IT mehr zur Verfügung steht. Zweitens: Schuster bleibt bei deinen Leisten. IT-Sicherheit ist äußerst komplex. Daher ist es sinnvoll, Experten hinzuzuziehen, um sein Sicherheitsniveau zu steigern. Und drittens, aber sicher nicht abschließend: Unternehmen sollten sich kümmern, bevor der IT-Sicherheitsvorfall eintritt. Ist dieser erst einmal passiert, bleibt keine Zeit, sich in Ruhe einen Überblick zu verschaffen.

Wie sollen sich Betriebe verhalten, wenn sie Opfer eines Angriffs geworden sind? Welche Unterstützung bietet das LKA?

VAHRENHORST: Das LKA betreibt seit zehn Jahren das Cybercrime-Kompetenzzentrum. Hier arbeiten Experten für Computerforensik, Telekommunikationsüberwachung, Auswertung, Analyse und Prävention sowie die Zentrale Internetrecherche Hand in Hand. Über den Single Point of Contact sind wir unter der Nummer 0211-939 4040 rund um die Uhr erreichbar. Wir empfehlen Unternehmen,

den IT-Notfallplan genauso durchzuspielen wie das richtige Verhalten beim Brandschutz. Wenn der Ernstfall eingetreten ist, raten wir dazu, Anzeige zu erstatten. Nur so können wir Täter ermitteln und im besten Fall weitere Delikte verhindern. Bei Lösegelderpressungen sollten Zahlungen nur als Ultima Ratio in Erwägung gezogen werden. Also ausschließlich dann, wenn der Betrieb aufgrund des Angriffs vor dem existenziellen Aus steht.

Zum Abschluss: Haben Sie jemals selbst das Wort „Passwort“ als Passwort verwendet?

VAHRENHORST: Definitiv nein. Aber abgestuft war sicherlich schon mal ein schwächeres Passwort für weniger wichtige Dinge dabei. Das Thema ist nicht zu unterschätzen. Als Landeskriminalamt haben wir aus diesem Grund die Präventionskampagne „Mach dein Passwort stark“ initiiert. «



IT-Sicherheitstag NRW für den Mittelstand

Das Corona-Virus hat einen Digitalisierungsschub in Unternehmen ausgelöst – und damit die Angriffsfläche für Cyberkriminelle enorm vergrößert. Wie kleine und mittlere Unternehmen sich vor Datenklau, Sabotage und Spionage schützen können und im Ernstfall verhalten sollten, vermittelt der IT-Sicherheitstag NRW. In der Online-Veranstaltung geht es unter anderem um Authentifizierungsverfahren, Datensicherheit im Homeoffice, Cloud Security und Fördermöglichkeiten für sichere IT-Systeme. „Mit VollsPEED sicher in die digitale Zukunft“ lautet der programmatische Titel des Fachkongresses, den die IHKS in NRW zum neunten Mal für den Mittelstand durchführen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

» www.it-sicherheitstag-nrw.de, 2. Dezember, 10 bis 16 Uhr, online



Dr. Anne-Monika Spallek (Grüne) mit IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer und IHK-Geschäftsbereichsleiter Joachim Brendel.



Svenja Schulze (SPD) in einer Videokonferenz mit der IHK-Spitze Dr. Benedikt Hüffer (M.) und Dr. Fritz Jaeckel.



Maria Klein-Schmeink (Grüne) im Austausch mit IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel.
Fotos (3): IHK



CDU-Abgeordnete Anja Karliczek (M.) im Gespräch mit Andre Menger vom Steinbruch Westermann (2. v. r.) in Ibbenbüren und IHK-Vertreter Dr. Jochen Grütters (l.) über Nachhaltigkeit.
Foto: Raffel



Irene Mihalic (Grüne) beim Ortstermin im Anwenderzentrum H2Herten mit IHK-Vizepräsident Lars Baumgürtel (2. v. l.) und IHK-Standortleiter Emscher-Lippe, Dr. Jochen Grütters (r.).Foto: pd

Internettipp

Aus persönlicher Sicht erklären 15 Unternehmerinnen und Unternehmer aus Nord-Westfalen in Video-Botschaften, was die Wirtschaft von der Politik erwartet.

» www.ihk-nw.de, Nr. 5199596



Ulrike Eifler (Die Linke) diskutierte in Gelsenkirchen mit IHK-Vizepräsident Prof. Dr. Ulrich Sick (l.) und IHK-Standortleiter Dr. Jochen Grütters über die Perspektiven der Emscher-Lippe-Region.
Foto: Arne Pöhnert



CDU-Kandidat Dr. Stefan Nacke (M.) im Austausch mit IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer (l.) und dem stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jochen Grütters.
Foto: MünsterView/Tronquet

Position bezogen

Wirtschaft und Politik im Dialog

Vor der Bundestagswahl im September suchten zwölf Kandidatinnen und Kandidaten aus der Region das Gespräch mit der IHK, um zu erfahren, was die regionale Wirtschaft von der Politik erwartet. Klare Antworten erhielten die Politikerinnen und Politiker von CDU, SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP und Die Linke von Mitgliedern des IHK-Präsidiums und der Hauptgeschäftsführung. Die Botschaften, die die Bundestagskandidaten dabei mitnahmen, spiegeln das Gesamtinteresse der Wirtschaft in der Region wider. Sie waren zuvor von der IHK-Vollversammlung im Positionspapier „Botschaften an die Politik zur Bundestagswahl“ verabschiedet worden:

- » Investitionskraft der Unternehmen stärken
- » Sonderprogramme für die Reaktivierung und vermarktungsreife Entwicklung von Brachflächen für gewerblich-industrielle Nutzungen; Investitionsanreize für den privaten Wohnungsbau schaffen.
- » Entwicklung nachhaltiger Wirtschaft unterstützen; Kreislaufwirtschaft
- » Wasserstoffanwendung und -umstellung fördern
- » Verkehrsinfrastruktur optimieren – Weiterentwicklung leistungsfähiger Schnittstellen zwischen Verkehrsträgern
- » Freien Handel und WTO unter fairen Wettbewerbsbedingungen stärken
- » Betriebliche Aus- und Fortbildung stärken
- » Gründung und Nachfolge fördern
- » 1-zu-1-Umsetzung von EU-Recht, Bürokratie abbauen; Digitalisierung mit einem international einheitlichen Standard
- » Einstieg in ein nachhaltiges Modernisierungsjahrzehnt «



Ortstermin im Bocholter Industrieunternehmen Spaleck (v. r.): Nadine Heselhaus (SPD) mit Sven Wolf (IHK-Standortleiter Westmünsterland), Unternehmer Carsten Sühling und IHK-Vizepräsidentin Anja Meuter.

Foto: Sven Betz



Nils Stennei (Grüne) in einer Videokonferenz mit Dr. Benedikt Hüffer (M.) und Dr. Jochen Grüters.

Foto: IHK



Henning Rehbaum (CDU) im Gespräch mit Carl Pinnekamp (I.), Unternehmer aus Warendorf und IHK-Vizepräsident.

Foto: Kaup



FDP-Kandidat Klaus Kretzer (I.) mit IHK-Vizepräsident Michael Radau (M.) und IHK-Geschäftsbereichsleiter Joachim Brendel.



SPD-Kandidat André Stinka (I.) sprach mit IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer über Regionalentwicklung. Fotos (2): MünsterView/Tronquet



Gedruckte Elektronik und fälschungssichere Vignetten gehören zum Portfolio der Witte Group – für Eileen Becker längst keine fremde Welt mehr. Sandra Deckert und Karin Isenberg (v. l.) haben gute Erfahrungen mit Studienabbrechern gesammelt, die neue Perspektiven suchen.

Foto: Hertel/IHK

Studienabbrecher mit Chancen in der Industrie

In 21 Monaten zum Berufsabschluss: Studienabbrecher können sich bei der IHK zu Industriekaufleuten, Schwerpunkt „international“, qualifizieren. Für Eileen Becker hat sich eine neue berufliche Perspektive eröffnet. Und die Witte Group gewann eine junge Fachkraft mit Berufs- und Lebenserfahrung. » Von Tobias Hertel

Die Witte Group bietet unter anderem Lösungen für Industriekennzeichnung und Sicherheitsdruck an. Das Unternehmen mit Sitz in Münster und Wermelskirchen sowie mit zwei weiteren Standorten in Mexiko ist nach eigenen Angaben einer der Pioniere in Sachen gedruckte Elektronik, einer neuen Technologie des funktionalen Druckens.

Mit derartigen hochspezialisierten Produkten hatte Eileen Becker bis vor gut zwei Jahren kaum Berührungspunkte – abgesehen vielleicht von der Umwelt- und der Hauptuntersuchungs-Plakette auf

ihrem Pkw. Seit 1. Juli ist sie nun fester Teil des Teams und für den Vertrieb Innendienst International zuständig sowie als Assistenz International Sales tätig. Zu Witte stieß die 35-Jährige über die IHK Nord Westfalen. Die führt in ihrem Lehrgang „Industriekaufmann/-frau international“ Studienabbrecher in 21 Monaten zum Berufsabschluss.

Herausforderung gesucht

Eileen Becker studierte in Trier und Brüssel Politikwissenschaft. Nebenbei engagierte sie sich ehrenamtlich, unter

anderem in einer Sprachschule für minderjährige Geflüchtete. Dazu jobbte sie noch in der Gastronomie. „Da habe ich mir vielleicht etwas viel zugemutet“, blickt sie zurück. Das Studium blieb auf der Strecke. In einem Restaurant in Münster war sie dafür zuletzt sogar als Betriebsleiterin tätig, was sie beruflich dennoch eher in eine Sackgasse führte. Den Tipp zum IHK-Lehrgang bekam sie von der Arbeitsagentur, die diesen Lehrgang auch finanziell fördert. Betriebswirtschaftliche Kenntnisse, für eine Kauffrau unabdingbar, hatte sie in der Gastrono-

mie erworben. Und was es darüber hinaus noch braucht, lernte sie in dem 21-monatigen Vollzeitlehrgang bei der IHK in Münster. Der Ausbildungsrahmenplan des Lehrgangs ist identisch mit dem der klassischen dreijährigen dualen Ausbildung zur Industriekauffrau. Zusätzlich erwarb sie ein C1-Cambridge-Sprachzertifikat in Englisch und belegte darüber hinaus einen Kursus Exportmanagement. Am Ende standen für sie und 13 weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Weiterbildung Klausuren und die mündliche Prüfung vor der IHK an. „80 Prozent der Absolventen haben nach dem Abschluss schon einen Arbeitsplatz gefunden“, berichtet Nina Heisterkamp von der IHK Nord Westfalen, Ansprechpartnerin für den Lehrgang. Und auch das Studium war nicht umsonst. „Studienabbrecher bringen Fähigkeiten mit, über die ein normaler Ausbildungsabsolvent nicht verfügt. Sie managen Projekte selbstständiger, kommunizieren sicher in verschiedenen Fremdsprachen und verfügen über wertvolles Fachwissen“, berichtet Heisterkamp. Ergänzt wurde die Theorie durch die Praxis in Form von zwei jeweils dreimonatigen Praktika in einem Unternehmen. Becker absolvierte beide Praktika bei Witte, wo sich nicht nur Ausbilderin Sandra Deckert intensiv um sie kümmerte. Ob im Kundenservice, in der Verwaltung, im Controlling oder im Lager, überall konnte sie reinschnuppern und Fragen stellen.

Dem Fachkräftemangel begegnen

Dass sich das Unternehmen so stark um seine Praktikantin bemüht, hat einen guten Grund. Die Witte Group als mittelständisches Unternehmen mit 130 Beschäftigten, darunter etwa zehn Prozent Auszubildende, bietet ein breitgefächertes Ausbildungsangebot an: Wer sich zum Beispiel für Medientechnologie, Lagerlogistik oder Informatik interessiert, für den lohnt sich ebenso eine Bewerbung wie für angehende Kaufleute. Auch ein duales Studium BWL ist bei der Witte Group möglich. Doch in letzter Zeit gehen bei vielen Unternehmen die Bewerberzahlen

zurück, bedauert Sandra Deckert. Eine Entwicklung, die Personalleiterin Karin Isenberg mit Sorge beobachtet. „Als langjähriger Ausbildungsbetrieb bieten wir in allen Bereichen eine qualifizierte Ausbildung an. Wer sich als Unternehmen in der Ausbildung engagiert, hilft zudem nicht nur der Wirtschaft, sondern selbstverständlich auch sich selbst, denn idealerweise möchten wir unsere selbst ausgebildeten Fachkräfte natürlich halten und so dem Fachkräftemangel begegnen“, unterstreicht sie – und hebt dabei die IHK-Qualifizierung als ein besonders geeignetes Rekrutierungs-Instrument hervor.

Motivierter und erfahrener

Becker ist bereits die vierte Teilnehmerin des Lehrgangs, die ihr Praktikum bei Witte absolviert hat. Der erste Praktikant organisierte damals internationale Messen mit und ist heute Produkt- und Online-Marketingmanager bei Witte. Die Witte Group will auch zukünftig Praktikanten aus dem Lehrgang Industriekaufmann international eine Chance geben. Was Karin Isenberg auffällt: „Die Motivation der älteren Bewerberinnen und Bewerber hat eine andere Qualität, was natürlich auch dem Reifegrad geschuldet ist. Sie wissen schon, was sie wollen.“ Hinzu kommen Lebens- und Berufserfahrung oder Sprachkenntnisse – wie bei Eileen Becker, die nicht nur Englisch spricht, sondern auch fließend Französisch beherrscht. „Das hilft natürlich weiter“, betont Sandra Deckert, gerade in einem weltweit tätigen Unternehmen.

Eileen Becker ist froh, dass sie die Chance zu diesem Lehrgang genutzt hat. Da sie das Unternehmen dank der Praktika gut kannte, verlief der Einstieg reibungslos. Und selbst wenn es in der Praktikumszeit gelegentlich etwas zäher wurde wie bei der Inventur im Lager, lernte sie doch rasch, „diese Aufgaben in den Kontext einzuordnen“. Denn die Inventur stellt eine wichtige Vorarbeit für den Jahresabschluss des Unternehmens dar – und lieferte ihr ein geeignetes Thema für die mündliche Abschlussprüfung. «

» www.ihk-bildung.de

MEETING IM GRÜNEN



... dazu neueste hybride
Technik zum Tagen



Wir freuen uns auf Sie!


Gasthof Freden
LANDIDYLL-HOTEL

Zum Freden 41
49186 Bad Iburg
Tel. 05403 / 4050
Fax: 05403 / 1706
info@hotel-freden.de
www.hotel-freden.de

5G im Praxistest

Einfacher, schneller, sicherer: 5G bietet auch dem Mittelstand Chancen. Die Berief Food GmbH in Beckum lotet die Möglichkeiten des schnellen Mobilfunkstandards aus, unterstützt von einem Förderprogramm des Landes NRW. » Von Tobias Hertel



Wie funktionieren die Prozesse in der Logistik aktuell? Dieser Frage ist das Berief-Team um Klaus Petschel (r.) in einer der ersten Phasen des 5G-Projekts nachgegangen. Foto: Berief Food

Beim Wettbewerb „5G.NRW“ haben 13 Unternehmen den Zuschlag für eine Fördersumme erhalten, darunter Berief Food. Das familiengeführte Unternehmen, das pflanzliche Nahrungsmittel produziert, finanziert damit eine Machbarkeitsstudie. Die Leitfrage: Welchen Nutzen bietet der neue, noch schnellere Mobilfunkstandard dem Mittelstand?

Einsatz in der Intralogistik

In vier Arbeitspaketen nähert sich Berief Food systematisch der neuen Technologie an. Phase eins, die „Use Cases“ zu ermitteln, sei abgeschlossen, berichtet Klaus

Petschel. Er betreut das Projekt bei Berief Food. Die Intralogistik, also der innerbetriebliche Materialfluss, hat sich als ein Anwendungsfeld herauskristallisiert. In diesem Bereich wurde in Phase zwei untersucht, wie die Prozesse aktuell funktionieren und welche Daten und Informationen für dieses Funktionieren in einem künftigen Sollprozess notwendig sind. Ein konkretes Anwendungsbeispiel kann ein fahrerloses Transportsystem sein, das mit der mit Kameras ausgestatteten Gebäudeleittechnik kommuniziert, um so kürzere Reaktionszeiten zu haben. Das Unternehmen befindet sich nun im Übergang

zur dritten Phase, in der es um die Anforderungen der künftigen Prozesse an ein mögliches 5G Campus-Netz geht: „Wir sind ein stark wachsendes Unternehmen“, erläutert Petschel dazu. Die Nachfrage nach pflanzlichen Lebensmitteln legt zu. Die Berief Food GmbH wächst mit, sowohl bei den Mitarbeiterzahlen als auch in der Fläche. Wie sehen vor diesem Hintergrund die Prozesse der Zukunft aus? Liegen die Antworten auf diese Frage vor, steht im kommenden Jahr Phase vier, die Bewertung, an: „Ist 5G das richtige Werkzeug für uns? Und falls ja, was müssen wir tun, um diese Technologie bei uns zu integrieren?“

Formale Vorgaben durchs Land

Der Start sei für ein mittelständisches Industrieunternehmen nicht ganz einfach gewesen, erzählt Petschel. Ungewohnt waren die Modalitäten für die Ausschreibung externer Dienstleistungen. „Das Land hatte da einige formale Voraussetzungen und verlangt zudem eine ausführliche Dokumentation“, berichtet er. Knifflig sei auch die eigentliche Suche nach externem Fachwissen: Denn dabei wurde sich Berief Food seiner Vorreiterrolle rasch bewusst. „Das Thema 5G ist noch neu. Es gibt nicht viele Dienstleister, die hier schon Wissen aufgebaut haben.“ Fündig wurde das Unternehmen dann aber ganz in der Nähe: Die FactoryXperts aus Recklinghausen nehmen gemeinsam mit Berief Food die Intralogistik unter die Lupe. Ein Beratungsbüro aus Bad Honnef übernimmt den Part, daraus Anwendungen für 5G zu identifizieren.

Mit der schnellen Mobilfunktechnik könnte zum Beispiel die Zulieferung für die





Klaus Petschel betreut bei Berief Food das 5G-Projekt und vertritt das Unternehmen im 5G.NRW Competence Center.

Foto: Hertel

Maschinen und der Abtransport der fertigen Produkte voll automatisch erfolgen. Ganz einfach, indem die Flurförder-Fahrzeuge selbstständig durch die Hallen rollen. Das ist in der Realität aber weitaus komplexer, als es sich anhört.

„Wir überlegen aktuell, wie sich der Prozess skaliert“, erklärt Petschel. Das heißt, es wird genau geprüft: Wie oft muss welches Fahrzeug wohin, was passiert, wenn es einem anderen Fahrzeug begegnet, und was ändert sich, wenn eine neue Anlage aufgestellt wird? Und natürlich: Wie ist sicherzustellen, dass das Fahrzeug rechtzeitig bremst, wenn Menschen seine Strecke kreuzen. Immerhin geht es um eine Vielzahl von Fahrzeugen, die in mehreren Hallen unterwegs sind.

Ab wann braucht es 5G?

Berief Food tastet sich an die unterschiedlichen Anforderungen heran, die ein Einsatz der neuen Technologie verlangt. Klar ist, ein hauseigenes WLAN reicht nicht mehr für eine solche Anwendung. Das Fahrzeug würde an jeder neuen Funkzelle anhalten und sich neu anmelden. Mit dem Mobilfunk-Standard LTE (Long Term Evolution) könnten die Transporter reibungslos verkehren. „Aber die Datenraten wären zu niedrig, wenn zu viele Fahrzeuge unterwegs sind und diese eine sensible Sensorik einsetzen“, erläutert Petschel. Das könnte der „kritische Punkt“ sein, ab dem 5G unerlässlich sei.

Darüber hinaus sucht Berief Food nach weiteren Anwendungsfeldern. „Wir beschäftigen uns mit 5G nicht nur für den Ist-Stand, sondern mit dem Blick

nach vorn.“ Noch mehr Nutzen aus der Technologie zu ziehen, ist zudem eine Frage der Wirtschaftlichkeit: „Je mehr wir mit 5G umsetzen, umso wirtschaftlicher

wird es.“ Denn um die Technik einsetzen zu können, muss ein „Campus-Netz“ eigens für das Unternehmen aufgebaut werden. Dazu kann zum Beispiel eine eigene Antenne errichtet werden, denkbar ist aber auch eine eigene Frequenz in einem bestehenden Netz freizuschalten.

Für die Frage, welche Datenraten das selbst fahrende Transportgerät für eine unfallfreie Fahrt benötigt, müssen einerseits Berechnungen angestellt werden. Andererseits hilft aber auch die Erfahrung anderer Teilnehmer des NRW-Förderprojekts. Petschel vertritt die Berief Food GmbH im 5G.NRW Competence Center. „Der Austausch in diesem Netzwerk ist so wertvoll wie die Förderung selbst“, betont er.

Skepsis weicht Begeisterung

Austausch findet auch mit Lieferanten statt, die Maschinen für Berief Food liefern und demnächst vielleicht 5G-Antennen in ihren Anlagen verbauen müssen. Petschel schweben hier Partnerschaften in der Entwicklung vor. Und natürlich spielt der Austausch mit den eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine wichtige Rolle. „Mancher ist erst skeptisch und fragt, warum wir uns mit 5G beschäftigen“, stellt er fest. Eine Skepsis, die sehr häufig in Begeisterung umschlage. Denn 5G schafft Freiraum für neue Aufgaben. „Jobs verändern sich“, sagt er. Und werden dadurch eher attraktiver.

Im kommenden Jahr will Berief Food das Projekt abschließen. „Wir werden die Ergebnisse auch nach außen tragen“, verspricht er. Von Fallstricken und Fehlern, die bei einer so neuen Anwendung fast unvermeidlich sind, sollen auch andere lernen können. «

Willkommen in der Weissenburg



Zur Wildsaison serviert Ihnen unser Küchenteam leckere Wildspezialitäten. Das Wildbret kommt dabei teils aus der eigenen Jagd und die Zubereitung hat bei uns eine lange Tradition.



- 100 Zimmer mit 195 Betten
- Tagungsräume mit modernster Tagungstechnik
- großzügiger Wellness- und Spa-Bereich auf 700 m² Fläche mit Schwimmbad, Sauna, Dampfbad, Sanarium und Fitness-Bereich
- Gartenterrasse mit Blick auf Billerbeck
- idyllischer Park mit großem Wildgehege




HOTEL
RESTAURANT
WEISSENBURG

Familie Niehoff
Gantweg 18 · 48727 Billerbeck
Tel. (02543) 75-0 · Fax (02543) 75275
www.hotel-weissenburg.de

Wir wählen IHK!



Gerrit Ahrens
Geschäftsführer Ahrens GmbH & Co. KG
Garten- und Landschaftsbau, Münster



Birgit Kossack
Geschäftsführerin Watermark GmbH & Co.KG
Coworking Münster Hafen



Nico Osthues
Inhaber Juwelier J.C. Osthues,
Münster



Vivien Przechowski
Geschäftsführerin UNICBLUE Brand
Communication GmbH, Gelsenkirchen



Lars Fiele
Geschäftsführer Stremmer Sand + Kies GmbH,
Bottrop



Kerstin Bickmann
Geschäftsführerin Bubimex GmbH & Co. KG,
Herten



Türkes Akyol
Inhaber Groß- und Einzelhandel,
Gelsenkirchen





Ralph Weidling
Geschäftsführer WEICON GmbH & Co. KG,
Münster



Christopher Drewer
Geschäftsführer Ruhrbotics GmbH,
Recklinghausen



Christoph Berger
Inhaber Modehaus Ebbers,
Warendorf



Cornelia Hesse
Geschäftsführerin Schäper Sportgerätebau GmbH,
Münster



Dietmar Dirks
Geschäftsführer Strumpf Dirks GmbH,
Billerbeck



David Niedzielski
Geschäftsführer finstreet GmbH,
Münster



Marec Hase
Inhaber Hase Bikes,
Waltrop



Peter Seiler
Inhaber Buchhandlung Schatzinsel,
Münster

Machen Sie mit – wählen Sie mit!

Stärken Sie die Vollversammlung, Ihre
Gesamtinteressenvertretung gegenüber
Politik und Verwaltung.



Ihre Wahlmitteilung mit den Zugangsdaten
zur Online-Wahl erhalten Sie per Post.

Weitere Informationen:

www.ihk-nordwestfalen.de/ihk-wahl

IHK-WAHL 2021

Mitwählen! Mitentscheiden!

bis 29. November





Viel Technik: Die Feierstunde für die besten Auszubildenden aus Nord-Westfalen wurden coronabedingt aus einem Filmstudio im Münsterland übertragen. Fotos: Huke

Spitzen-Azubis digital geehrt

Besser online als gar nicht: In einer virtuellen Feier ehrte die IHK Nord Westfalen die 607 prüfungsbesten Azubis aus der Region. » Von Guido Krüdewagen

Mit der Traumnote „Sehr gut“ haben die Besten aus allen IHK-Ausbildungsberufen von Unternehmen aus dem Münsterland und aus der Emscher-Lippe-Region ihre Abschlussprüfung bei der IHK Nord Westfalen bestanden. Auf einer großen Onlineparty mit 1Live-Moderator Daniel Danger wurden die jungen Fachkräfte für diese Spitzenleistung geehrt – mit Pokalen von Gratulanten, mit Popcorn, Piccolos und Musik.

Werbung für duale Ausbildung

„Wenn digital, dann richtig!“, lautete dabei das Leitmotiv, um auch in Corona-Zeiten die besten Auszubildenden zu feiern. Denn: „Wir brauchen diese jungen Menschen und sind sehr stolz auf sie und ihre Leistungen. Das wollen wir auch zeigen“, machte IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüfner deutlich. Und Werbung für die duale Ausbildung in Betrieb und Berufskolleg ist weiterhin wichtig: Nach immer noch

sinkenden Bewerberzahlen sind auch in diesem Jahr wieder viele Ausbildungsplätze unbesetzt geblieben. Dabei braucht die Wirtschaft im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region laut IHK-Berechnungen zum Fachkräftemangel deutlich mehr Absolventen der betrieblichen Aus- und Weiterbildung als Hochschulabsolventen.

Für eine unterhaltsame Bestenehrung sorgte der 1Live-Reporter Daniel Danger. Im Studio interviewte er drei Spitzenazubi. Eva-Maria Alferding (Ausbildungsberuf Köchin, Brune-Gastronomie in Isselburg), Raya Hemme (Touristikkauffrau, Lückertz Reisebüro in Münster) und Alper Tasci (Chemikant, Rain Carbon Germany in Castrop-Rauxel) berichteten über Berufswahl, Ausbildung und ihre Aufstiegspläne. Stellvertretend für alle 607 Preisträger wurden ihnen die Trophäen überreicht, während alle anderen sie per Post erhielten.

Zu Wort kamen auch einige Ausbilder und Prüfer sowie Mitglieder des IHK-Präsidiums. Sie hatten vor der Pandemie die jährliche Auszeichnung der Auszubilden-





Tim Pacheco Pimenta und Timo-Dario Michael Sieben nehmen während der virtuellen Feier im Studio den Karl-Holstein-Preis von IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer entgegen (v. l.).

Karl-Holstein-Preis

Die Besten der Weiterbildung

Die fünf besten Absolventen der Weiterbildung bei der IHK Nord Westfalen sind mit dem Karl-Holstein-Preis, dem Bildungspreis der nord-westfälischen Wirtschaft ausgezeichnet worden.

Erstmals erhielten nur die Besten der IHK-Fortbildungsprüfungen des Jahres 2020 diese Auszeichnung, nicht mehr auch die besten Absolventen in den jeweiligen IHK-Ausbildungsberufen. Denn mit dem Karl-Holstein-Preis will die IHK speziell auf das hohe Leistungsniveau aufmerksam machen, das junge Menschen über eine betriebliche Fortbildung erlangen. Angesichts des hohen Fachkräftemangels suchten Betriebe vor allem Nachwuchskräfte mit einer betrieblichen Aus- oder Weiterbildung, betonte IHK-Präsident Dr. Benedikt Hüffer die Bedeutung der Höheren Berufsbildung.

Ausgezeichnet wurden Jonas Pricha aus Dülmen (Geprüfter Betriebswirt), Tim-Dario Michael Sieben aus Haltern am See (Fachwirt für Versicherungen und Finanzen), Katharina Wellmann aus Osnabrück (Bilanzbuchhalterin), Timo Pacheco Pimenta aus Ostbevern (Geprüfter Logistikmeister) und Sebastian Schmidt aus Varel (Operativer Professional).

Timo-Dario Sieben weiß: „Es gibt wenig, was den beruflichen Aufstieg so beschleunigen kann wie eine Fortbildung, am besten in einem Gebiet, das einem Spaß macht.“ Die IHK-geprüften Fortbildungsabschlüsse qualifizieren die ausgebildeten Fachkräfte für Führungsaufgaben. Seit 2021 sind diese Abschlüsse gleichwertig mit Studienabschlüssen auf Bachelor- oder Masterniveau.

» www.ihk-nw.de, Nr. 3579486

den in den Kreisen und kreisfreien Städten des IHK-Bezirks immer persönlich vorgenommen und diese Würdigung als „Lieblingsaufgabe“ ihres Ehrenamts bezeichnet.

Die Einser-Kandidaten sind die Spitzengruppe der rund 9200 Auszubildenden, die im Winter 2020/2021 und im Sommer 2021 an den IHK-Abschlussprüfungen im

IHK-Bezirk teilgenommen haben. Rund sieben Prozent also erreichten mindestens 92 der 100 möglichen Punkte, die mit der Note „sehr gut“ bewertet wurden.



Nach dem offiziellen Teil der Ehrung fordert ein DJ die Preisträger und ihre Anhänger über die Bildschirme zu Hause auf, im privaten Kreis den Erfolg zu genießen.

„Sehr gut“ für 607 Azubis

Von den 607 besten Auszubildenden kommen 460 von Unternehmen aus dem Münsterland (insgesamt 6378 Prüfungsteilnehmer) und 147 von Unternehmen aus der Emscher-Lippe-Region (insgesamt 2800 Prüfungsteilnehmer). Aufgeteilt nach den Kreisen und kreisfreien Städten des IHK-Bezirks Nord Westfalen sind 110 „Sehr gut“-Absolventen von insgesamt 1596 aus dem Kreis Borken, 21 von 294 aus der Stadt Bottrop, 47 von 660 aus dem Kreis Coesfeld, 42 von 876 aus der Stadt Gelsenkirchen, 126 von 1657 aus der Stadt Münster, 85 von 1630 aus dem Kreis Recklinghausen, 109 von 1591 aus dem Kreis Steinfurt und 69 von 874 aus dem Kreis Warendorf. «

Modelyzr | Manfred Travnicek (Foto: Moritz Gasser) ist neuer Senior Account Executive der Modelyzr GmbH. Der Experte für Go-to-Market-Strategien kommt von SAP, wo er die Datenanalyse-Software MODELYZR bereits aus Anwenderperspektive kennengelernt hat. Beim Münsteraner Software-Unternehmen soll er nun die weitere Internationalisierung vorantreiben.

» www.modelyzr.com

Stadtnetze Münster | Franz Süberkrüb und Alexandra Rösing leiten seit Oktober gemeinsam die Stadtnetze Münster, eine 100-prozentige Tochter der Stadtwerke Münster. Süberkrüb übernimmt den Vorsitz der Geschäftsführung. Der 40-jährige Betriebswirt kommt von der Oldenburger EWE NETZ, wo er als Bereichsleiter Marktprozesse und Kundendaten tätig war, nach Münster. Alexandra Rösing (40) ist Maschinenbau-Ingenieurin und leitete zuletzt bei Westnetz die Projektierung für Anlagen und Speicher.

» www.stadtnetze-muenster.de

JOKARI | Frank J. Goebbels (Foto: privat) verstärkt seit August die Geschäftsführung der JOKARI-Krampe GmbH in Ascheberg-Herbern. Gleichzeitig hat sich Maria Grosserichter, Tochter des Firmengründers Josef Krampe, aus der Leitung zurückgezogen und den Ruhestand angetreten. Goebbels ist gelernter Elektroinstallateur und Diplomingenieur für Elektrotechnik. Er führt das Unternehmen jetzt gemeinsam mit Andrea und Carsten Bünningmann. Beim Hersteller von Präzisionswerkzeugen zur Abisolierung und Entmantelung von Leitungen und Kabeln leitet er die Bereiche Vertrieb, Marketing, IT und das Datenmanagement. Er ist seit 2011 für JOKARI tätig.

» www.jokari.de

„Richter und Scholz stehen für kundennahe Sparkasse“

Die Sparkasse Münsterland Ost hat ein neues Führungsduo.

Zum 1. Oktober wurde Klaus Richter zum Vorstandsvorsitzenden und Peter Scholz zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Münsterland Ost bestellt. Richter war bisher stellvertre-

tender Vorsitzender, Scholz Mitglied des Vorstands. Die Neuordnung der Sparkassenführung war mit dem Abschied des bisherigen Vorstandsvorsitzenden Markus Schabel erforderlich geworden, der auf eigenen Wunsch und aus persönlichen Gründen zum 31. August erfolgt war.

Dazu teilen Verwaltungsratsvorsitzender Dr. Olaf Gericke, Landrat des Kreises Warendorf, und sein Stellvertreter Markus Lewe, Oberbürgermeister der Stadt Münster, für die Eigentümer mit: „Klaus Richter und Peter Scholz stehen für eine kundennahe Sparkasse, die fest im Münsterland verankert ist.“



Blumen für das Führungsduo: Klaus Richter (l.) und Peter Scholz.
Foto: Sparkasse Münsterland Ost

Matteo Große-Kampmann und Chris Wojzechowski Tipps und Tricks für „IT-Dummies“

Matteo Große-Kampmann und Chris Wojzechowski, Geschäftsführer von AWARE7 in Gelsenkirchen, sind unter die Sachbuchautoren gegangen. In ihrem ersten Werk „Meine digitale Sicherheit – Tipps und Tricks für Dummies“ zeigen die IT-Sicherheitsexperten auf, welche Gefahren IT-Nutzern im digitalen Alltag drohen. Das Buch ist ein Einstieg in das Thema und holt Nutzer bei der Organisation von Dateien ab und nimmt sie mit auf eine Reise durch die Irrungen und Wirrungen der digitalen Welt. Das Buch zeigt laut Verlagsinformation zudem, wie Nutzer pragmatisch und mit wenig Zeitaufwand wirksame

Schutzmaßnahmen ergreifen können. Das Buch ist im Verlag Wiley-VCH erschienen und im Buchhandel erhältlich.

» www.wiley-vch.de



Unternehmer und Sachbuchautoren: Matteo Große-Kampmann (l.) und Chris Wojzechowski.
Foto: AWARE7

Gisela und Sven Pieron

Starke Stimme aus Bocholt

Drei Jahrzehnte engagierte sich Gisela Pieron im Vorstand des Unternehmensverbandes Metall Ruhr Niederrhein. In diesem Ehrenamt folgte der Bocholter Unternehmerin (PIERON GmbH) nach ihrem Rückzug nun ihr Sohn Sven Pieron nach. Der Verband hat fast 100 Mitgliedsbetriebe mit rund 20 000 Beschäftigten. Er ist damit der zweitgrößte Arbeitgeberverband in Nordrhein-Westfalen für die Metall- und Elektroindustrie. Auch im Vorstand des allgemeinen Arbeitgeberverbandes, dem Unternehmensverband Ruhr-Niederrhein, hat die Bocholter Wirtschaft eine starke Stimme. Philipp Grunewald (Grunewald GmbH & Co. KG) ist zum neuen Vorsitzenden gewählt worden.



Engagierte Arbeitgeber: Gisela und Sven Pieron.

Foto: Unternehmensverband

Netgo: Benedikt Kisner übergibt an Oliver Mauss

Dr. Oliver Mauss hat die Geschäftsführung der Netgo Group übernommen und Firmengründer Benedikt Kisner an der Spitze des Borkener Unternehmens abgelöst. Neuer Finanzchef ist Dr. Alexander Blum.

Mit Dr. Oliver Mauss gewinnt die Netgo einen Chief Executive Officer mit langjähriger Erfahrung im Cloud-Markt. Berufliche Stationen waren Vodafone, 1&1/United Internet AG (heute Ionos) und plusserver. Mauss ist Mitgründer einiger europäischer Cloud-Initiativen.

Dr. Alexander Blum ist ein erfahrener Finanzexperte aus dem Technologie-Sektor. Als Chief Financial Officer begleitete er die strategische Neuausrichtung der Gigaset AG.

Unternehmensgründer Benedikt Kisner fokussiert sich künftig auf die Gesellschafterrolle. Mit Patrick Kruse hatte er Netgo 2007 gegründet. 2019

veräußerten sie die Mehrheitsanteile am Unternehmen an Waterland Private Equity. Die Gruppe beschäftigt mehr als 1200 Mitarbeitende an 38 Standorten. Der Jahresumsatz betrug zuletzt 280 Millionen Euro. Kruse führt zusammen mit André Hüttemann weiterhin die Netgo GmbH in Borken.

» www.netgo-group.com



Neu im Netgo-Führungsteam (v. l.): Dr. Oliver Mauss (CEO) und Dr. Alexander Blum (CFO).

Foto: Netgo

Jost Springensguth

Verdienter Westfale

Jost Springensguth (Foto: Land NRW / Ortmann) aus Münster ist vom Ministerpräsidenten Armin Laschet mit dem NRW-Verdienstorden ausgezeichnet worden. Seit 1998

ist der Journalist und Kommunikationsberater Geschäftsführer der Wirtschaftlichen Gesellschaft für Westfalen und Lippe.

Es hat maßgeblich dazu beigetragen, dass der seit 1998 verliehene „Internationale Preis des Westfälischen Friedens“ weltweit große Wertschätzung genießt.



Peter Wink

Zu Hengst

Peter Wink hat im Oktober die Verantwortung für den Geschäftsbereich „Filtration for Industry and Environment“ beim Filtrationsspezialisten Hengst SE in Münster übernommen. Er ist Teil der Geschäftsleitung und berichtet direkt an den CEO Christopher Heine. Wink folgt auf Volker Plücker, der in den Beirat wechselt.

» www.hengst.com

Dienstleistung und Outsourcing

Das VerlagsSpezial „Dienstleistung und Outsourcing“ ist ein VerlagsSpezial der Aschendorff Medien GmbH & Co. KG.

Redaktion:
Unternehmensgruppe Aschendorff
Telefon 0251 690-908420

Unternehmen fürchten Kontrollverlust

Einer der Hauptgründe von strategischen Entscheidern in Deutschland gegen Total Outsourcing ist der Kontrollverlust. Das ergab eine branchenübergreifende Studie von LeasePlan Deutschland.

werdende Personalkapazitäten sowie eine professionelle Herangehensweise des Outsourcing-Dienstleisters als Vorteile angaben. Auch eine Entlastung der Mitarbeiter, mehr Zeit für das Kerngeschäft und ein geringerer Verwaltungsaufwand zählten zu den häufig genannten Vorteilen. Selten erhofften sich die Befragten eine bessere Einhaltung von Vorschriften und eine Beschleunigung von Prozessen. Allerdings sahen fast 30 Prozent der Befragten keine Vorteile beim kompletten Outsourcing von Geschäftsprozessen - beispielsweise des Fuhrparkmanagements ihres Unternehmens.

Woran liegt es, dass Entscheider Vorbehalte gegen Total Outsourcing im eigenen Unternehmen haben, obwohl sich fast die Hälfte (44 Prozent) von ihnen Verbesserungen vorstellen können und Outsourcing „prinzipiell“ für eine gute Idee halten? Die größte Gefahr sahen mehr als ein Drittel (36 Prozent) der Entscheider insgesamt in einem möglichen Kontrollverlust. Sie befürchten, alle Kompetenzen und Kontrollmöglichkeiten aus der Hand zu geben und sich dem externen Dienstleister „auszuliefern“. Der Verlust der Kontrolle bezieht sich sowohl auf strategische Entscheidungen als auch auf Regeln und Prozesse, Kosten und die Kommunikation im eigenen Unternehmen. Vor allem auch der Verlust von bestehenden Geschäftsbeziehungen wurde als kritisch bewertet, da die Unternehmen oft heimatverbunden und regional verankert sind, örtliche Unternehmen als Geschäftspartner unterstützen und so Arbeitsplätze in der eige-

Alles unter Kontrolle?!

Marktuntersuchung zum Thema Total Outsourcing



Trotz vieler Vorteile: Unternehmen befürchten beim Total Outsourcing von Unternehmensprozessen den Kontrollverlust.

Quelle: LeasePlan

Überrauschend, denn die meisten von ihnen können sich Verbesserungen durch die Auslagerung von Tätigkeiten, die nicht zu den Kernkompetenzen des Unternehmens gehören, vorstellen. Für die Studie wurden über 150 strategische Entscheider zum Thema Total Outsourcing

befragt, davon 75 Prozent Geschäftsleiter und Prokuristen sowie Einkaufs- und Controllingleiter.

In der Marktuntersuchung nannten knapp 20 Prozent der Entscheider Kostenvorteile als Nutzen, gefolgt von jeweils 15 Prozent, die größere Flexibilität durch frei

nen Region sichern wollen. Dahinter folgte mit knapp 15 Prozent die Befürchtung, durch das Fehlen eines zuständigen und thematisch erfahrenen Ansprechpartners im eigenen Unternehmen nur schwer eine vertrauensvolle Basis der Zusammenarbeit aufbauen zu können.

Bei einem genaueren Blick auf die Unternehmen zeigen sich Unterschiede. Auffällig ist, dass es in Unternehmen, die keine oder nur in geringem Maße Erfahrungen mit Outsourcing- beziehungsweise Serviceverträgen haben, mit 40 Prozent die größten Vorbehalte gegen Outsourcing gibt. Allerdings können sich gerade diese Betriebe am häufigsten Verbesserungen durch das Management von Dritten vorstellen.

Outsourcing bzw. Auslagerung bezeichnet in der Ökonomie die Abgabe von Un-

ternehmensaufgaben und -strukturen an externe Dienstleister. Es ist eine spezielle Form des Fremdbezugs einer bisher intern erbrachten Leistung, wobei Verträge die Dauer und den Gegenstand der Leistung fixieren.

Beim Total Outsourcing geht ein ganzer Unternehmensprozess an ein Drittunternehmen ohne dafür weiterhin Experten oder Ansprechpartner im eigenen Unternehmen vorzuhalten. Beispielsweise lässt sich der Unternehmensprozess Einkauf auslagern, das heißt, das Drittunternehmen verhandelt und besorgt für den auslagernden Betrieb beispielsweise günstigere Konditionen bei der Beschaffung. Weitere

Beispiele sind HR-Management, Gehaltsabrechnung, Anrufannahme oder Transaktions-Banking. Oft handelt es sich um IT-intensive Prozesse, die an entsprechend spezialisierte Dienstleister abgegeben werden. Auch die Auslagerung des Fuhrparkmanagements ist ein solches Beispiel. » ots



Das Fuhrparkmanagement wird gern von Unternehmen ausgelagert. Foto: Leaseplan

www.epdl.de

AUF JOBSUCHE? AUF PERSONALSUCHE?

Ihr zuverlässiger Partner auf beiden Seiten: Flexibler & passgenauer Personaleinsatz sowie die Vermittlung des richtigen Jobs!



Branchen Allrounder



Persönliche Beratung



Faire Bezahlung

euregio

Kompetenz in Personal

AN INSGESAMT 24 STANDORTEN FÜR SIE DA





Im Maschinenbauindustrie lagert aktuell beinahe jedes zweite Unternehmen seine Produktion teilweise aus.

Foto: bachert&partner/Unsplash

Outsourcing hat Nachholbedarf

Bereits fast drei von vier mittelständischen Betrieben in Deutschland, Österreich und der Schweiz besitzen Erfahrungen beim Outsourcing.

Besonders offen für diese Strategie sind mit 80 Prozent die Schweizer Unternehmen gegenüber 72 Prozent in Deutschland und 73 Prozent in Österreich. Bisher wurden vor allem einzel-

ne Aufgaben und Teilbereiche ausgelagert, keine kompletten Prozesse in der Produktion, Distribution, Logistik oder Lagerhaltung. Das zeigt die Studie „Outsourcing in der Produktion“.

Dafür wurden im Auftrag von Interroll 300 Entscheider auf C-Level in mittelständischen Unternehmen befragt.

Beim Umfang der Outsourcing-Aktivitäten gibt es noch Potenzial: So haben erst sieben Prozent aller befragten Unternehmen komplette Dienstleistungen

wie Lohnbuchhaltung oder Kundenservice und nur sechs Prozent vollständige Produktionsprozesse an Geschäftspartner ausgelagert. Das Outsourcing von kompletten Prozessen in Fertigung, Logistik oder Lagerhaltung ist gerade bei Firmen mit einem Umsatz zwischen 50 und 100 Millionen Euro eine Ausnahme: Nur drei Prozent dieser Firmen betreiben dies.

Die Erfahrungen erstrecken sich vor allem auf kleinere Outsourcing-Pakete - hier sind die Mittelständler mit 50 bis 100 Millionen Euro Jahresumsatz überdurchschnittlich stark vertreten. 39 Prozent geben einzelne Aufgaben und 47 Prozent Teilbereiche an externe Partner. Im Durchschnitt aller Befragten lagern jeweils 34 Prozent einzelne Aufgaben und Teilbereiche des Unternehmens aus. Kleinere Betriebe mit einem Umsatz von unter 50 Millionen Euro laufen in allen Be-

- GRÜNE ENERGIE
- +
- CO₂ NEUTRALE PRODUKTION
- +
- BIO-DRUCKFARBEN
- +
- PROZESSFREIE DRUCKPLATTEN

- NACHHALTIGE PRINTPRODUKTE

druckhaus|dülmen
Verantwortung aus Leidenschaft

Wierlings Kamp 8
 48249 Dülmen
 02594 78317-0
 info@druckhaus-duelmen.de



CSR UNTERNEHMEN
MÜNSTERLAND

WERBUNG UND UMWELT: VERANTWORTUNG AUS LEIDENSCHAFT




reichen der Entwicklung hinterher: Unter ihnen lagern 28 Prozent Aufgaben und 27 Prozent Teilbereiche aus.

Interessant: Der Maschinenbau zeigt sich im Branchenvergleich als Vorreiter in der Auslagerung einzelner Aufgaben (37 Prozent), hat allerdings ebenfalls bisher nur wenige komplette Produktionsprozesse an externe Partner gegeben (fünf Prozent).

Ineffizienzen beheben

„Im Bereich der Produktion zeigt sich ein beträchtliches, noch unerschlossenes Potenzial fürs Outsourcing“, sagt Jens Karolyi, Senior Vice President Corporate Marketing & Culture bei Interroll. „Die Lieferfähigkeit rückt hierbei stärker in den Fokus: Durch das Auslagern von Produktions- und Innovationsprozessen können Betriebe Innovationsstau und Ineffizienzen beseitigen, die gerade während der Coronakrise sichtbar wurden.“

In der Eigenwahrnehmung sehen übrigens nur etwa 14 Prozent aller befragten Unternehmen ihre Produktion als Kernkompetenz an. Das verblüfft besonders im Maschinenbau, bei dem dies auch nur 17 Prozent aller Befragten angeben. Außerdem gilt auch die Innovationskraft nur in 15 Prozent aller Unternehmen als Kernkompetenz. Unter Schweizer Firmen, die auch stärker auslagern, sieht jeder fünfte Betrieb Innovation als seine Kernkompetenz an. Am häufigsten wird die Kundennähe (33 Prozent) von allen Befragten als Kernkompetenz betrachtet.

Vorreiter IT-Outsourcing

Innerhalb der vollständig oder teilweise ausgelagerten Prozesse steht das IT-Outsourcing mit 42 Prozent an erster Stelle. Dicht gefolgt von Produktion und Logistik mit jeweils 36 Prozent. Im Maschinenbau lagert nahezu jedes zweite Unternehmen seine Produktion teilweise oder bereichsumgreifend aus, in der Lebensmittelbranche nur 29 Prozent. Die Logistik haben vor allem Handelsfirmen ausgelagert (45 Prozent), im Maschinenbau und anderen Branchen sind es 34

Prozent. Das Schlusslicht bilden auch hier die kleinen Betriebe mit bis zu 50 Mio. Euro Umsatz: 33 beziehungsweise 28 Prozent haben Fertigung oder Logistik outgesourct.

Etwa jede zweite Firma erhofft sich dadurch mehr Flexibilität, wie die Studie zudem zeigt. Schneller auf eine sich rasant verändernde Welt reagieren- das möchten Unternehmen durch die Auslagerung von Produktionsprozessen wie Fertigung, Distribution, Logistik oder Lagerhaltung an Geschäftspartner erreichen. Doch Haupttreiber sind gerade bei kleineren Betrieben oftmals Kostenaspekte. Im Durchschnitt aller Unternehmen unabhängig von ihrer Größe erhoffen sich 60 Prozent der Befragten weniger Ausgaben. Bei Firmen mit einem Jahresumsatz von bis zu 50 Millionen Euro ist Kosteneffizienz mit 66 Prozent das mit Abstand wichtigste Argument für das Outsourcing von Produktionsprozessen. Im Maschinenbau und der industriellen Fertigung verfolgen zwei Drittel der Betriebe dieses Ziel. In den anderen Branchen und Firmengrößen ist die höhere Effektivität durch die Konzentration auf das Kerngeschäft das häufigste Argument und verweist die Einsparungen auf den zweiten Rang. Durchschnittlich wollen die Firmen 18,3 Prozent der Kosten ihrer Produktionsprozesse durch Outsourcing einsparen, Unternehmen mit unter 50 Millionen Euro Jahresumsatz er-

hoffen sich sogar 20,2 Prozent weniger Kosten bei ausgelagerten Produktionsprozessen. Jedes dritte Unternehmen im Groß- und Einzelhandel hat als Einsparziel sogar mehr als 30 Prozent vor Augen. Die Zeit der Corona-Pandemie, aber auch der Wettbewerbsdruck und andere wirtschaftliche Herausforderungen haben vielen produzierenden Betrieben wie auch Handelsunternehmen in Deutschland zu schaffen gebracht.

„Gerade Mittelständler und kleinere Industriebetriebe müssen ihre Kostensituation überprüfen“, sagt Jens Karolyi, Senior Vice President Corporate Marketing & Culture bei Interroll. „Agilität durch dezentrale Strukturen hilft, denn in unsicheren Zeiten ist es wichtig, flexibel auf neue Gegebenheiten reagieren zu können. Outsourcing rückt als Strategie in den Vordergrund.“ » ots

Mietobjekt
in 45701 Herten, Auf dem Hochstück 11a,
Gewerbegebiet Nord-West, Stadtteil Langenbochum



Objekt:	Gewerbehalle mit Büroflächen
Größe der Gewerbefläche:	600 qm
Gesamtfläche Bebauung:	<ul style="list-style-type: none"> • Halle 300 qm, ca. 4,50 m hoch, Lagern auf zweiter Ebene möglich, großes Sektionaltor • 300 qm Bürofläche, fünf große helle Räume inkl. kompletter Teeküche und Sanitärflächen. Parkplätze, Lkw-taugliche Einfahrt, abschließbare Umzäunung.
Lage des Objekts/ Gebietsausweisung:	Gewerbegebiet, sehr gute Autobahnanbindung; z. B. A43 und A2.
Verfügbar:	sofort
Mietpreis:	Miete VB
Besonderheiten:	sehr gute Ausstattung, Klimaanlage, Beschattung innen und außen; Netzwerkanschlüsse
Informationen und Kontakt:	+49 (0) 23 66/1007-20

Mit Nachhaltigkeit punkten

Die Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz gewinnen in sämtlichen Bereichen des Lebens weiter an Bedeutung. Und sie wurden selbst durch die Covid-19-Pandemie nicht von der Agenda verdrängt.

Die Reduzierung von Umweltbelastungen hat in den letzten Jahren in allen Wirtschaftszweigen erheblich an Bedeutung gewonnen. Nachhaltigkeit steht auch bei den Kunden von Druckereien und bei den Endverbrauchern ganz oben auf der Prioritätenliste. Daher überrascht es nicht, dass die Erfolgsaussichten für Unternehmen, die sich für nachhaltige Prozesse entscheiden, besser sind. Mit dieser gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen, unter dem Begriff

Corporate Social Responsibility (CSR) zusammengefasst, können die Unternehmen bei Kunden und Mitarbeitern nachhaltig punkten.

Jede Druckerei, die bestrebt ist, ihren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren und die Umweltverträglichkeit ihrer Produktionsprozesse zu verbessern, setzt insbesondere in diesen Handlungsfeldern auf nachhaltige Lösungen: Druckplatten, Druckfarben und Papier.

Mittlerweile kann selbst der anspruchsvollste Druckbetrieb auf prozessfreie Druckplatten umstellen. Durch die Eliminierung des Bedarfs an Chemikalien, Wasser und des geringeren Strombedarfs für die Plattenverarbeitung hilft die prozessfreie Druckplatte, umweltbelastende Abfälle zu verringern, lokale regulatorische Vorschriften locker einzuhalten und für Kunden attraktiv zu werden, denen Nachhaltigkeit wichtig ist. Druckfarben bestehen aus Farbpigmenten, Bindemittel (Öle, Harze, Wachs) Lösungsmittel und Hilfs-

vollste Druckbetrieb auf prozessfreie Druckplatten umstellen. Durch die Eliminierung des Bedarfs an Chemikalien, Wasser und des geringeren Strombedarfs für die Plattenverarbeitung hilft die prozessfreie Druckplatte, umweltbelastende Abfälle zu verringern, lokale regulatorische Vorschriften locker einzuhalten und für Kunden attraktiv zu werden, denen Nachhaltigkeit wichtig ist. Druckfarben bestehen aus Farbpigmenten, Bindemittel (Öle, Harze, Wachs) Lösungsmittel und Hilfs-

STANDORTVORTEIL GLASFASER.

Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte auf Basis von reinen Glasfaserleitungen. Zusammen machen wir's möglich.

0800 281 281 2
deutsche-glasfaser.de/business

Jetzt für
Glasfaser
entscheiden!





Bei Bio-Druckfarben werden bis zu 80 Prozent regenerative Rohstoffe eingesetzt.

Foto: Druckhaus Dülmen

mitteln (etwa Trockenstoffe). Einige Druckereien setzen Bio-Druckfarben ein, bei denen der Mineralölanteil in den Lösemiteln durch pflanzliche Öle ersetzt wird. So bestehen Druckfarben bis zu 80 Prozent aus regenerativen Rohstoffen. Die eingesetzten pflanzlichen Öle lassen sich biologisch besser abbauen, was vor allem für das Papierrecycling eine große Rolle spielt.

In Europa wurden in 2019 rund 72 Prozent des gesamten Papiers recycelt. Damit ist Europa Papierrecycling-Champion mit der weltweit höchsten Rate. Papier wird in Europa durchschnittlich 3,5-mal pro Jahr recycelt. Mittlerweile stammen 55 Prozent

der Rohfasern für die europäische Papierindustrie aus Recyclingpapier, 1991 lag diese Quote lediglich bei 40 Prozent.

Das Recycling von Fasern ist ökonomischer als andere Abfallentsorgungsoptionen. Die recycelten Fasern werden in der Papier- und Kartonherstellung wiederverwendet, bis sie ungeeignet sind. An diesem Punkt werden sie in den Recyclingprozessen ausgeschleust und zur Energiegewinnung verbrannt, wodurch fossile Brennstoffe bei reduzierten Kohlenstoffemissionen ersetzt werden.

Seit 2000 Jahren ist Papier das bevorzugte Kommunikationsmedium. Auch in unserer heutigen digitalen Welt schätzen viele Verbraucher und Kunden die recycling-papierbasierte Kommunikation nach wie vor.

Auch wenn sich mittlerweile viele Druckereien auf den Weg gemacht haben,

nachhaltige Prozesse zu etablieren, erfordert die Dringlichkeit, mit der dem Klimawandel begegnet werden muss, dass die drei bekannten Wege, Vermeidung, Reduktion und Ausgleich beschriftet werden. So kompensieren viele Unternehmen in der Druckindustrie verbleibende Emissionen durch einen freiwilligen Beitrag.

Die Zeit der Eigenverantwortung hat begonnen. Eine große Mehrheit der Bevölkerung sieht längst nicht mehr nur die Politik in der alleinigen Verantwortung, die globalen Herausforderungen des Klimawandels anzugehen.



» Ralf Swetlik ist geschäftsführender Gesellschafter des Druckhauses Dülmen

Ralf Swetlik vom Druckhaus Dülmen
Foto: Druckhaus Dülmen



BOLL bietet Ihnen aktuell 57.000 Stellplätze auf 42.000 qm Lagerfläche. Auf individuelle Anforderungen antworten wir mit einem maßgeschneiderten Konzept.

.....
 Unser Beratungsteam informiert Sie gerne unverbindlich & individuell

Tel: 0 59 31 402-124

.....
 Georg Boll GmbH & Co. KG Schützenhof 40-56 49716 Meppen Tel. 0 59 31 402 0 www.boll-logistik.de info@boll-spedition.de

Wirtschaftsraum Borken

Das VerlagsSpezial „Wirtschaftsraum Borken“ ist ein Verlagsspezial der Aschendorff Medien GmbH & Co. KG.

Redaktion:
Unternehmensgruppe Aschendorff
Telefon 0251 690-908420

Smart City im Kreis Borken



Gemeinsam sollen Konzepte für Smart Cities im Kreis Borken vorangebracht werden.

Foto: WFG

Herausforderungen intelligent meistern

Digitale Stadtgutscheine und Parktickets, smarte Straßenbeleuchtung, optimierte Stadtbegrünung, E-Car-Sharing oder die automatisierte Analyse der Luft- und Wasserwerte in der Stadt – das sind nur einige Beispiele, die in einer „Smart City“ für positive Veränderungen im Stadtbild sorgen und die Lebensqualität steigern sollen.

gelaufen. So kann man in Ahaus bereits verschiedene Spielgeräte, Fahrräder und E-Scooter per App ausleihen oder in Borken und anderen Kommunen digital das Parkticket minutengenau bezahlen oder ein Online-Beschwerdemanagement nutzen. Smart Cities sind der Schlüssel für eine zukunftsorientierte, ressourcenschonende und lebenswerte Region. Digitale Angebote haben einen positiven Effekt auf die lokale Wirtschaft und beleben die Innenstädte. Inken Steinhauser, Leitung Digitalisierung bei der WFG: „Ziel ist es, eine gemeinsame kreisweite Smart-City-Strategie zu entwickeln sowie bedarfsorientierte Lösungen zu finden und dabei Synergien zu nutzen und voneinander zu lernen.“ Um die damit verbundenen Aufgaben gezielt anzugehen und die Zusammenarbeit der Städte und Gemeinden

Das soll nun auch im Kreis Borken stärker in den Fokus rücken. Die 17 Kommunen im Kreis und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Bor-

ken (WFG) wollen Konzepte für Smart Cities intensiv voranbringen. In allen Städten und Gemeinden des Kreises sind bereits einige Smart City-Projekte an-

zu fördern, wurde in diesem Jahr Hendrik Gericks als Smart City Koordinator bei der WFG eingestellt. Schwerpunktmäßig wird er sich darum kümmern, die Aktivitäten der Akteure im Kreis zu koordinieren, innovative Smart City-Anwendungen auf den Kreis zu adaptieren und gemeinsame Ansätze zu finden.

In einer smarten Region sollen die Herausforderungen in den jeweiligen Handlungsfeldern mit intelligenten Lösungen gemeistert werden. So zum Beispiel im Bereich Mobilität: in ländlichen Räumen gibt es ein immer höheres Aufkommen an Individualverkehr, das der Umwelt und den Bürgern durch Lärmbelästigung und Luftverschmutzung schadet. Die Verbindung zwischen bestimmten Ortsteilen durch den ÖPNV ist nicht immer gewährleistet, obwohl die Bevölkerung vor allem in ländlichen Regionen auf Mobilität angewiesen ist, um zum Arbeits- und Ausbildungsplatz zu gelangen oder am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Deshalb ist die Entwicklung von smarten Mobilitätskonzepten eine Chance zur positiven Veränderung für Umwelt und Mensch. Auch beim Thema Umwelt & Energie herrscht Handlungsbedarf, um mit intelligenten Lösungen den Energieverbrauch zu senken und Gefahren frühzeitig zu erkennen. Mit einem kreisweiten LoRaWAN-Netz (Long Range Wide Area), dass aktuell von den regionalen Stadtwerken aufgebaut wird, lassen sich generierte Sensordaten auch über lange Strecken sicher, energieeffizient und kostengünstig versenden. Diese Daten werden genutzt, um Handlungsempfehlungen für die Stadtentwicklung abzuleiten oder direkte Maßnahmen zu ergreifen. Mit Unterstützung der WFG werden Arbeitsgruppen zu relevanten Themen für den Kreis gebildet, um schon während der bevorstehenden Strategieentwicklung Smart City Themen für den Kreis zu identifizieren und initiieren. Neben den Chancen in Bereichen wie Mobilität und Umwelt werden auch die aktuellen Herausforderungen und Trends zu Smart City Themen im Kreis Borken betrachtet.

Die WFG für den Kreis Borken beschäftigt sich beispielsweise mit Coworking und der Digitalisierung der Innenstadtakteure. Coworking ist zum Trend in den Großstädten geworden, doch auch Unternehmer im Münsterland haben den Trend und die Vorteile von Coworking erkannt. Mittlerweise gibt es 30 Coworking Spaces im Münsterland und acht im Kreis Borken. Das Konzept ist für viele MitarbeiterInnen, Start-ups und PendlerInnen interessant, da Coworking mit seinen Arbeitsplätzen, Büro- und Meetingräumen eine attraktive Alternative zum Homeoffice und zum Firmenbüro darstellt. Die Notwendigkeit der Digitalisierung im stationären Einzelhandel und in der Gastronomie ist spätestens in der Coronapandemie sichtbar geworden. Effizientere interne Prozesse, Online-Präsenz und digitale Kommunikation mit den Kunden bzw. Gästen, die Vernetzung der Akteure untereinander, mit der Stadt und den VerbraucherInnen – das und mehr hilft den HändlerInnen und GastronomInnen das Geschäft vor Ort zukunftsicher aufzustellen und den BesucherInnen der Innenstädte einen Mehrwert zu bieten. Als erfolgreiches Beispiel für die Unterstützung der lokalen Anbieter wurde in vielen Kommunen des Kreises der digitale Stadtgutschein mit finanzieller Unterstützung der jeweiligen Kommune angeboten. Die BürgerInnen erhalten so die Mög-

lichkeit an möglichst vielen Akzeptanzstellen in Ihrer Stadt bzw. Gemeinde den Gutschein einzulösen.

Knowhow-Transfer und eine angeregte Kommunikation zwischen den Kommunen sorgen auch zukünftig dafür, dass neben den Städten auch die kleineren Gemeinden im Kreis die Chancen der Digitalisierung nutzen und Smart City Ansätze verfolgen, obwohl die persönlichen Ressourcen begrenzt sind. Da der Kreis Borken eine ländlich geprägte Region ist, ergeben sich andere Chancen und Risiken als in den Großstädten und somit auch andere Bedürfnisse. So ist die Beteiligung der BürgerInnen für die Smart City Akteure im Kreis eine wichtige Voraussetzung, um die Anwendungen für den Nutzer – den Bürger – so vorteilhaft wie möglich zu gestalten.

» Hendrik Gericks

VIREN? KEINE CHANCE!

DIE VIROLINE - SERIE



Die Luftreiniger

GASTRONOMIE • LADENLOKALE • PRAXEN • PFLEGEHEIME
SCHULEN • KITAS • KANTINEN • WERKSTÄTTEN

VIROLINE schützt vor



VIREN



BAKTERIEN



ALLERGENEN



FEINSTAUB



SCHIMMELSPOREN



POLLEN



TEKA Absaug- und Entsorgungstechnologie GmbH
Millenkamp 9 • 48653 Coesfeld • Tel. +49 (0) 2541 84 841 - 0 • Fax +49 (0) 2541 84 841 - 72
info@teka.eu • www.teka.eu



Ihr Partner für
das Münsterland!

BERUFSKLEIDUNG IM MIETSERVICE

Berufskleidung • Waschraumhygiene
Schmutzfangmatten • Wischbezüge • Putztücher

46325 Borken
028 61 / 7 03 86 73
info@mwtext.de
www.mwtext.de



WAS ZUR HALLE WOLLEN SIE EIGENTLICH?

WERKSHALLE?
BÜROGEBÄUDE?
LOGISTIKHALLE?
PRODUKTIONSHALLE?
AUSSTELLUNGSHALLE?
SCHLÜSSELFERTIG?
HÖCHSTLEISTUNG?
BESTE QUALITÄT...

MASSGESCHNEIDERTE HALLEN FÜR IHREN ERFOLG



www.schlichtmann-hallenbau.de
48619 Heek Tel.: 02568 38889-0

Potenzielle Auszubildende gemeinsam erreichen

Die Pandemie hat in auch im Hinblick auf die adäquate Besetzung offener Stellen durch Nachwuchskräfte deutliche Spuren hinterlassen. Am Ausbildungsmarkt machen sich heute bereits Engpässe bemerkbar.

So vermeldete die Agentur für Arbeit im September für den Arbeitsmarktbezirk Coesfeld/ Borken erstmals viermal mehr offene Ausbildungsstellen als Bewerber. Hinzu kommt, dass nicht jeder Bewerber auch für jede Stelle geeignet ist.

Die Ausbildung im eigenen Haus ist gerade für die mittelständisch geprägte Wirtschaft in unserer Region ein wichtiger Baustein für eine nachhaltig erfolgreiche Fachkräftesicherung und Unternehmensentwicklung. Kleine und mittelständische Unternehmen sind jedoch oftmals weniger bekannt als Großunternehmen und daher als potenzielle Arbeitgeber weniger sichtbar. Die Rekrutierungsaktivitäten in der Region zu verstärken und ein besonderes Augenmerk auf Kinder und Jugendliche als Standbein der Zukunft zu legen, ist dabei eine wirkungsvolle Stra-



In der „Nacht der Ausbildung“, präsentieren rund 250 Betriebe unterschiedliche Berufe.

Foto: WfG

ategie. Genau hier setzt aktuell die „Nacht der Ausbildung“ als ein Gemeinschaftsprojekt aller 17 Kommunen im Kreis Borken und der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken (WFG) an.

Während es für einen einzelnen Betrieb oftmals schwierig ist, mit einem Tag der offenen Tür oder Aktionstag potenzielle Auszubildende zu erreichen, setzt die „Nacht der Ausbildung“ ausdrücklich auf eine gemeinschaftliche Strahlkraft und die Bündelung von Ressourcen. So erfolgt die Organisation der Veranstaltung durch die Städte und Gemeinden und die WFG, die sich in mehreren Arbeitsgruppen und einem Lenkungskreis zur Entscheidungsfindung organisiert haben. Die eigentliche Veranstaltung findet durch die Unternehmen in den Betrieben statt und wird nach individuellen Möglichkeiten anschaulich, praxisnah und nahbar umgesetzt. Auch die Bewerbung der Veranstaltung erfolgt mit vereinten Kräften: auf allen Kanälen und durch alle Beteiligten Organisatoren, Unternehmen und Schulen sowie bei allen Zielgruppen (Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer und weitere Ausbildungsinteressierte).

Die „Nacht der Ausbildung“ wird am Donnerstag, 18. November 2021, von 17 Uhr bis 20 Uhr im gesamten Kreis Borken umgesetzt. In einigen Kommunen des Kreises Borken ist die Aktion schon seit mehreren Jahren eine feste Institution im Veranstaltungskalender. Durch die kreisweite Umsetzung soll nun die Strahlkraft über die kommunalen Grenzen hinweg noch erhöht werden. Während in 2020 Pandemie bedingt der Kontakt zwischen Unternehmen und Ausbildungsinteressierten nur durch digitale Kommunikation gelang, findet die „Nacht der Ausbildung“ in diesem Jahr als kreisweites Großevent erstmals in Präsenz statt.

Informationen vor Ort

Alle teilnehmenden Unternehmen haben während der „Nacht der Ausbildung“ die Möglichkeit, sich am eigenen Standort zu präsentieren. Sie öffnen für alle Schülerinnen und Schüler, junge Erwachsene sowie deren Eltern und weitere Interessierte ihre Türen und informieren direkt vor Ort über das Unter-



Einen realistischen Einblick in die Arbeitswelt erhalten Ausbildungsplatzsuchende bei der „Nacht der Ausbildung“. Foto: WFG

Anmeldungen noch möglich

Alle ausbildenden Unternehmen und Institutionen aus dem Kreis Borken, die ihre Türen für Ausbildungsinteressierte öffnen möchten, können sich online unter nda.kreis-borken.de anmelden. Aktuell beteiligen sich bereits mehr als 250 Betriebe mit über 130 verschiedenen Ausbildungsberufen an der Aktion. Die Teilnahmegebühr beträgt je nach Unternehmensgröße zwischen 50,00 € und 150,00 €.

nehmen, deren Ausbildungsmöglichkeiten sowie Praktika. Ausbildungsinteressierte haben so die Möglichkeit, regionale Firmen in lockerer Atmosphäre zu besuchen, in den persönlichen Kontakt zu treten und sich ein umfassendes Bild vom potentiell künftigen Arbeitsplatz zu machen. Ausbildungsinteressierte und Unternehmen profitieren so gleichermaßen von der „Nacht der Ausbildung“: Während die Unternehmen sich möglichen Nachwuchskräften präsentieren können, erhalten Ausbildungssuchende einen realistischen Einblick in die Arbeitswelt.

» Katharina Reinert

Erfolg planen. Raum gewinnen. Zukunft bauen.

Wir entwickeln für Sie die beste Lösung. Von der Planung bis zur Fertigstellung – als Generalbauunternehmen stellen wir sicher, dass die von uns betreuten Projekte, hochwertig, kostengünstig, termingerecht und vor allen Dingen reibungslos umgesetzt werden.

Wir erstellen:

- Schlüsselfertige Industrie- und Gewerbeobjekte
- Stahl- und Hallenbauten
- Produktions- und Lagerhallen
- Stahl-, Dach- und Fassadenkonstruktionen
- Büro- und Verwaltungsgebäude
- Verkaufs- und Ausstellungsgebäude
- Landwirtschaftliche Gebäude



IGK
INDUSTRIE- UND GEWERBEBAU
KÖNNING GmbH

IG Könnig GmbH
Landwehr 61 | 46325 Borken
Tel. 0 28 61 / 90 820-0 | Fax 0 28 61 / 90 820-10
info@ig-koenning.de | www.koenning-stahlbau.de



Mit der Planung von Wasserstoff-Tankstellen in der Region nehmen die H₂-Aktivitäten derzeit Fahrt auf.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Daimler

Wasserstoff-Aktivitäten im Kreis Borken

Wasserstoff (H₂) wird als eine wesentliche Lösung für die Energiewende gesehen, beispielsweise als ein Langzeitspeicher für grüne Energie oder für unterschiedliche Mobilitätsanwendungen.

Insbesondere gilt dies für den so genannten „grünen Wasserstoff“, also der Wasserstoff, der mittels regenerativer Energie CO₂-frei aus Wasser gewonnen wird. Mit der nationalen Wasserstoffstrategie und der Wasserstoff-Roadmap Nordrhein-Westfalen sind hier bereits erste Grundlagen geschaffen worden. Was

aber bedeutet dies speziell für den Kreis Borken?

Wichtige Infrastrukturmaßnahme

Durch den Kreis Borken führt die GetH₂-Pipeline, die eine wichtige Infrastrukturmaßnahme darstellt. Zudem bieten sich die Salzkavernen in Gronau-Epe als po-

tenzielle Speicher für Wasserstoffvorräte an. Der Kreis Borken möchte jedoch mehr bieten als nur eine Infrastruktur. Schon heute sind in der Region ein erheblicher Anteil an regenerativen Stromerzeugungsanlagen, vor allem Biogasanlagen, Windkraft- und Photovoltaikanlagen aufgestellt, die eine gute Basis bieten, um grü-

nen Wasserstoff zu erzeugen. Gerade in diesem Bereich ergeben sich zeitnah Möglichkeiten, durch Erzeugungsanlagen, die aus der Erneuerbare Energie-Förderung auslaufen. Zudem besteht Interesse am Aufbau von Photovoltaik-Freiflächenanlagen entlang der Autobahnen, großen Bundesstraßen, Bahnlinien oder auf ehemaligen Deponien.

Erste Wasserstoff-Tankstelle

Erste punktuelle Wasserstoffaktivitäten auf kommunaler Ebene nehmen bereits Fahrt auf. So bereitet die Stadt Borken aktuell die Errichtung einer Wasserstoff-tankstelle vor, die in Kooperation mit Unternehmen der Region auf genossenschaftlicher Basis betrieben werden soll. Es existiert ein „Letter of Intent“, um mehr als 100 H2-Fahrzeuge zu beschaffen. In den anderen Kommunen des Kreises besteht ebenfalls Interesse eine Wasserstoff-Tankstelle zu errichten. Die Stadtwerke im Kreis Borken befassen sich seit einiger Zeit intensiv mit dem Thema Wasserstoff, um entlang der Wertschöpfungskette Geschäftsmodelle zu identifizieren. Dabei soll Wasserstoff zukünftig so weit entwickelt werden, dass es ein Teil der Daseinsvorsorge werden muss.

Wasserstoff Netzwerk

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken engagiert sich vor dem



Wasserstoff wird wegen seiner Eigenschaften als Langzeitspeicher für grüne Energie oder auch für verschiedene Mobilitätsanwendungen geschätzt. Foto: Wirtschaftsförderung Borken

Hintergrund der bestehenden Aktivitäten und Zielsetzung im Kreis Borken koordinierend und vernetzend, um alle Akteure zusammenzubringen. Das im vergangenen Jahr aus diesem Grund ins Leben gerufene Wasserstoff Netzwerk Westmünsterland stößt zunehmend auf Resonanz und findet immer mehr Teilnehmende und Interessierte.

Offener Austausch

Seit diesem Jahr beteiligt sich auch der Kreis Coesfeld an diesem Netzwerk. Der regelmäßige offene Austausch im Netzwerk richtet sich an interessierte Unternehmen, Forschungseinrichtungen und andere Institutionen. Die vierteljährlichen

Treffen verzeichnen jeweils mehr als 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Chance für den Mittelstand

Ziel des Netzwerks ist es, eine Informationsplattform zu schaffen und alle Akteure miteinander zu vernetzen, auch überregional, so dass sich auch regelmäßig benachbarte Wasserstoff-Netzwerke vorstellen. Ein wesentlicher Schwerpunkt wird gerade auf die Chancen für die mittelständische Wirtschaft – insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen – gelegt, um gemeinsam Projektideen zu generieren und somit ein Teil der Energiewende zu sein.

» Markus Könning

 **WIRTSCHAFTSSCHAU**
AHAUS 8. MAI 2022
leistungsstark. innovativ. engagiert.



<https://wirtschaftsschau-ahaus.de/>

Jetzt
anmelden!



Verlags-Speziale Februar 2022

Das optimale Umfeld für Ihre Anzeige!

Recht und Steuern

Themenvorschau

- Modellkommune für digitale und hybride Gremiensitzungen
- Unterstützung bei der Unternehmensnachfolge
- Kommunen planen gemeinsam smarten Kreis

Der Wirtschaftsraum Steinfurt

Themenvorschau

- Lohnsteuerrechtliche Fallen bei Betriebsfeiern und -jubiläen
- Spezialisten bieten tatkräftige Unterstützung
- Wichtige Neuerungen bei Bewirtungsbelegen

Änderungen vorbehalten!

Anzeigenschluss ist jeweils am 8. des Vormonats.

Aschendorff Medien GmbH & Co. KG · wirtschaftsspiegel · 48135 Münster
Anzeigenservice: Telefon 02 51/690-90 84 21 · Telefax 02 51/690-80 81 88
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Marktplatz

Branchenverzeichnis für Angebote aus Industrie, Handel und Gewerbe

Online-Werbung

Miomarkt*.de
Business per Internet...!

Der nächste Anzeigenschluss
ist am 8. November 2021

Liquidität

Plus an Liquidität durch:

- Alternative/digitale Möglichkeiten
- smarte Bedingungen

Beratende Unterstützung durch:
Conny Lüke Unternehmensberatung
Tel. 02864-7640, Mail: k.lueke@t-online.de
www.cl-ub.de

Bestellcoupon

Ja, wir möchten auf der Seite Marktplatz
eine Anzeige veröffentlichen!

- 3 Ausgaben 5% Rabatt
- 6 Ausgaben 10% Rabatt
- 12 Ausgaben 20% Rabatt

Gemäß Preisliste Nr. 49, gültig ab 1. Januar 2021.

Firma/Name

Straße, PLZ, Ort

Telefon/E-Mail-Adresse

**Bitte Coupon ausfüllen und faxen an (0251) 690-8081 88 oder
rufen Sie an, Telefon (0251) 690-9084 21**

Datum, Unterschrift

Starker und innovativer Branchenmix

Außerordentlich erfolgreich verlief die wirtschaftliche Entwicklung des Kreises Borken in den vergangenen Jahrzehnten: Die einst von der Textilindustrie geprägte Region wartet heute mit einem breiten Branchenmix auf.

Die Folge dieses gelungenen Strukturwandels: Im Bezirk der Arbeitsagentur Borken-Coesfeld liegt die Arbeitslosenquote seit Jahren sehr deutlich unter dem Landesdurchschnitt und dem Wert in Deutschland insgesamt. Einer der Gründe für diese positive Entwicklung ist die weiter zunehmende Innovationsstärke gerade der kleinen und mittleren Unternehmen im Kreisgebiet. Nicht wenige sind so genannte „hidden champions“, die auf ihren Märkten Weltgeltung haben. Internationalität selbst in kleinsten Unternehmen ist im Westmünsterland längst kein Fremdwort mehr. NRW-weit nimmt der Kreis Borken Platz 1 ein bei der Zahl der Betriebe und Beschäftigten im Bauhauptgewerbe und Platz 3 bei der Zahl der Betriebe und Beschäftigten in der Industrie. Auch die infrastrukturellen Rahmenbedingungen stimmen: Beim Anschluss an die superschnellen Datenautobahnen hat der Kreis Borken bundesweit eine Spitzenstellung.

Als westlichster Kreis des Münsterlandes hat der Kreis Borken auf einer Länge von 108 km eine gemeinsame Grenze mit den Niederlanden. Mit einer Fläche von 1.421 km² ist er der drittgrößte Kreis in NRW. In den zehn Städten und sieben Gemeinden im Kreis leben rund 370 000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Gerade den nachwachsenden Generationen stehen vielfältige schulische und berufliche Chancen zur Qualifizierung und Spezialisierung offen. Eine differenzierte Bildungslandschaft hält individuell passende, qualitativ hochwertige Angebote bereit. Der Kreis Borken selbst ist Träger mehrerer Berufskollegs. Überörtlich wirkende Einrichtungen wie die Berufsbildungsstätte Westmünsterland und die Technische Akademie Ahaus eröffnen zudem in enger Kooperation mit der Wirtschaft interessante Qualifizierungsmöglichkeiten. Wissenschaftliche Forschung und Lehre in enger Anlehnung an die Erfordernisse der Praxis betreibt die Westfälische Hochschule am Campus Bocholt, der auch über einen Studienort in Ahaus verfügt. » KB

Neuer Name und viele Neuerungen

Viele Aktivitäten fielen in den vergangenen Monaten der Corona-Pandemie zum Opfer. Doch nun gibt es auch im Bereich der Gewerbeschauen neue Möglichkeiten.

Leistungstark, engagiert, innovativ und digital – so wird sich am 8. Mai 2022 der Standort Ahaus mit der „Wirtschaftsschau Ahaus“ präsentieren. Produzierendes Gewerbe, Handel, Handwerk und Dienstleister können dann auf einer Ausstellungsfläche im Ahauser Gewerbegebiet „Ahaus Ost II“ entdeckt werden. „Ahaus hat sich besonders in dieser turbulenten Zeit als wirtschaftlich flexibler und widerstandsfähiger Standort bewiesen. Mit allen Menschen, die hier leben und arbeiten und damit den Standort Ahaus prägen, wollen wir uns weiterhin im Wettbewerb der Regionen stark präsentieren“, so die Ahauser Wirtschaftsförderin Katrin Damme.

Die Wirtschaftsschau 2022 – gemeinsam organisiert von Ahaus e.V., Ahaus Marketing und Touristik, AIW Unternehmensverband, Kreishandwerkerschaft, Stadt Ahaus – bietet nach der Corona-Pandemie vielen Unternehmen die Möglichkeit, sich der Öffentlichkeit und damit auch potenziellen Kunden zu zeigen und für Auszubildende und Fachkräfte zu werben. Dabei ist der neue Name der Wirtschaftsschau (früher Industrietage) nur ein Zeichen für viele Neuerungen auf dem Veranstaltungsgelände. Das wurde um das Gewerbegebiet Ahaus Ost II erweitert. So können sich noch mehr Unternehmen auf ihren eigenen Standorten oder in einem der fünf Themenparks (Genuss, Handwerk, Nachhaltigkeit/ Ökologie, Digitalisierung oder Mobilität) präsentieren. Hier finden Unternehmen die Möglichkeit, sich der Öffentlichkeit mit

einem besonderen Schwerpunkt zu präsentieren.

Die Wirtschaftsschau bietet so eine bunte Mischung aus Information, Beratung, Kulinarik, Spaß und Unterhaltung. Egal, ob Betriebsrundgang, Mitmach-Aktion, Fachkräftesicherung oder Ausbildungsmöglichkeiten – „die Ahauser Wirtschaftsschau ist die Gelegenheit für Unternehmen aus unterschiedlichsten Branchen, sich mit ihrem gesamten Leistungsspektrum, den Produkten und Räumlichkeiten in einem attraktiven Umfeld zu präsentieren“, sagt Wirtschaftsförderin Katrin Damme und hofft, dass sich neben etablierten Unternehmen in Ahaus auch „viele Start-Ups und neuansässige Unternehmen für die Wirtschaftsschau 2022 anmelden, um so sichtbar zu werden“.

Durch den hohen Grad der Digitalisierung und Innovation so-

wie die Branchenvielfalt zeichnet sich Ahaus besonders aus. Als Digitalstadt ist die Kommune Vorreiter für Digitalisierungsprozesse im Kreis und darüber hinaus. Regelmäßig sind Gäste aus ganz Deutschland zu Gast, um sich einen persönlichen Eindruck von den Digitalisierungsprojekten vor Ort verschaffen.

Durch den vielfältigen Branchenmix ergibt sich ein sehr hoher Einpendlerüberschuss für Ahaus. Das bedeutet, viele Menschen kommen täglich nach Ahaus, um hier Ihrer beruflichen Tätigkeit nachzukommen und nehmen Ahaus dabei auch als eine attraktive Stadt wahr. Und deren Unternehmen sich mit großer Anpassungsfähigkeit erfolgreich durch die Pandemie manövriert haben. » pd

» Weitere Informationen und Anmeldung online unter <https://wirtschaftsschau-ahaus.de/>



ID Cloud
Antonio Citterio, 2021
Das Original kommt von Vitra

vitra.

BüroOptimal
Design sichtbar planen.

Büro Optimal - Pöhlmann GmbH
Zum Kottland 17, 46414 Rhede
Tel. 02872|9252-0
www.buero-optimal-poehlmann.de
info@buero-optimal-poehlmann.de

Onboarding@Münsterland Willkommen im Münsterland

Angekommen im Job, Wohnung gefunden, aber noch zu wenig Leute kennengelernt? Das lässt sich ändern beim Willkommensevent für neu in Betrieben der Region Angekommene, am 5. November in Vreden. Der Service Onboarding@Münsterland des Münsterland e.V., eine regionale Initiative von Arbeitgebern und Wirtschaftsakteuren, lädt ein zu einem Genussabend in der Bäckerei Geelink in Vreden und einem anschließenden Besuch beim Münsterland Festival im kult. Dort treffen die Videoprojektionen von Sven Stratmann auf die Musik der österreichischen Band ELIS NOA. Los geht es um 17 Uhr.

- » **Anmeldung:** www.muensterland.com/willkommensevents
- » **Weitere Infos:** www.onboarding-muensterland.com

Für Hobbydetektive Ein Krimidinner am Tatort

Einen „Mordsspaß“ versprechen wieder die Krimidinner-Veranstaltungen, die in verschiedenen Städten in der Region unter den entsprechenden Coronaregeln starten. Die Schauspieler des Kriminal Dinner Teams bieten vom inszenierten Krimistück über Comedy-Krimis bis zum improvisierten Krimiabend für jeden Hobbydetektiv etwas. „Tatorte“ zur Aufklärung der Verbrechen wie das „Geheimrezept für einen Mord“ sind in Nord-Westfalen in Bocholt, Dorsten, Gelsenkirchen, Münster und Recklinghausen. Die Krimidinner können auch individuell als Unternehmensfeier gebucht werden.

- » www.das-kriminal-dinner.de

Japanische Lackkunst

Das Museum für Lackkunst in Münster zeigt edle Gebrauchsgegenstände aus Japan.

Das Museum für Lackkunst, eine Einrichtung von BASF Coatings in Münster, beherbergt eine weltweit einzigartige Sammlung von Lackkunst aus Ost- und Südostasien, Europa und der islamischen Welt mit Objekten aus über zwei Jahrtau-

senden. Zur aktuellen Sonderausstellung „Breaking out of Tradition. Japanische Lackkunst 1890 – 1950“ bietet das Museumsteam jeweils dienstags und samstags um 15 Uhr eine öffentliche Führung an. Außerdem geben Kuratorinnen am 26.



Ein Schreibkasten mit Dekor von Erbsenpflanzen.
Foto: Museum für Lackkunst

November und am 2. Dezember jeweils um 17 Uhr Einblicke in eine Zeit des Umbruchs in der japanischen Lackkunst anhand der nahezu 60 Objekte. Bedeutend waren dabei Innovationen in den Lacktechniken und Experimente mit Materialien und neuen Pigmenten. Die Schau ist eine Kooperation mit dem Rijksmuseum in Amsterdam.

- » www.museum-fuer-lackkunst.de

Überlebenskünstler Mensch Literarische Tour

Was macht den Menschen aus? Auf diese Frage sucht die Sonderausstellung „Überlebenskünstler Mensch“ im LWL-Museum für Naturkunde in Münster Antworten. Schauspielerin Beate Reker geht dazu am 19. November auf eine literarische Reise zum Thema „Strategie, Träumer, Tausendsassa“ - mal lustig, mal ernst, mal nachdenklich. Zuvor können die Gäste einen Teil der Ausstellung anschauen, über den die Schauspielerin sprechen wird. Das Publikum kann sich auf die Bekanntschaft mit „bahnbrechenden“ Erfindungen wie dem Göffel oder einem Geldentsafter von Erich Kästner und Axel Hacke freuen, und Christian Morgenstern erfindet eine ganz besondere Brille. Tickets unter

- » shop.ticketpay.de/organizer/E2LIXM7E/calendar

Ausstellung Vielfalt in der Region

Die Vielfalt der Kunst trifft auf die Vielfalt des Münsterlandes. Eine Ausstellungsreihe des KünstlerinnenForum MünsterLand e.V. thematisiert die Verschiedenartigkeit und Diversität dieser Region. Nach Münster, Dülmen und Emsdetten ist Vreden der vierte Ausstellungsort. Im kult Westmünsterland zeigen bis zum 21. November einige der 45 Künstlerinnen in insgesamt 56 Exponaten ihre Auseinandersetzung mit Themen wie Klimawandel, Biodiversität und Landwirtschaft, Digitalisierung und wirtschaftlicher Strukturwandel, Bewahrung kultureller Traditionen und ihre Veränderung und bieten einen kreativen Ideenaustausch. Sämtliche Objekte sind im Katalog und auf der Website zu sehen.

- » www.kunstort-muensterland.de



Heinrich Kettler hat auf dem Friedhof in Ahaus unter anderem einen Hain für Urnengemeinschaftsgräber gestaltet.

Foto: Stephan/IHK

Heinrich Kettler
Friedhofsplaner
GmbH
Kardinalstr. 54
Münster

Neue Ruheplätze

Heinrich Kettler plant Friedhöfe. Die veränderten Anforderungen an die Begräbnisstätten sind sein Metier. » Von Britta Zurstraßen

Demografischer Wandel, veränderte Familienstrukturen, hohe Mobilität – die Veränderungen in der modernen Gesellschaft haben auch Einfluss auf die letzten Ruhestätten der Menschen, die Friedhöfe. Seit rund 25 Jahren beobachtet Heinrich Kettler, Geschäftsführer der Friedhofsplaner GmbH in Münster, einen Kulturwandel bei den Bestattungen. „In der Vergangenheit waren Erdbestattungen in intensiv und individuell gepflegten Gräbern die Regel“, sagt er. Repräsentative Grabmale galten oft als Statussymbol. „Dem steht heute eine stetig steigende Zahl an Urnenbestattungen in kleinen oder Gemeinschaftsgräbern gegenüber, die möglichst pflegeleicht sein sollen.“ Angehörige würden häufig nicht mehr vor Ort leben, legten aber trotzdem Wert auf eine gepflegte, gern auch naturnahe Grabstätte, zum Beispiel unter neu gepflanzten oder bestehenden Bäumen.

So werden aufgrund des geringeren Platzbedarfs Grabflächen frei, den die Friedhofsträger, vorwiegend Kirchen und Kommunen, managen müssen. Professionelle Friedhofsplaner wie Kettler unter-

stützen sie dabei. Circa 30 000 Friedhöfe gäbe es in Deutschland, schätzt er. Die Friedhofsverwaltungen müssten mit sehr vielen Freiflächen umgehen, die natürlich nicht immer zusammen liegen. „Solche Patchworkfriedhöfe bedürfen zunächst einer Friedhofsentwicklungsplanung, die dann in eine konkrete Friedhofsplanung mündet“, erläutert Kettler seine Arbeit. Wann laufen welche Flächen aus, wie sollen diese überplant werden, wie wird die Aufenthaltsqualität für die Hinterbliebenen angemessen gestaltet, zum Beispiel durch Ruhezone und eine leichte Begehrbarkeit, müssen Trauerhallen saniert oder neu gebaut werden? All dies sind Fragestellungen, die Heinrich Kettler oft unter Beteiligung der Bürger und in Zusammenarbeit mit den anderen Friedhofsgewerken wie Steinmetzen, Gärtnern und Bestattern umsetzt.

Der gelernte Architekt und Diplom-Ingenieur ist seit 1998 im Friedhofswesen tätig, seit 2005 als Fachplaner für Friedhöfe und gründete 2020 seine eigene Friedhofsplaner GmbH. Das Unternehmen ist bundesweit tätig. „Es werden fast keine

neuen Friedhöfe mehr in Deutschland angelegt und es gibt wenig Erweiterungen“, weiß er. Die freiwerdenden Flächen reichen für die veränderte Bestattungskultur aus. „Die Überhangflächen auf den Friedhöfen in unserem Land haben die Größe der Stadt Freiburg“, beschreibt er die Situation. So plante er in kleineren Städten wie Ahaus rund 2000 Quadratmeter innerhalb des bestehenden Friedhofs neu, mit pflegefreundlichen Sarg- und Urnengemeinschaften und in hoher Aufenthaltsqualität für die Besucher. Auch historische große Grabstätten werden teilweise als Urnengräber für mehrere Verstorbene wieder neu genutzt. „In Großstädten ist es auch gewünscht, Friedhöfe in Teilbereichen ökologisch aufzuwerten und damit Erholungsaspekte für die Bewohner der Stadtteile zu schaffen“, nennt er einen Trend. Eine weitere Entwicklung dort: Einige Friedhofsflächen werden aufgegeben, entwidmet, die Böden aufgearbeitet, um dann zum Beispiel Bauland für dringend gesuchte Wohnungen zu schaffen. Aus letzten Ruhestätten können so lebendige Wohnquartiere werden. «



Es spricht sich „Pörpess“, Kottelmann, nicht „Pührpohse“.

Karikatur: Dirk Meissner

100 000

Fluggäste (rund) flogen in den Sommerferien 2021 ab dem Flughafen Münster/Osnabrück. Insgesamt starteten im August 2021 ab Flughäfen in NRW 1,1 Millionen Passagiere. Das waren 87 Prozent mehr als vor einem Jahr, aber 48 Prozent weniger als im August 2019.

Vorschau 12 | 2021 - 01 | 2022

Nachhaltige Wirtschaft

Der IHK-Bezirk Nord Westfalen soll eine Vorbildregion für nachhaltige Wirtschaft werden. Das ist das Ziel, das die Vollversammlung vorgegeben hat. Aber wie können möglichst viele Unternehmen möglichst pragmatisch und schnell den Einstieg in den Wandel zu einer auch ökologisch nachhaltigen Wirtschaftsweise schaffen?



» **Redaktionsschluss**
8. November 2021

» **Anzeigenschluss**
8. November 2021

» **Erscheinungstermin**
3. Dezember 2021

» **VerlagsSpeziale**
Sicherheit im Unternehmen

Starke Marken, starke Macher

Impressum

- » Informationen der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen, 94. Jahrgang, November 2021
Druckauflage:
48 000 Exemplare
- » **Herausgeber und Eigentümer**
IHK Nord Westfalen, Postfach 4024, 48022 Münster, Sentmaringer Weg 61, 48151 Münster, Tel. 0251 707-0, infocenter@ihk-nordwestfalen.de, info@ihk-nordwestfalen.de-mail.de, www.ihk-nordwestfalen.de
- » **Redaktion**
Guido Krüdwagen (verantwortlich), Ingrid Haarbeck, Berthold Stein, Nora Tannich (Volontärin), Britta Zurstraßen
Tel. 0251 707-319,
E-Mail: wirtschaftsspiegel@ihk-nw.de
- » **Gestaltung:** HEIDER DESIGN,
Dingbängerweg 68, 48163 Münster
- » **Redaktion Verlagsspezial**
Aschendorff Medien GmbH & Co. KG
Tel. 0251 690-907500
Fax 0251 690-807590
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de
- » **Druck**
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG,
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel
- » **Anzeigen**
Aschendorff Medien GmbH & Co. KG,
An der Hansalinie 1, 48163 Münster
Marc Arne Schümann (verantw.)
Leiter Rubrikenmärkte, Onlinevermarktung, Wirtschaftsmedien:
Gregor Hacke
Tel. 0251 690-908400
Anzeigenverkauf und -beratung:
Andreas Leissing
Tel. 0251 690-908421
Fax 0251 690-808188
E-Mail: zeitschriften@aschendorff.de

Zurzeit ist die Preisliste Nr. 49 vom 1. 1. 2021 gültig.

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in der Regel die männliche Sprachform verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten jedoch für alle Geschlechter. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Nord Westfalen wieder.

Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Wortmann AG bei. Wir bitten um freundliche Beachtung.



LÖPP ÄSS´N DITTKEN!



Wir sichern Prozesskontinuität mit breitem Angebot und bewährter Zuverlässigkeit. Auf 10.000 Quadratmetern bevorraten wir ständig über **50.000 elektrische Antriebe** für Sie. Frequenzumrichter, Getriebe und Elektromotoren direkt aus unserem Lagerbestand. Dadurch gewährleisten wir, dass Sie die Antriebe dann bekommen, wenn Sie sie brauchen. Profitieren Sie von unserer Erfahrung – persönlich und online.

Qualität bewegt. Heute und in Zukunft.

Qualität ist Auslöser und Ziel für jede unserer Entscheidungen – **seit 1946**.

Wir übernehmen Verantwortung – für Ihre Produkte, Ihre Produktionsanlagen und Ihre Antriebe.

Mit über 100 Mitarbeitern – als größter Fachbetrieb für elektrische Antriebstechnik und Marktführer in der Region.

Erfahren Sie mehr über unser **Q-Vier-Prinzip**: www.lammers.de

Clemens Lammers GmbH & Co. KG
Offenbergweg 17 | D-48432 Rheine | Telefon: 05971 8011-0
E-Mail: info@lammers.de | Web: www.lammers.de

- **Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**
- **Steuerberatungsgesellschaft**
- **Sachverständiger für Unternehmensbewertung**
- **Sachverständiger für Insolvenzuntersuchungen**

Geschäftsführer: WP/StB Dipl.-Kfm. Rainer Witte



Sicher über die Grenze mit uns als

- **Fachberater für Zölle und Verbrauchsteuern**
- **Fachberater für Internationales Steuerrecht**



Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung im Kontext:

Ergänzend zur Wirtschaftsprüfung und nationalen Steuerberatung sind wir auch Partner für Ihre internationale Geschäftstätigkeit. Import, Export, Betriebsstättenbesteuerung, Auslandsgesellschaften und Verrechnungspreise sind nur eine Auswahl der grenzüberschreitenden Themen, zu denen wir Sie beraten.

Beratung und Prüfung digital:



**Holen Sie uns via Telefon-/Videokonferenz
in Ihr Unternehmen.**



Unsere Organisationsstruktur ist zertifiziert

D-59302 Oelde
Obere Bredenstiege 7
Telefon (02522) 93 49-0

D-48143 Münster
Bogenstraße 11/12
Telefon (0 251) 98 16 48 61

www.wpwitte.de